Die „Abendpost" veröffentlicht heute 470 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 470 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 6. September 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 212

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Bedingungen der Rebellen.

Havana, Kuba, 6. Sept. Der „Telegraph" druckt über der Unterschrift des Oberst Asbert, des Rebellenführers in der Provinz Havana, folgende Erklärung:

„Die Revolution bedingt sich aus, daß die Erwählung des Präsidenten, des Vizepräsidenten, der Senatoren und der Abgeordneten rückgängig gemacht wird, und die Gouverneure ihres Amtes enthoben werden. Damit aber das Land nicht ohne Regierung gelassen wird, soll eine Hälfte der Senatoren und Abgeordneten mit Mehrheitsvotum einen provisorischen Präsidenten wählen, der mit ihnen zusammen eine provisorische Regierung bilden soll, unterstützt von den Rebellen und dem ganzen Lande, um neue Wahlen abzuhalten und das Gesetz wiederherzustellen. Besser amerikanisches Einschreiten, als die Regierung der jetzigen Administration! Die Rebellen haben volles Vertrauen auf den Gerechtigkeitssinn des Präsidenten Roosevelt.

Eine Erhebung in Santjago hängt von gewissen Fällen ab, über welche zu sprechen, mir nicht freisteht; wenn sie aber kommt, wird sie sich rasch vollziehen und eine große Ausdehnung gewinnen. Es ist nicht nothwendig, Eigenthum zu zerstören, um die Regierung zu schlagen. Die Rebellen sind ausgiebig bewaffnet und haben reichlich Munition. Und alle erwarten sie zuversichtlich Erfolg."

General Menocat, der sich um die Wiederherstellung des Friedens bemüht, stellt entschieden in Abrede, daß seine Bemühungen etwas mit Präsidentschaftsgelüsten zu thun hätten.

Vorgänge in Rußland.

St. Petersburg, 6. Sept. Der feste Ton, welchen der Premierminister Stolypin in der (an anderer Stelle bereits kurz erwähnten) Erklärung des neuen Regierungsprogramms anschlug, nebst den Warnungen an Terroristen und Revolutionäre und andererseits auch an die Hofkamarilla, hat einen prompten Widerhall an der Börse gefunden, wo die Preise heute nicht nur fest, sondern sogar sehr stark waren, ohne irgendwelche Anzeichen einer künstlichen Unterstützung.

Bezüglich der Bankaktien und der Industriepapiere konnte man sogar von einem förmlichen Buhm sprechen.

Was die Haltung des allgemeinen Publikums zu der Erklärung anbelangt, so läßt sich darüber noch nichts ganz Bestimmtes sagen, obwohl die Note allgemein hier besprochen wird. Die Oppositionsparteien verdammen ziemlich einhellig den Kurs des Premierministers; aber die gemäßigten Oktoberisten und Regenerationisten äußern sich billigend über ihn, und ebenso denkt anscheinend die allgemeine Geschäfts- und Finanzwelt.

Das gleichzeitig erschienene Zarendekret, welches Gouverneure dazu ermächtigt, ohne Weiteres Feldkriegsgerichte in einem großen Theil des Reiches (sogar mit Außerachtlassung der gewöhnlichen Kriegsgerichte) einzuführen, hat aber in den meisten Kreisen beunruhigt. Diese Maßnahme ist so ziemlich dieselbe, welche der Zar unter Wittes Administration ablehnte, nachdem der Reichsrath ihr schon beigestimmt hatte. Auch Diejenigen, welche eine solche Maßnahme gegenüber den Meutereien, Terroristenthaten usw. für berechtigt halten, halten es für wahrscheinlich, daß willkürlustige und gewissenlose Beamte Mißbrauch damit treiben werden!

Waldbrand am Gardasee.

Mailand, Italien, 6. Sept. Seit drei Tagen schon brennen die Wälder am westlichen Ufer des Gardasees! Der Brand erstreckt sich über ein ungeheures Gebiet, welches drei Thäler umfaßt und bis zum Dorfe Themosine, unweit der österreichischen Grenze, geht.

Soldaten, welche zu den italienischen Alpenregimentern gehören, wurden von Fort Tignale aus zu Hilfe gesandt, konnten aber nur wenig ausrichten. Infolge der Dürre in letzter Zeit griff das Feuer sehr rasch um sich und zerstörte auch eine AnzahlBauernhütten. Bei Nacht bietet das Feuermeer ein schauerlich-großartiges Schauspiel. Der angerichtete Schaden soll sich bereits auf Hunderte von Millionen belaufen!

Schade um den Wein!

Bordeaux, Frankreich, 6. Sept. Das berühmte Celser'sche Weinhaus ist gestern niedergebrannt. Die Kufen explodirten, und es floß für 2 Millionen Franken Wein in die Straße! Die Bücher und die Papiere der Firma wurden gerettet.

Sie konsolidiren sich.

Köln, 6. Sept. Die Phönix- und die Hoerder-Gesellschaft, zwei der größten Kohlen- und Eisengesellschaften Deutschlands, haben Verschmelzung beschlossen. In Sitzungen am 10. Oktober soll der betreffende Plan, der auch eine Erhöhung des gemeinsamen Aktienkapitals um 10 Millionen Mark (auf insgesammt 90 Millionen Mk.) in sich begreift, endgiltig gutgeheißen werden.

Für allgemeine Pensionen

Spricht sich der britische Gewerkschaftlerkongreß aus.

Liverpool, 6. Sept. Pensionen für Jedermann im Alter von 60 Jahren, — das wird in einer der Resolutionen gefordert, welche in der heutigen Sitzung des britischen Gewerkschaftskongresses angenommen wurden. Die Befürworter dieser Resolution sagten, das, für die Pension benöthigte Geld könne leicht bei den reichen Klassen durch Besteuerung der Landwerthe aufgebracht werden.

Auch wurde eine Resolution zugunsten internationaler Schiedsgerichtsverträge angenommen, gepaart mit einem nachdrücklichen Protest gegen Einführung zwangsweisen Militärdienstes in Großbritannien.

Ferner wies der Kongreß die Arbeitermitglieder des britischen Parlamentes an, darauf zu bestehen, daß in alle Regierungskontrakte eine Bestimmung betreffs Zahlung von Gewerkschaftslöhnen eingefügt, und daß ein nationaler Mindestlohn festgesetzt wird, um das arbeitende Volk gegen das Uebel des „Ausschwitzungssystems" zu schützen.

Tuberkulose-Weltkonferenz.

Im Haag, Holland, 6. Sept. Die Weltkonferenz zum Studim und zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht oder Tuberkulose trat heute zusammen, unter starker Betheiligung. Prinz Heinrich, der deutsche Gemahl der Königin Wilhelmina, war ebenfalls bei der Eröffnung zugegen.

Großen Diebstahls beschuldigt.

Buenos Aires, Argentinien, 6. Sept. Auf Ersuchen der russischen Gesandtschaft wurde zu Santa Ana der Finnländer Erik Woldomar Ehrstrom verhaftet, unter der Anschuldigung, als Kassirer einer großen Korporation 3 Millionen Dollars unterschlagen zu haben. Er betheuert seine Unschuld.

Inland.

Jener alte Fischereitrubel.

Washington, D. C., 6. Sept. Auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt werden jetzt Vorbereitungen in drei Regierungsabtheilungen getroffen, das Studium des Neufundländer Fischereistreites, welches auch im ganzen verflossenen Jahre betriebn worden war, wieder aufzunehmen. A. B. Alexander vom Handels- und Arbeitsdepartement ist abermals zum Oberagenten der Regierung in dieser Angelegenheit ausgewählt worden; er wird das Flottenschleppboot „Potomac" für seine Untersuchungen zur Verfügung haben, und er wird mit voller Befugniß vom Staatsdepartement in seinen Unterhandlungen mit der Neufundländer Regierung ausgerüstet sein. Wahrscheinlich wird sich aus seinem Besuch in Neufundland ein neur Vertrag ergeben.

Unser Handel mit Kuba.

Washington, D. C., 6. Sept. Das Handels- und Arbeitsdepartement veröffentlicht einen Bericht, welcher besagt, daß der Werth des Handels der Ver. Staaten mit Kuba im verflossenen Rechnungsjahr größer war, als in jedem früheren. Zwar blieben die Einfuhren aus Kuba eine Kleinigkeit hinter denjenigen von 1905 zurück, doch nur infolge des Fallens vom Zuckerpreis; andererseits war der Werth der Ausfuhren nach Kuba 25 Prozent größer, als im vorigen, 75 Prozent größer, als im vorvorigen Jahre, und etwa 100 Prozent größer, als im Jahre 1903.

Onkel Sam und Großschlächter.

Washington, D. C., 6. Sept. Die Konferenz, welche heute im Ackerbaudepartement zwischen Sekretär Wilson und Dr. Melvin (Vorsteher des Amtes für Thierindustrie) einerseits und etwa 40 Vertretern von Schlachthäusern andererseits stattfand, war vermuthlich die letzte ihrer Art. Man traf bezüglich der Durchführung des neuen Fleischschaugesetzes ein Abkommen, das für beide Theile befriedigend ist, und die Schlachthausbesitzer kündigen an, daß sie die benöthigten Etiketten für den 1. Oktober (an welchem das neue Gesetz in Kraft tritt) bereit machen werden.

Selbstmord eines Fabrikanten.

Louisville, 6. Sept. In Gegenwart seiner Gattin und Anderer beging Harry B. Pyne, Chef der Maschinenbau-Firma Harry B. Pyne & Co., in greulicher Weise Selbstmord. Erst suchte er sich zu erschießen, verwundete sich aber blos; dann schnitt er sich mit einem Rasirmesser den Hals durch und riß die Wunde mit den Fingern auseinander! Nierenleiden und Schlaflosigkeit werden als Ursache der Verzweiflungsthat bezeichnet.

„Vim" gewinnt wieder.

Marblehead, Mass., 6. Sept. Die amerikanische Jacht „Vim" gewann die dritte der Wettfahrten kleiner amerikanischer und deutscher Segeljachten um den Roosevelt'schen Becher.

Die deutsche Jacht „Tilly VI." kam als zweite am Ziele an.

Schreckensthat irrsinniger Mutter.

Columbus, O., 6. Sept. Frau Henry Knepper in Columbus Grove, die vor noch nicht langer Zeit aus dem Irrenhaus entlassen worden war, enthauptete ihre zwei kleinen Kinder mit einem Tranchirmesser!

„Battling" Nelson im Sterben?

Goldfield, Nev., 6. Sept. Es wird mitgetheilt, daß der, beim jüngsten scheußlichen Faustkampfe mit dem Neger Joe Gans unterlegene dänische Klopffechter „Battling" Nelson jetzt zwischen Leben und Tod liege! Er kam noch schlimmer weg, als es erst schien, und er leidet an inneren Blutungen. Einen Theil der Zeit befindet er sich im Fieberwahn, und man fürchtet, daß sein Gehirn gelitten hat. Außer seinem „Manager" hat sich noch Niemand um ihn gekümmert. Durch die kampfwidrige Art, wie er bei dem Preiskampfe Gans behandelte (Stöße in die Weichtheile), verlor er viele Freunde.

Verlangt: — Eine kurze Schonzeit!

„Die Politiker haben sich für eine kurze Kampagne entschlossen." Sehr klug! Dem Durchschnittsbürger steht nach dem politischen Frühjahr und Sommer die Politik „bis hierher". Ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Politik und das Verlangen nach einem Schonzeitgesetz standen in Aussicht.

Auch für Streikbrecher Verwendung.

San Franzisko, 6. Sept. Vergangene Nacht ist, wie angekündigt, der Straßenbahnerstreik thatsächlich zu Ende gegangen, die Ausständigen meldeten sich sämmtlich zur Arbeit, und bald liefen wieder Waggons. Das Weitere ist bekanntlich einem Schiedsgericht überlassen worden.

Der Straßenbahnpräsident Calhoun sagt, auch viele der 2000 Streikbrecher, welche aus dem Osten hierher gebracht wurden, könnten in Diensten der Gesellschaft bleiben und beim Bauen und Betreiben der geplanten neuen Linien ebensogut Verwendung finden, wie die alten Angestellten.

Einsturz eines Fabrikgebäudes!

Elyria, O., 16. Sept. Ein Theil des großen neuen Fabrikgebäudes, welches die „Garford Co." von Cleveland hier errichten läßt, stürzte heute zusammen, und eine ganze Anzahl Arbeiter wurden verschüttet.

Nähere Mittheilungen stehen noch aus.

Elyria, O., 6. Sept. Nach späterer Angabe wurden bei dem Einsturz des Fabrikneubaues der „Garford Co." 3 Arbeiter getödtet, und ein Dutzend andere schwer verletzt! Im Ganzen wurden 16 Arbeiter verschüttet. Es sind lauter ungarische Arbeiter unbekannten Namens.

Taft gegen Gompers.

Bath, Me., 6. Sept. Der Kriegssekretär Wm. H. Taft hielt hier eine Kampagnerede, in welcher er den, sich um Widerwahl bewerbenden rep. Kongreßmann Charles E. Littlefield, vom 2. Mainer Distrikt, in Schutz nahm und die Amerikanische Gewerkschaftenföderation und deren Präsidenten Samuel Gompers, welcher Reden gegen Littlefield hält, scharf durch die Hechel zog.

Littlefield hatte in der letzten Kongreßtagung die Gompers'sche Anti-Einhaltsbefehls-Vorlage bekämpft.

Schlimm für Sardinenliebhaber.

Bangor, Me., 6. Sept. Von bestunterrichteter Seite wird über die Lage der Sardinenfang- und Verpackungsindustrie im Staate Maine mitgetheilt, daß in diesem Geschäftsjahre im Ganzen 400,000 bis 500,000 Büchsen Sardinen weniger eingemacht wurden, als im vorigen Jahre.

— Enfant terrible. — Die kleine Ella: „Aber Tante, heute wird es mit dem Anziehen lange bei Dir dauern, Du bist noch ganz auseinander!"

Zwei Neger gehängt.

Pittsburg, 6. Sept. Die Farbigen Cornelius Coombs und John Williams wurden heute im Gefängnißhof daher hingerichtet, während um das Gefängniß herum sich eine große lachende und johlende Volksmenge, darunter auch viele Frauen und Kinder, drängte!

Die Leiche von Williams, der eine Frau und ein Kind hinterläßt, wurde den Angehörigen übergeben; die von Coombs, der ohne Anverwandte und Freunde war, wird vom County begraben.

(Coombs hatte Lizzie Dickerson, bei welcher er in Kost und Logis gewesen war, in Gegenwart von deren Gatten aus Eifersucht erschossen, zu McKeesport, Pa.; und Williams hatte seine Schwiegermutter Mrs. Mary Quincey hierorts umgebracht und mit der letzten Patrone in seinem Revolver den Geheimpolizisten, der ihn verhaftete, zu erschießen gesucht.)

Westchester, Pa., 6. Sept. Hier wurde der Italiener Ricardo Forte wegen Ermordung zweier Kinder gehängt: der 4jährigen Maria und des 9jährigen Dominico di Lucca.

(Die Ermordung folgte einer Vergewaltung des Mädchens.)

Unfall beim Wettschießen.

Sea Girt, N. J., 6. Sept. Der erste Unfall beim nationalen militärischen Wettschießen dahier ereignete sich heute, als der 17jährige George H. Doyle, Sohn des Sergeanten Doyle von New York, einen Schuß in den Arm erhielt, während er sich am Vorstrande hinter dem Pistolen-Treffplatze befand. Das Wettschießen wurde unterbrochen, bis der Unfall untersucht war. Man fand aber, daß die Wunde nicht bedenklich war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Kap Race, N. F., vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York. (Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

New York: Roma von Marseille u. s. w.

An Kap Race, N. F., vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag halb 10 Uhr in New York erwartet); La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag halb 8 Uhr in New York erwartet.)

Philadelphia: City of Bombay von Glasgow und Liverpool, über St. John und Halifax.

Montreal: Victorian von Liverpool; Sicilian von Glasgow.

San Franzisko: Dakotah von asiatischen Häfen.

Jokohama: Monteagle, von Vancouver nach Hongkong.

Hongkong: Doric von San Franzisko.

Antwerpen: Vaderland von New York.

Havre: Louisiana von New Orleans; LaSavoie von New York.

Marseille: Germania von New York.

Cette: Caroleine von New York.

London: Georgian von Boston.

Liverpool: Baltic von New York; Westernland von Philadelphia.

Stettin: Arkansas von Philadelphia, über Kopenhagen.

Bremen: Bremen von New York.

Hamburg: Belgravia von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Blücher nach Hamburg; La Provence nach Havre; Main nach Bremen; Nikolai nach Kopenhagen; Indiana nach Genua (nur die beiden ersten Dampfer mit Briefpost); Monterey, nach Kuba und Mexiko; Advance nach Zentralamerika; Hilarius nach Argentinien.

Boston: Bohemian nach Liverpool.

San Franzisko: Thomas (Bundestransport) nach Manila.

Tacoma: Tansa nach Liverpool.

Southampton: Oceana, von Hamburg nach New York.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Teutonic, von Liverpool nach New York.

Lebte noch zwei Stunden.

Der 45jährige Joseph Soha, Nr. 9117 Cottage Grove Ave., wurde heute früh an der 91. Straße von einer Lokomotive der Gürtelbahn überfahren. Zwei Stunden später erlag er im St. Bernhards Hospital den erlittenen Verletzungen.

Aus den Polizeigerichten.

Der Violinist Alexander Lehmann des Ladendiebstahls bezichtigt.

Dem Richter Caverly wurde heute der hervorragende Geigenspieler und Musiklehrer Alexander Lehmann, wohnhaft Nr. 3630 Forest Ave., unter der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage vorgeführt. Er soll sich am Samstag Abend in dem unter dem Namen „Hub" bekannten Herrenausstattungsgeschäft an State Straße einen Rock im Werthe von $9 angeeignet haben.

„Ich betrat das Geschäft in der Absicht, mir einen Anzug zu kaufen," gab der Angeklagte zu seiner Rechtfertigung an. „Einen Rock, der auf dem Ladentisch lag, hatte ich angeprobt und schritt nun um den Ladentisch herum, um den Verkäufer zu suchen, der mich zuvor bedient hatte. Da wurde ich verhaftet. Es ist nicht wahr, daß ich aus meinem Handkoffer, wie ein Zeuge behauptet, einen Rock genommen und zwischen andere Anzüge versteckt habe. Der Handkoffer war leer. Ich hatte ihn mitgenommen, um aus meinem Studirzimmer im Fine Arts-Gebäude Noten abzuholen. Am 27. September werde ich in der Cable-Halle ein Konzert geben. Da wollte ich zuvor üben.

„Nach meiner Verhaftung wurde ich von Haus-Detektives einer Leibesvisitation unterzogen und dann nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschleppt. Dort sperrte man mich in einer Zelle ein, bis ich gegen Bürgschaft losgelassen wurde. Ich bin unschuldig."

„Ich glaube nicht, daß dieGeschäftsverwaltung Ihre Verhaftung erwirkt haben würde, wenn sie Sie nicht für schuldig gehalten hätte," sagte der Richter. „Immerhin mag ja ein bedauerlicher Irrthum vorliegen. Die Verhandlung wird hiermit auf morgen verschoben."

Konnte nichts beweisen.

Martin Eisner, der von Charles Greßler, Nr. 412 W. Ohio Str., bezichtigt wurde, ihn um seine Ersparnisse im Betrage von $330 gebracht zu haben, wurde heute von Richter Dooley wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Greßler behauptete, wie berichtet, daß er die $330, sobald er sie aus dem Sicherheitsgewölbe der Milwaukee Ave.-State-Bank erlangt hatte, dem Eisner anvertraut habe. Letzterer hat ihn dann überredet, sich in einem Hospital behandeln zu lassen. Später soll er ihn nach Philadelphia abgeschoben haben. Als er zurückkehrte und sein Geld verlangte, wollte Eisner ihn angeblich als irrsinnig verhaften lassen. Den Haftbefehl hatte Eisner bei sich, als er verhaftet wurde.

Leugnen half nichts.

Der Musiklehrer F. M. Gibalt, dessen Unterrichtszimmer sich in der Haendel-Halle, Nr. 40 Randolph Str., befindet, wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, Howard, den 15jährigen Sohn des früheren Alderman P. F. Haines, in das vorerwähnte Zimmer gelockt und sich an ihm vergriffen zu haben. Der Angeklagte wurde, seines Leugnens ungeachtet, um $100 und die Kosten gestraft.

Leset die „Sonntagpost".

Coles Kampf.

Für die Aufstellung vollständiger Kandidatenlisten.

Lavins Verhör verschoben.

Hunt soll Lavin helfen. — Der Polizeichef wird keine weiteren Anklagen erheben. — Ein kleiner Sieg des Schutzvereins von Hyde Park.

Präsident Cole von der „Legislative Voters' League" versicherte heute auf eine Anfrage, was die Liga hinsichtlich der Nomination von zu wenigen Legislatur-Kandidaten zu thun gedenke, daß die Liga das im ersten Bezirk eingeleitete Mandamusverfahren zu Gunsten von Chas. W. Espey durchführen und weitere Verfahren gleicher Art anstrengen werde.

„Wir werden wahrscheinlich warten", sagte Herr Cole, „bis die Namen der Legislaturkandidaten bei dem Staatssekretär angemeldet worden sind, ehe wir unseren Kampf vor den Wahlkommissären aufnehmen. Wir werden die Nominationspapiere als unvollständig beanstanden, auf den Grund hin, daß die Konventionen die Weisungen der Wahlkommissäre bezüglich der Aufstellung von Kandidaten nicht befolgt haben, durch Nichtaufstellung vollständiger Kandidatenlisten, und daß die Stimmgeber keine Auswahl unter den Hauskandidaten treffen können.

„Unsere Anwälte, Kraus, Alschuler und Holden und Geo. E. Dawson, theilen mir mit, daß es wenig Präzedenzfälle in solchen Sachen gibt; wie sich das Verfahren gestalten wird, vermag ich daher nicht zu sagen. Eines ist aber sicher, wir werden alle Hebel ansetzen, um dem Volk die Gelegenheit zur Wahl seiner Vertreter wiederzugewinnen. Wenn es dem gemeinsamen Widerstande der republikanischen und demokratischen Parteimaschine gelingen sollte, unseren Plan zu durchkreuzen, so hoffen wir, daß die Wähler sich energisch auflehnen und nur für die Oppositionskandidaten stimmen werden, Sozialisten, Prohibitionisten und Unabhängige. Mit anderen Worten, unsere Bemühungen in diesem Herbst werden nicht durch den Erfolg oder die Niederlage gewisser Kandidaten beeinträchtigt werden, wenn wir auch in den Wahlkampf für oder wider einzelne Kandidaten eingreifen werden. Hauptsache ist die Wiedererlangung des Rechts zur Auswahl unter den Kandidaten, welches die Wähler durch die Machenschaften der „Parteiführer" eingebüßt haben. Ich glaube nicht, daß wir überwältigend erfolgreich sein werden, aber ich hoffe, daß unser Vorgehen die Wähler zur Rebellion treiben wird, und dann werden wir siegen."

Lavins Verhör verschoben.

Das Verhör in dem Disziplinarverfahren, welches vor der Zivildienstbehörde gegen Polizeiinspektor Lavin eingeleitet worden ist, wurde heute bis zum nächsten Donnerstag Vormittag um zehn Uhr verschoben, und Polizeichef Collins und sein Anwalt Comerford wurden benachrichtigt, daß sie etwaige weitere Anklagen vor jenem Tage einzureichen hätten. Wie Comerford andeutete, liegt eine solche Absicht nicht vor. Der Polizeichef war ob des abermaligen Aufschubs der Untersuchung sehr enttäuscht, während Lavins Anwalt A. D. Gash vierzehn Tage Frist zur Vorbereitung für die Untersuchung verlangt hatte.

Lavins Anwalt verlas beschworene Aussagen, wonach er und Lavin mit dem früheren Polizeiinspektor Hunt sprechen müßten, ehe sie in die Verhandlung eintreten könnten, dennHunt besitze werthvolle Kenntniß über den Zeugen P. P. Mahoney, und die brauche er bei dem Kreuzverhör dieses Mannes. Hunt sei bis vor acht Tagen auf der Insel Mackinac gewesen, wo er aber jetzt sei, wisse er nicht, doch hoffe er in einigen Tagen Auskunft zu erlangen.

Anwalt Finn von der Zivildienstkommission sagte, das sei keine Entschuldigung, und beantragte die Aufnahme des Verfahrens. Ihm schloß sich Namens der Polizei Anwalt Comerford an. „Ich habe nie gehört," sagte Comerford, „daß ein Anwalt um Aufschub nachsuchte, weil er Jemand holen wollte, der ihm Aufschluß für das Verhör von Zeugen geben sollte. In diesem Falle handelt es sich um die Aufrechterhaltung der Manneszucht in der Polizei, und es ist nothwendig, daß das Verfahren möglichst schleunig erledigt wird."

Präsident Prentiß von der Zivildienstbehörde fragte nun, ob der Polizeichef, wie die Zeitungen meldeten, weitere Anklagen einreichen wolle. Wenn das wahr sei, sollten die Anklagen gleich erhoben werden, weil er den Fall nicht brockenweise verhandeln wolle. Aus Erfahrung wisse er, daß nichts gewonnen werde, einen Fall zu verhandeln, ehe beide Parteien bereit seien.

Anwalt Comerford antwortete nach kurzer Besprechung mit Polizeichef Collins, daß keine weiteren Anklagen erhoben werden würden. Die Verhandlung dürfte drei Tage dauern. Lavin will nicht weniger als fünfzig Zeugen vorladen, darunter viele Geschäftsleute, Aerzte usw., die über seinen Leumund Aussagen machen sollen.

O'Hares Lizens widerrufen.

Bürgermeister Dunne hat heute die Wirthschaftslizens von P. J. O'Hare, 6307 Halsted Str., widerrufen. O'Hare war wegen Verletzung der Weinstuben-Ordinanz am 10. September 1904 bestraft worden und hatte damals seine Lizens eingebüßt. Unter dem Gesetz durfte ihm vor Ablauf von zwei Jahren keine neue Lizens ausgestellt werden. Nun ist aber unlängst die Ordinanz in Kraft getreten, welche die Zahl der Wirthschaften beschränkt. O'Hare hatte, um überhaupt eine Lizens zu erlangen, behauptet, er sei im Juli 1904 bestraft worden und er hatte daraufhin die Lizens bekommen. Der Schutzverein von Hyde Park untersuchte aber den Fall, und die dem Bürgermeister vorgelegten Beweise ließen diesem keine andere Wahl als den Widerruf der Schankgerechtsame.

Die Arbeiter-Miethskasernen.

Geo. K. Owsley, ein Verwandter des früheren Bürgermeisters Harrison, versprach heute Baukommissär Bartzen, als er diesen in einer geschäftlichen Angelegenheit aufsuchte und das Gespräch auf die Nothwendigkeit von modernen Arbeiterwohnungen im „Ghetto" kam, sich an dem von Frau Norion geplanten Unternehmen zu betheiligen.

Säuberung der Bezirkswachen.

Die Bezirkswachen werden jetzt auf Verfügung des Bürgermeisters gründlich ausgebessert und gereinigt werden. Das Oberhaupt der Stadt hat nämlich gestern die Wache im Viehhofsviertel besucht und daraufhin heute mit Kämmerer McGann und Polizeichef Collins über Abhilfe berathen. Es wurde beschlossen, neue Schauerbad-Einrichtungen zu treffen, weil der Badezwang nach der Ansicht des Polizeichefs die Zahl der Verhaftungen, namentlich der von Landstreichern, vermindert. Auch die Hausröhrenanlagen sollen durch moderne ersetzt, und die Zellen sollen luftig und hell gemacht werden, da die Stadt sich sonst der Gefahr aussetzt, von Gefangenen wegen Schädigung der Gesundheit auf Schadenersatz verklagt zu werden, wie der Kämmerer meinte. Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamte läßt zur Zeit alle Wachen auf ihre gesundheitliche Einrichtung untersuchen.

Einhaltsbefehl bewilligt.

Die Polizei muß vorläufig die über Hotels verhängte Sperre aufheben.

Richter Barnes hat heute Nachmittag einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, welcher es der Polizei verbietet, die über gewisse Hotels verhängte Sperre weiter fortzusetzen. In dem Einhaltsbefehl ist zwar nur das Hotel Queen genannt, einem Uebereinkommen zufolge, welches zwischen den Parteien getroffen worden ist, bezieht sich der Erlaß aber auf alle die Hotels, welche vor Wochenfrist ausgehoben wurden und seither polizeilich gesperrt waren. Richter Barnes erklärte, selbst wenn die Polizei hinreichenden Grund zur Aushebung des Hotels gehabt, so hätte sie doch nicht das Recht besessen, den ferneren Geschäftsbetrieb in den Hotels einfach zu sperren, indem sie Polizisten vor die Thüren stellte, die Niemanden hereinließen.

Die Harugari.

Buffalo, N. Y., 6. Sept. Hier tagt gegenwärtig die Konvention des deutschen Ordens Harugari. Die Beamtenwahlen hatten folgendes Ergebniß:

Supreme-Präsident — Christian Rath von Dayton, O.; Großsekretär—Charles Lauber von Brooklyn, N. Y.; Großschatzmeister — Karl Bauer von Detroit.

Aus den erstatteten Berichten geht hervor, daß der Orden derzeit 28,943 männliche Mitglieder hat, die sich unter 493 Zweiglogen vertheilen, und 14,636 weibliche Mitglieder in 323 Frauenverbänden.

— Jedes „Plus" im Leben fordert sein „Minus". Auch auf Dichters Rausch folgt Dichters Katzenjammer!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen. Frischer veränderlicher, später Südwind.

Illinois: Schön heute Abend und wärmer im mittleren, nördlichen und nordwestlichen Theil. Morgen schön.

Indiana: Schön heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und wärmer im westlichen Theil. Morgen schön.

Wiskonsin: Schön heute Abend und wärmer im südwestlichen Theil. Morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 470 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Aus altem Geschlecht.

Roman von F. Henke.

(53. Fortsetzung.)

„Der geforderten Tugend halber? Die können Sie auch ohne eine solche Zuthat üben."

„Das schon." Aufmerksam füllte der Fabrikbesitzer das kaum geleerte Glas seines Gastes. „Aber die Anerkennung bleibt unsereinem versagt."

„Ja, so!" Georg lächelte. „Ich sollte denken, die würde Ihnen hierorts in reichem Maße. So viel ich weiß, interessirt man sich allseitig für Ihr aufblühendes Unternehmen."

„Namentlich die Konkurrenz", warf Erich trocken ein. „Du hast wahrhaftig keinen Grund, Dich über zu wenig Beachtung zu beklagen, Karl."

Dieser setzte seine melancholischste Miene auf. „Neider und Feinde machen einem doch keine Freude! Wer fragt denn danach, ob wir unsere Wohlfahrtseinrichtungen verbessern, die besten Löhne zahlen, den Bau gesunder Arbeiterwohnungen anstreben und ähnliche Dinge mehr! Wenn Sie Ihrer Pflicht obliegen, Herr Baron, so haben Sie das Bewußtsein, für das Wohl des Staates" — —

„Holzauktionen anzuberaumen und nachlässigen Unterförstern auf die Finger zu sehen", vollendete Georg parodirend. „Und ab und zu von oben her einer Nase gewärtig sein zu müssen, die den jungen Beamten in seiner verantwortlichen Stellung vor Uebermuth bewahren soll. Trotz meines Wappens, Herr Berndt!"

„Mag sein. Aber dafür verschaffte es Ihnen die Gunst des Fürsten."

„Die ich meinen persönlichen Eigenschaften niemals zu danken hätte? Nicht wahr, das ist Ihre Meinung, Herr Berndt?"

Karl erschrak. „Herr Baron, welch ein Gedanke!"

Gleichzeitig machte Erich, der bis dahin etwas erstaunt den Reden des Bruders gefolgt war, eine hastige, warnende Bewegung. Wo sollte das hinaus? Im selben zornigen Stolz hatte er einmal ein anderes Augenpaar blitzen sehen, an das er in dieser Stunde mehr als je denken mußte.

Georg heftete den forschenden Blick fest auf das Gesicht des älteren Berndt. „Ich darf also wohl um nähere Erklärung bitten!"

Karl that einen tiefen Athemzug. Zum Kuckuck mit der Diplomatie, die ihn auf so unsicheren Boden führte! Lieber noch Farbe bekennen! „Sie können — Sie dürfen mich nicht in solcher Weise mißverstehen, Herr Baron! Was ich sagen wollte, ist nur, daß Sie ohne Ihren Namen eben keine Gelegenheit hätten, diese Eigenschaften vor den Allerhöchsten Augen zur Geltung zu bringen. Ich beispielsweise kann thun, was ich will, ohne daß es dem Fürsten einfällt, nach mir zu fragen", schloß er resignirt.

Georgs Lippen zuckten spottend. „Und das ist gerade Ihr heißester Wunsch, Herr Berndt?"

„Ja", gab Karl etwas kleinlaut zu, „aber Durchlaucht interessirt sich leider mehr für künstlerische als industrielle Bestrebungen und ist überhaupt schwer zugänglich."

Erichs Finger spielten nervös auf der Tischdecke, er sah nicht auf.

Georg lehnte sich zurück. „So viel ich weiß, stehen Sie in Beziehungen zu einflußreichen Kreisen in R. Sollten Sie dort noch keine Vermittlung angerufen haben?"

„Gelegentlich ließ ich wohl eine Bemerkung fallen, doch so direkt" — —

„Wie an mich konnten Sie dort an Niemand herankommen, ich begreife!" sprach Georg kalt. „Deshalb soll ich den Fürsten auf Sie aufmerksam machen, das meinten Sie doch, Herr Berndt?"

„Durch diese große Liebenswürdigkeit würden Sie mich allerdings zu wärmstem Dank verpflichten, und was irgend in meinen Kräften steht" — —

„Bitte!" Georg von Herrenburg erhob sich. „Gefälligkeiten leiste ich ohne Entgelt. Selbst des Rauenthalers hätte es nicht bedurft", sprach er mit scharfem Spott. „Und auch keiner sonstigen Versicherung." Ein Seitenblick streifte Erich.

Karl war roth geworden. „Herr Baron!"

„Wenn es mir möglich ist, werde ich — selbstverständlich ohne Garantie für den gewünschten Erfolg — dem Fürsten eine entsprechende Andeutung machen. Und nun gestatten Sie wohl, daß ich den Heimweg antrete."

„Aber doch nicht schon jetzt!" Karl war ebenfalls aufgesprungen. „Wenn ich fürchten müßte, Sie unbewußt verletzt zu haben" — —

Eine Handbewegung Georgs. „Bitte! Ich bemerkte Ihnen bereits beim Eintreten, daß meine Zeit gemessen ist. Und den mit dieser Einladung verbundenen Zweck dürfen Sie als erreicht betrachten." Eine starke Empörung war in ihm. Darum die ganze Komödie von Einsamkeitsgefühlen und überschwenglicher Liebenswürdigkeit, darum die Märtyrerglorie um Gretes gedankenloses Köpfchen! Und er war trotz früherer Erfahrungen wieder auf den Leim gegangen! Nun hatte er genug. Auf's Bestimmteste lehnte er Karls Bitten zu längerem Bleiben ab; Alles, was dessen Zureden erreichte, war die Annahme des Wagens für den Heimweg. Eilfertig lief der Fabrikbesitzer hinaus, um selbst das Anspannen zu bestellen.

Jetzt trat Erich rasch an Georg heran. „Herr Baron!"

Der Forstassessor neigte mit höflicher Kühle den Kopf. „Herr Berndt?"

Erich athmete schwer. „Ich möchte Sie bitten, wenigstens meine unschuldige Schwester von dem Verdacht auszunehmen, den Sie seit dieser Stunde hegen. Grete ist ehrlich. Von mir werden Sie es wohl trotz meiner Versicherung nicht glauben wollen. So thun Sie nur ihr nicht unrecht."

„Wie sollte ich der Braut eines Anderen gegenüber dazu kommen?" Noch kälter und zurückhaltender klangen die kurzen Worte.

„Es steht Ihnen zu, mich auf solche Art abzuweisen", — leise und resignirt wurde das gesprochen — „allein großmüthig ist es nicht, Herr Baron! Viel Häßliches ist auf unserer Seite geschehen; daß es zum großen Theil aus falsch aufgefaßtem Pflichtgefühl entsprang, kann nicht als Entschuldigung dafür gelten. Vielleicht gewährt Ihnen statt dessen das Geständniß Befriedigung, daß mein Lebensglück dabei zerbrochen wurde." Georgs abwehrende Bewegung nicht beachtend, sprach er mit leidenschaftlicher Betonung weiter: „Ich bin ein schwerfälliger Mensch, und lange hat es gedauert, bis ich mich mit dem Verlust jener Stunde abfand. Und heute noch — nein, nein, ich weißt, es ist lächerlich! Nur eines wollte ich sagen: Auch meinem Bruder ist einmal viel verloren gegangen, nicht zum wenigsten der Glaube an sich selbst. Daß er nun sein Herz an Kleinigkeiten hängt — und wie er danach hascht — das mag Sie empören. Aber ein großer Schmerz adelt wohl nur große Menschen, uns Alltagsleute macht er blos arm, daß wir wie Kinder in glitzernden Steinchen Ersatz für die Sonne suchen, die uns unterging."

„Ich würde auch ohne Ihre beredte Befürwortung mein Ihrem Herrn Bruder gegebenes Versprechen erfüllt haben." Steif und hochfahrend klang die Erwiderung.

Da sagte Erich Berndt nichts mehr.

O ja, Georg von Herrenburg wußte, wie hart man einen ehrlichen Menschen trifft, wenn man ihm den Glauben verweigert! Die Berndts selber hatten es ihn gelehrt.

Befriedigt fuhr er heimwärts. Es war doch immerhin eine gewisse Genugthuung, einen unverdienten Streich in gleicher Weise zurückgegeben zu haben. Und eine ähnliche kleine Rache konnte er sich noch öfter leisten. Wo man ihn erst geringschätzig beiseite geschoben hatte, warb man nun um seine Protektion. Karl Berndt war von brennender Ehrfurcht erfüllt. Georg aber kannte seinen Fürsten. Ein paar scheinbar absichtslos hingeworfene Worte über Reklamesucht — keinem Menschen würde es gelingen, jenen für die reichen Streber zu interessiren....

Daheim angelangt, entließ er den Kutscher mit einem für Rainsfelder Verhältnisse sehr splendiden Trinkgeld und ging vergnügt pfeifend die Treppe hinauf. Das war seit Langem nicht geschehen, Leni blickte ihm überrascht in das Gesicht.

„Ist Dir etwas Angenehmes begegnet, Georg?"

„Ich freue mich auf die Jagdtage", gab er heiter zurück.

Aber die Schwester schüttelte den Kopf, sein Lächeln gefiel ihr nicht. —

Stets waren es nur wenig bevorzugte Gäste, die der Fürst alljährlich auf kurze Zeit in seine einsame Villa auf dem Kantenstein lud. Der Herrenthaler Oberförster, zu dessen Revier der Jagdbezirk gehörte, pflegte während des Aufenthaltes seines Herrn in dem eine Viertelstunde entfernten Forstläuferhäuschen Wohnung zu nehmen. Zum ersten Male hatte jetzt diese Regel eine Ausnahme erfahren. Der schwerleidende Mann befand sich noch immer in einer Heilanstalt, und Georg von Herrenburg erhielt seitens des Hofmarschallamtes die Benachrichtigung, daß ihn Durchlaucht nicht nur dienstlich, sondern auch als Gast in seiner Nähe zu sehen wünsche. Ueber eine Woche bewohnte er nun schon eines der Giebelzimmer, das wie alle Räume des schlichten, im Schweizerstyl erbauten Hauses nur einfachste Ausführung aufwies. Jetzt, nach dem Mittagsmahl, herrschte tiefe Stille. Der Fürst hatte sich nach seiner Gewohnheit zu kurzer Ruhe zurückgezogen, und Jeder that um diese Stunde, was ihm beliebte. Nur aus der im Nebengebäude befindlichen Küche schallten Tellergeklapper und schwatzende Frauenstimmen zum Fenster herauf, an dem der Forstassessor stand.

Gedankenvoll sah er in die Buchenkronen. Das war heute der letzte Tag hier oben. Während dieser ganzen Woche hatte er kaum eine Minute sich selber gehört. Einen großen Theil seiner Zeit füllten natürlich die Pflichten seiner Stellung aus, auch die Mahlzeiten zogen sich hier, wo der Fürst nur die dringendsten Arbeiten erledigte, ziemlich in die Länge. Des Abends gab es dann meist noch ein fröhliches Pokuliren, wobei neben ernsten Gesprächen die unglaublichsten Jagdabenteuer zum Vorschein kamen und jubelnden Beifall fanden. Der hohe Gastgeber war ein Mann von gesundem Humor, der für eine tolle Schnurre nicht weniger Verständniß bewies, als für die schönen Künste, als deren Protektor er bekannt war. Georg seufzte leicht. Schade, daß diese Zeit zu Ende ging! Hier oben hatte er den ganzen widrigen Kram, der sich ihm drunten an die Fersen heftete, so gut wie vergessen gehabt. Mit der Rückkehr nach Herrenthal würde Alles wieder kommen. — —

Ein Klopfen an der Thür unterbrach seinen Gedankengang. Auf den Hereinruf erschien in devoter Haltung ein Lakai. „Seine Durchlaucht beabsichtigen einen Gang nach der Teufelskanzel und wünschen die Begleitung des Herrn Forstassessors."

„Ist noch einer der Herren befohlen?"

„Nein, Herr Baron."

„Es ist gut, ich bin sofort zur Stelle." Rasch vervollständigte Georg seinen Anzug und eilte hinunter in das Vorzimmer. Der Fürst pflegte nicht auf sich warten zu lassen.

Ein paar Minuten später schritten beide Männer auf dem steil ansteigenden Waldpfad dahin. „Ich möchte nicht abreisen, ohne meinen Lieblingsplatz noch einmal aufzusuchen. Dort halte ich gern auf meine Weise eine Art Dankgottesdienst ab. Die kurze Zeit hier oben thut mir stets wohler, als es sämmtliche Badekuren vermöchten, die mir mein alter Hofrath alljährlich zur Stärkung meiner Gesundheit an's Herz legt, obgleich er von vornherein von der Erfolglosigkeit seines Zuredens überzeugt ist."

„Sein Pflichtgefühl läßt es nicht anders zu, Durchlaucht."

„Ja, die Herren Mediziner! Als ob die köstliche Bergluft, die grüne Waldstille, das ganze zwanglose Leben inmitten einer reinen, großen Natur nicht zehnmal größere Heilkraft besäßen, als ein paar Gläser salzigen Brunnenwassers! Ihnen hat mein Rezept auch gut gethan, Herrenburg."

Betroffen sah der junge Mann den Sprecher an. „Mir, Durchlaucht?"

„Jawohl, ich bin ganz leidlich mit Ihnen zufrieden."

„Es macht mich stolz, daß Durchlaucht meine bescheidenen Leistungen in so unverdienter Weise anerkennen!"

„Ach was! Leistungen! Daß Sie Ihr gesundes Lachen wiedergefunden haben, ist es, was mich freut. Anfangs zogen Sie ein Gesicht wie eine Wetterwolke."

„Verzeihung, Durchlaucht! Ich bemühte mich doch nach Kräften" — —

„Sie bemühten sich, das ist's ja eben! Ihre natürliche Fröhlichkeit, die der Jugend von heute leider so oft abgeht, war fort. Was mir Hutten seinerzeit andeutete, bestätigten mir die eigenen Beobachtungen. Und gerade von Ihnen hätte ich nicht erwartet, daß Sie sich so leicht unterkriegen ließen!"

Eine jähe Röthe schoß in das Antlitz des so Getadelten. „Ich bin mir nicht bewußt, Herrn Landrath von Hutten durch irgend eine Klage belästigt zu haben."

„Ruhig Blut, junger Brausekopf! Er denkt nicht im Entferntesten an eine derartige Behauptung. Nur von einer ihn schmerzlich berührenden Veränderung Ihres Wesens sprach er. Er selbst glaubte sie durch tiefgehende Konflikte mit Ihrem Vater erklären zu müssen. Das hat sich ja wohl inzwischen zum Besseren gewendet. Aber nur äußerlich?"

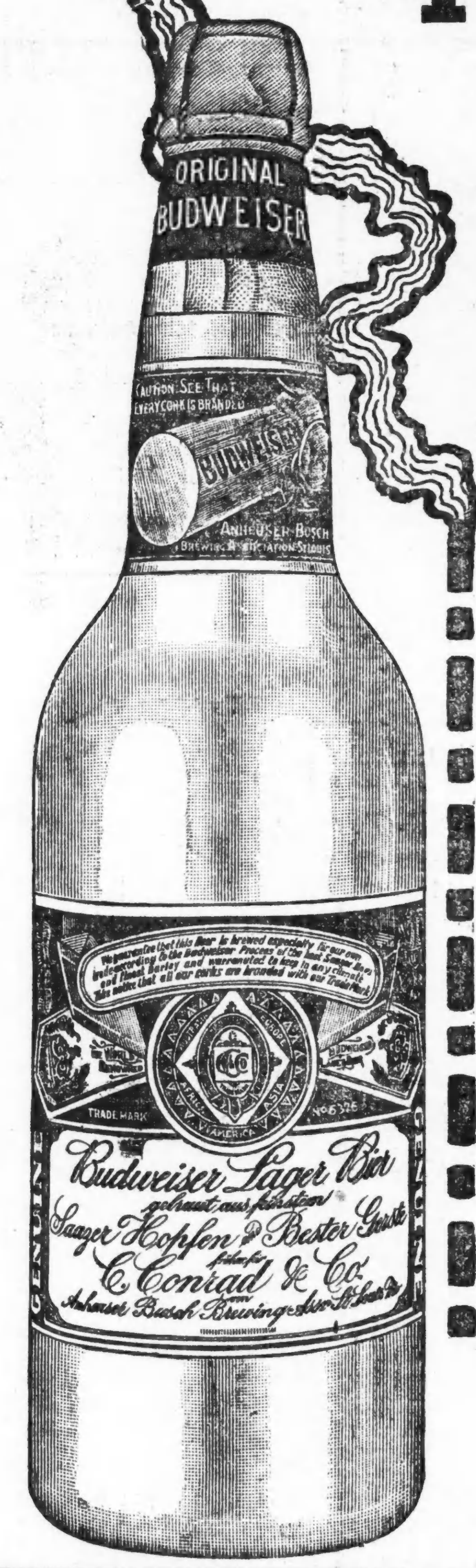
„Soweit es unsere grundverschiedenen Anlagen zulassen, sind wir in völligem Einvernehmen, Durchlaucht."

„Das zu hören ist mir lieb. — So, da wären wir." Durch eine freundliche Bewegung forderte er Georg auf, mit ihm auf den runden, von einem eisernen Gitter abgeschlossenen Felsen hinauszutreten, der in der That wie eine Kanzel über der jäh zur Tiefe abfallenden Granitwand hing.

(Fortsetzung folgt.)

Gulden's „Senf".
Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

"We Are From Missouri"
and glad to "Show You" that Our Sales of



Budweiser
for Six Months—from January 1st to July 1st, 1906—were
75,097,810 Bottles
An increase of over 10 Million bottles for the same period of 1905.

BUDWEISER exceeds in sales all other bottled beers, even though it commands the highest price, because it is the purest, best and most wholesome bottled beer in all the world.

We court the most rigid examination of our beers and Malt-Nutrine by all Pure Food Commissions.

Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis U.S.A.

Anheuser-Busch
St. Louis

F. SONTAG, Manager
Anheuser-Busch Branch
Chicago

Das Elefantenkinderl.

Eine Idylle in Schönbrunn bei Wien.

Die „kaiserliche und königliche Menagerie-Inspektion zu Schönbrunn" verkündete vor wenigen Wochen voll stolzer Freude den Bewohnern Wiens, daß Mizzi, das prächtige Elephantenweib, von einem gesunden Elephantenmädchen glücklich entbunden worden sei. Die allbeliebte sechzehnjährige Mizzi, die viertausend Kilogramm schwere Mizzi — „Mama!" Schon diese Nachricht hätte bei den Besuchern Schönbrunns, — und welcher Wiener wäre das nicht? — lebhaftes Interesse erregt. Um wieviel mehr mußte dies der Fall sein, als man erfuhr, daß sich hier ein einzig dastehendes naturhistorisches Phänomen ereignet hatte, daß bisher noch niemals ein Elephant in der Gefangenschaft zur Welt gekommen ist. Einige wenige aber durchaus unbewiesene Ausnahmen werden zwar gemeldet, — so soll auch in Amerika vor Jahren Barnums großer Thierpark durch einen dort geborenen Elephanten vermehrt worden sei — aber wer verbürgt die Wahrheit dieser Worte? Barnum! Und kann Barnum als unanfechtbarer, als klassischer Zeuge gelten? Kann man wissen, wo bei ihm, dem Besitzer der „Greatest Show oft the World" die Wahrheit aufgehört und die Reklame begonnen hat?

Doch sei dem wie immer, das eine ist sicher: in Europa ist kein solcher Fall verzeichnet. Trotzdem den Europäern der Elephant seit Jahrtausenden schon bekannt ist, trotzdem dieses gewaltige Thier ihnen einst als grimmer Feind auf dem Schlachtfelde entgegengetreten ist. Sie sahen ihn im Heerlager des Pyrrhus, des durch seinen kostspieligen Sieg berühmten Königs, im Heerlager der listigen Punier, im Zuge des prächtigen Soliman. Die Zeiten haben sich geändert. Der Elephant ist dem Europäer nicht mehr ein feindlicher Krieger. Er hat alle Macht verloren; er wird gebändigt, gezähmt, dressirt, zur Schau gestellt. Dennoch hat er seine Würde nicht eingebüßt; er ist stets ernst, gemessen, majestätisch. Und dies zeigt sich auch in einer anderen Beziehung. Kaum daß er gefangen wird, so entsagt er jeder Liebesregung, jedem Eheglück. Er verdammt sich zu ewigem Zölibat. Er will keine Nachfolger haben, sie sollen nicht in Ketten geboren werden, nicht zu gewöhnlichen Hausthieren herabsinken. „Vorbei der holde Liebeslenz, vorbei das Minnespiel!" Er wird der letzte seines Stammes sein, seines freien königlichen Stammes.

Diese Grundsätze hat wohl auch Pepi, der junge indische Elephant, der im Alter von sechs Jahren vor ungefähr einem Dezennium nach Schönbrunn gekommen ist, mit der Muttermilch eingesogen, und auch Mizzi, seine gleichaltrige Gefährtin, wird von demselben Geiste beseelt gewesen sein. Doch was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe! Die Jahre verflogen pfeilgeschwind und Mizzi ist zu einer herrlichen Jungfrau herangeblüht. Dreieinhalb Meter lang, viertausend Kilogramm schwer, mit prachtvollem Rüssel, mit weißen, blitzenden Stoßzähnen, Pepi, gleichfalls ein schöner stattlicher Jüngling, fühlt sich mächtig zu ihr hingezogen. Die widerstreitendsten Gefühle durchzucken seine Brust.

„Das edle Thier, man weiß nicht wie,
Versinkt in tiefe Melancholie."

Mizzi bemerkte dies mit holdem Erröthen. Und nun entspinnt sich ein liebliches neckisches Spiel; die beiden Elephanten kosen und scherzen nach Herzenslust. Ein harmloser Flirt! denkt der naturkundige Menagerie-Inspektor. Doch wer schildert sein Erstaunen, als ihm, dem erfahrenen Thierarzte, nicht zu verkennende Anzeichen verkünden, daß das Liebespaar inzwischen eine heimliche Ehe geschlossen hat. Er wollte seinen Augen kaum trauen. Und doch, es war so. Die Entdeckung wurde nach außen hin verschwiegen, dem Personal die Wahrung des strengsten Geheimnisses zur Pflicht gemacht, damit von dem gravid gewordenen Thiere jede störende Neugierde ferngehalten würde. Mizzi war sofort der Gegenstand einer immer größeren Fürsorge; sie wurde wie ein Augapfel behütet und bewacht, bis endlich die schwere Stunde herangerückt kam, nach ungefähr 22 Monaten seit der Zeit, als der Flirt — wohl kein Flirt gewesen ist. Der große Moment ging glücklich vorüber und ein herziges Elephantenjunges erblickte das Licht der Schönbrunner Welt, das Licht der kaiserlichen und königlichen Menagerie.

Es war ein Mäderl. Ungefähr 90 Zentimeter hoch, mit einem kleinen, mageren Leib, aber mit stattlichen, starken Füßen. Schwarz behaart, mit einem flinken, rosigen Rüssel versehen. Von ungeheurer Lebenskraft durchglüht. Nicht lange nach der Geburt trippelte es mit den Beinen, zog fest und tief die süße Muttermilch ein. Es war geradezu rührend anzusehen, mit welcher Sorgfalt die Elephanten-Mutter ihr Kind zu diesem Behufe zwischen die Vorderfüße stellte, wie sie das kleine Rüsselchen zum Euter dirigirte, wie sie später jedem Versuche des Babys, von der (für die Mama bestimmten) Reissuppe oder von dem duftigen Heu zu naschen, energisch abwehrte, wie sie ihr Junges immer wieder zum Saugen animirte.

Vierzehn Tage hindurch hat sie sich nicht niederzulegen getraut und nur im Stehen einige Stunden geschlafen. Niemand durfte an sie oder ihr Junges herankommen. Jeder ungewohnte Laut machte sie nervös. Es ist überflüssig zu betonen, daß sich die Menagerieleitung vollständig nach den Launen der Wöchnerin gerichtet hat, daß sie ihr ferner eine außerordentliche und unermüdliche Pflege angedeihen ließ. Eine gleichmäßige und wohlige Temperatur durchfluthete die Behausung, von der jedes überflüssige Geräusch ferngehalten wurde. Tag und Nacht Wärter zur Bedienung bereit. Eine reichliche gediegene Kost: Reissuppe, geschroteter Hafer, Heu in Hülle und Fülle. Auf Schritt und Tritt eine Aufmerksamkeit, eine servile Wartung, als ob die Elephantenmutter die höchste Stelle in Siam bekleiden würde.

„Am Thore stehen dreihundert Trabanten
Als Ehrenwache des Elephanten,
Und knieend, mit gekrümmten Rucken,
Bedienen ihn hundert schwarze Eunuken."

Dank diesen Umständen entwickelte sich das Baby in den ersten vierzehn Tagen in außerordentlichem Maße. Es ist ungefähr um zehn Zentimeter gewachsen und ein wenig stärker geworden; dort, wo die ursprünglich vorhandenen langen schwarzen Haare nicht mehr zu sehen sind, nimmt das Junge eine rosige Färbung an, wogegen der Rüssel immer dunkler wird. Das Elephantenmädel ist stets von einer ausgelassenen, possirlichen Lustigkeit, die zu der erhabenen Majestät der Mama im grellen Gegensatz steht. Es ist immer in Bewegung. Bald wälzt es sich im Heu, bald rennt es von einer Ecke des „Zimmers" zur anderen, oder es läuft um die mütterlichen Füße, die, vier dorischen Säulen vergleichbar, unbeweglich dastehen. Mit emsiger Schnelligkeit huscht dann der junge Elephant um die Säulen und zwischen ihnen, in verschieden kombinirten Windungen, gleichend einem feurigen Renner in der spanischen Hofreitschule. Die Mutter läßt keinen Blick von ihrem Kinde, immer schwebt der gewaltige Rüssel schützend über ihm. Ihr Auge strahlt von milde lächelnder Seligkeit, von unendlicher mütterlicher Liebe. Wer diesen Blick gesehen, der findet es begreiflich, daß die indischen Dichter den Elephanten als Symbol der Weisheit und des Mitgefühls preisen, daß ihr Schirmherr, der Gott Ganesa, ein Elephantenhaupt trägt. Zuweilen macht sich die Ueberfülle des Mutterglücks in einem freudigen Trompetenton kund. Es ist drollig, wie die Kleine dies nachahmt, wie sie gleich der Mutter das Rüsselchen hebt, es nach rechts und links wirft und sich bemüht, den gleichen Ton erschallen zu lassen. Es entwickelt sich nun ein liebliches Trompetenduett. Andante Allegro . . . Der satte Baß der Alten erklingt bald stoßweise, bald in längeren Tönen, und dazwischen schmettert die Junge ihren jauchzenden Diskant. Sie blasen „von Lenz und Liebe, von sel'ger, goldener Zeit" .... Nur manchmal — fortissimo! — entschlüpft der Alten wohl unwillkürlich ein mächtiger Trompetentusch, ein kriegerischer Klang, an längst vergangene Zeiten gemahnend. Erstaunt blickt das Elefantenmädel zu ihrer Mutter hinauf. Doch diese beruhigt gleich ihr Junges, legt den Rüssel kosend auf dessen Leib, streichelt ihn mit zarter Bewegung; dann schlingen sich Rüssel um Rüssel, es scheint, als wenn Mutter und Kind einen langen, langen Kuß tauschen würden, voll unauslöschlicher Liebe . . .

Es ist erstaunlich, mit welcher Aufmerksamkeit die Wiener — soweit sie nicht auf dem Lande sind — das Gedeihen des jungen Elephantenmäderls verfolgen. Gleich nach seiner Geburt pilgerten ganze Schaaren nach Schönbrunn, um das Baby zu sehen und bestürmten, als dies nicht möglich war, die Wärter mit Fragen über sein Wohlbefinden. Denselben Inhalt hatten zahllose, an das Inspektorat gerichtete Briefe, meist von unbeholfener Kinderhand geschrieben. Auch viele Geschenke langten an: Puppen, Pferdchen, Leiterwagen, ein großes „Bartl" zum Umbinden, roth eingefaßt, mit der gestickten Inschrift: „Dem lieben Elephanten-Baby". Als dann vor ungefähr einer Woche für eine Zeit lang der junge Elephant ins Freie geführt wurde, da gab es, besonders unter der Kinderwelt, des Jubels kein Ende: „J' siach 's Klane! Jessas, ist dös herzig! — „J siach ' a! — ach, wie lieb!" — „Kommst net heraus, Putzi? J' bitt dich gar schön!"

Und der glückliche Vater, der brave Pepi? Auch ihm war, wie aller Welt, der Zugang zu der Gattin und zu dem Kinde untersagt. Erst in letzter Zeit ward ihm wiederholt eine kurze Unterredung bewilligt, aber, wie dem Beschuldigten in der Untersuchungshaft, nur in Gegenwart der Wärter. Die Freude über sein „Mädel" ist ohne Grenzen, und der feurige Liebesblick, den er seiner imposanten Gattin zuwirft, läßt ahnen, daß wir in nicht allzu ferner Zeit auf ein zweites „Elephantenkinderl" hoffen dürfen.

Amoklaufen in Japan.

Ein japanischer Korrespondent schreibt: Eine gräßliche Szene wird aus einem Dorfe Shiwaike in der Präfektur Miyasaki (Insel Kyushu) berichtet. Ein dortiger Bauer hatte schon vor Jahren an geistigen Störungen gelitten, sein Zustand hatte sich aber wieder gebessert. Kürzlich, als er allein zu Hause war — die Familie war auf den Feldern — ergriff ihn der Wahnsinn aufs Neue. Mit einem alten Schwerte, einem Erbstück der Familie, rannte er in den Garten und hieb zunächst alle Bäume nieder. Dann stürmte er in das Nachbarhaus und erschlug den Bauern und seinen Sohn. Von dort rannte er aufs Feld und hieb einen seiner besten Freunde bei der Arbeit nieder. Dann setzte er zwei Häuser in Brand, erstach noch ein kleines Mädchen und einen Säugling und zertrümmerte alles, was ihm in den Weg kam. Schließlich blieb er gänzlich erschöpft mit blutunterlaufenen Augen stehen. Eine Panik hatte sich des ganzen Dorfes bemächtigt, und es dauerte lange Zeit, bis einige Muthigere sich an ihn heranwagten und ihn ihrerseits niedersäbelten. Das Amoklaufen ist sonst eine Eigenthümlichkeit der malayischen Bevölkerung auf Java und Sumatra. Allerdings nimmt man an, daß ein Theil der Ureinwohner Japans aus dem Süden gekommen ist.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Deutsch-Evangelische Konferenz.

Evansville, Ind., 5. Sept. Ueber die Konferenz der Deutsch-Evangelischen Kirche von Indiana, Ohio, Kentucky und Illinois führte heute Bischof Berry den Vorsitz. Rev. W. Schrauff von Cincinnati wurde zum Schriftführer gewählt.

Frau Otto von Louisville hat ihre Schenkungen für betagte, aus dem Dienst geschiedene Geistliche um $2000 vermehrt.

Rev. C. S. Helt, Feldagent der „Anti-Saluhnliga" in Indiana, berichtete, daß im verflossenen Jahr 169 Wirthschaften infolge Proteste geschlossen worden seien.

Ausland.

Angeblicher Landesverrath:

Badischer Offizier verhaftet. — Disziplinar-Verfahren wegen Gutsverkaufs. — Podbielski als des Kaisers Gast.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Sept. In Straßburg ist ein Unteroffizier vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14 unter dem Verdacht des Landesverraths in Haft genommen worden. Er soll mit einem französischen Offizier in Epinal in Verbindung gestanden haben.

Die Voruntersuchung gegen Graf Karl August Kospoth, Kurator der königlichen Ritterakademie zu Liegnitz und Mitglied des preußischen Herrenhauses, ist nunmehr geschlossen, und das Disziplinarverfahren, auf dessen Ausgang man allgemein gespannt ist, hat begonnen. Die Veranlassung zu dem Verfahren liegt bekanntlich darin, daß Graf Kospoth im letzten Jahre als Generalbevollmächtigter der Landrath v. Buddenbrock'schen Erben die Güter dieser Familie an den polnischen Agenten Martin Biedermann in Posen verkaufte.

Begreifliches Interesse hat die Kunde erregt, daß Landwirthschaftsminister Generalleutnant z. D. v. Podbielski dem Kaiser Vortrag über Ressortfragen gehalten hat, ganz wie sonst, als ob nicht das Geringste vorgefallen wäre. An die weitere Thatsache, daß der Minister mit dem Monarchen das Gabelfrühstück einnahm, werden natürlich die weitgehendsten Schlußfolgerungen geknüpft.

In Triberg, bad. Kreis Villinger, fanden die Mitglieder der „Badischen Reisegesellschaft" aus den Ver. Staaten die gleich herzliche Aufnahme, wie in anderen Städten. In Begleitung der städtischen Behörden besichtigten sie die bengalisch beleuchteten Wasserfälle. Daran schloß sich ein Festkommers, der einen überaus prächtigen Verlauf nahm. Sie fuhren dann nach Donaueschingen.

Mit dem Dampfer „Oceana" ist von Hamburg Professor Eugen Kühnemann abgefahren. Er wird im Winter an der Universität Harvard Vorlesungen halten. Das Hauptkolleg wird „Die Blüthezeit der deutschen Literatur bis zum Tode Schillers" sein; das Nebenkolleg: „Das moderne deutsche Drama". Im Seminar wird Professor Kühnemann „Wallenstein" erläutern. Nach Schluß des Semesters wird er zu Vorlesungen für deutsche Vereine in den Ver. Staaten verfügbar sein.

Die Blätter gedachten des 80. Geburtstags Karl Blinds und ließen sein bewegtes Leben in der Sturm- und Drangzeit Deutschlands Revue passiren. Blind beging die Feier des Tages in London. (Karl Blind wurde am 4. September 1820 zu Mannheim geboren.)

Die zahlreichen Freunde und Verehrer des Dirigenten der königlichen Oper, Dr. Karl Muck, geben sich großen Besorgnissen hin. Der gediegene Musiker ist ein schwerkranker Mann. Er hat sich kürzlich einer Operation unterziehen müssen und ist vorläufig außer Stande, zu dirigiren. Deshalb sagte er auch in Salzburg ab, wo er sich für die Mozartfeste gebunden hatte. Es ist auch fraglich, ob aus seinem Engagement für das Bostoner Symphonie-Orchester, im nächsten Winter, etwas wird.

— Das neue russische Regierungsprogramm wurde gestern Abend veröffentlicht. Dasselbe umfaßt Kriegsgerichte für politische Verbrechen und Erhöhung der Strafen für revol. Propaganda und verspricht andererseits liberale Reformmaßregeln und Aufhebung erfolgloser Einschränkungen für Juden. Polen und die Ostseeprovinzen sollen ebenfalls erwählte Semstwos erhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— An die 50,000 Menschen drängten sich gestern vor dem Staatskapitol zu Lincoln, Nebr., als der heimgekehrte W. J. Bryan dort sprach.

— In New Orleans bildete sich eine Junta, um in allen fünf zentralamerikanischen Republiken eine Revolution anzuzetteln.

— In Portsmouth, N. H., wurde der erste Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Japan und Rußland gefeiert.

— 50 Pfefferminzzüchter sind zu Kalamazoo, Mich., versammelt. Sie wollen sich für Erzielung besserer Preise, durch Beschneiden der Profite der Großhändler, organisiren.

— Ein Gasolinofen explodirte in der Wohnung von Rev. Denning in Plain City, O., und dessen Haushälterin Frl. Elizabeth O'Brien wurde tödtlich verletzt.

— Bei einer Schießerei zu Albany, Ky., wurde George Morris getödtet, und 2 Andere verletzt. Die Opfer waren mit Andern verwechselt worden!

— Karl Smith von Boston, zünftiger Luftschiffer, stürzte auf der Staatsausstellung zu Lewiston, Me., aus seinem Ballon und wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Wegen Unterschlagung von $45,000 wurde zu Vicksburg, Miss., B. S. Adams, früherer Kassirer der „Citizens National Bank" in Jackson, verhaftet.

— Zwei Erdstöße ereigneten sich auf der Hawaiischen Insel Hilo, thaten aber, soweit bekannt, keinen Schaden. Doch trieben Hunderte todter Fische, jedenfalls durch einen unterseeischen Ausbruch verbrüht, an das Ufer.

— Einbrecher, und zwar ein Mann, eine Frau und ein Knabe, überraschten Frau Chas. Grant Nachts zu Covington, Ky., fesselten und knebelten sie, raubten ihr $70 und setzten das Haus in Brand; doch rettete der Knabe ihr Leben.

— Frl. Anna Shema in Minneapolis, 22 Jahre alt, wurde fast völlig skalpirt, und außerdem ihr linkes Ohr abgerissen, indem ihr Haar vom Treibriemen einer Maschine in der Fabrik der „Bemis Bag Co." erfaßt wurde. Die Aerzte hoffen, sie am Leben zu erhalten.

— Ein Dynamitverbrechen hatte, wie aus Ironwood, Mich., gemeldet wird, das Entgleisen eines Güterzuges zur Folge, welcher Erz nach dem Versandtdock in Ashland, Wis., bringen sollte. Zwei Angestellte entgingen nur mit knapper Noth dem Tode. Man glaubt, daß das Dynamit für einen Personenzug bestimmt war.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Detroit 0, Chicago 2; Cleveland 1, St. Louis 0; Boston 1, New York 6; Washington 1, Philadelphia 3. „National League"—St. Louis 9, Pittsburg 4; New York 4, Brooklyn 3; New York 2, Brooklyn 1; Philadelphia 8, Boston 5. Die Chicagoer der „National League" besiegten zu Dayton, O., in einem Extraspiel die dortige Riege der „Central League" mit 7 zu 0.

Ausland.

— Viele der Jesuiten, welche zur Erwählung eines neuen Ordensgenerals nach Rom gekommen sind, leiden körperlich infolge der strengen Abschließung.

— Die Zeitung „España Nueva" in Madrid, Spanien, verlangt nachträglich eine strenge Untersuchung gegen General Linares, wegen Nichtverwendung von Geschützen, welche ihm Admiral Cervera zur Vertheidigung von Santjago de Cuba mit zur Verfügung gestellt habe.

— Eine amerikanische Firma hißt jetzt große Mengen amerikanischer Flaggen auf ihren Gütern in Kuba, um solcherart die Verwüstung ihres Eigenthums zu verhindern. Die kubanische Regierung sandte den General Aceveda nach Tampa, Fla., um das Verhalten der dortigen Kubaner betreffs des Aufstandes kennen zu lernen.

— Das russische Regierungskomite zur Erledigung der Landfrage hieß Bestimmungen betreffs Umwandlung jetziger Kronländereien in Bauerngüter gut. Darnach sollen 4 Millionen Dessiatinen (je 2½ Acres) in kleinen Stücken abzahlungsweise verkauft werden, und die neuen Eigenthümer erhalten, wenn sie nicht im betr. Bezirk wohnen, einen Kredit für die Umzugskosten; auch wird ihnen kostenfrei Bauholz geliefert.

Lokalbericht.

„Cooperative Community."

Ein märchenhafter Plan, der von den Post-Inspektoren geprüft wird.

Postinspektoren studiren gegenwärtig unter Leitung des Oberinspektors James E. Stuart einen neuen Weltbeglückungsplan von überwältigender Großartigkeit, der über die kühnsten Träume von Dowies begeistertsten Anhängern weit hinausgeht. Dem Inspektor liegt ein fast 300 Seiten umfassender Prospekt vor mit der Entwickelung eines Planes zur Gründung einer Stadt „Amerika" am Golf von Mexiko im Staate Alabama. Dieses neue Gemeinwesen, das als großartiger Gemeinbetrieb gedacht ist, soll dem heimathlosen Wanderer für eine Einlage von nur $150 ein Heim mit allen neuesten Einrichtungen bieten, und den zukünftigen Bewohnern werden das Frauenstimmrecht und alle nur erdenklichen Segnungen versprochen, die zu einem Leben in Friede, Freude und Ueberfluß erforderlich sein mögen. F. Gordon Reynolds, 807 185 Dearborn Str., ist als Großorganisator unterzeichnet.

Er war ehemals Rechtsanwalt und lebte früher in Battle Creek, Michigan. Vor einigen Jahren soll er $50,000 in Grundeigenthums-Spekulationen zugesetzt haben. Sein Theilhaber ist F. O. Anderson, 309, 115 Dearborn Str. Der Prospekt wurde dem Oberinspektor von einem Manne vorgelegt, der sich bei Reynolds um eine Agentenstelle beworben hatte, nachdem er eine entsprechende Zeitungsanzeige gelesen hatte. Falls Inspektor Stuart findet, daß das Unternehmen gegen die Gesetze verstößt, wird es nicht weit gedeihen.

Ihr Schutzengel wachte.

Gerichtsbeamter rettete ein kleines Mädchen aus Lebensgefahr.

George Wise, ein Hilfsclerk im Kreisgericht, rettete heute der zweijährigen Margaret Keesey das Leben. Die Mutter des Mädchens sprach heute, von dem Kinde begleitet, in den im vierten Stock des Monadnock-Gebäudes gelegenen Gerichtsräumen vor, um Kenntniß von der Scheidungsklage zu nehmen, die ihr Gatte gegen sie anhängig gemacht hat. Während sie in die Lektüre des Aktenstücks vertieft war, kroch die kleine Margaret durch ein offenes Fenster auf die 18 Zoll breite Brüstung und an dieser entlang bis zum Rande, ehe die Mutter sie bemerkte. Mit einem gellenden Schrei stürzte die Frau nach dem Fenster. Wise kam ihr aber zuvor, schob sie zur Seite, schwang sich auf die Brüstung, packte das Kind, das schon nahe daran war, vom Schwindel erfaßt zu werden, und trug es ins Zimmer. Frau Keesey weinte Freudenthränen, als sie die Kleine an ihr Herz drückte.

Die Frau wohnt Nr. 403 W. Randolph Straße. Sie hat außer Margaret noch ein Kind, einen Sohn, vier Jahre alt. Vor mehreren Monaten trennte sie sich von ihrem Manne. In seiner Klage hat ihr Mann Grausamkeit als Scheidungsgrund angeführt. Er wohnt Nr. 380 Chestnut Straße und ist 35 Jahre alt.

— Kindliche Frage. Paulchen: „Papa, die Menschen in Egypten, reiten die eigentlich auf Nilpferden?"

— Boshaft.—A.: Sonderbar! Unser Freund Heldenstein sieht in letzter Zeit oft zerkratzt und zerschunden aus. Trotzdem behauptet er noch gestern, er fühle sich in der Ehe wie auf Rosen gebettet.—B.: Dann hat er gewiß nur an ihre Dornen gedacht.

Laufende Wunden bedeckten die Beine

Eines kleinen Mädchens hartnäckiger Fall von Eczema — Augenblickliche Linderung durch Cuticura — Hände und Arme des kleinen Sohnes waren auch eine Masse qualvoller Wunden.—Die dankbare Mutter sagt:

„Cuticura Heilmittel sind gute Hausmittel"

„In Beantwortung Ihres Schreibens theile ich Ihnen meine Erfahrung mit und es steht Ihnen frei, sie zu veröffentlichen, wenn Sie wünschen. Letztes Jahr, nachdem mein kleines Mädchen von einem hervorragenden Arzt auf einen hartnäckigen Fall von Eczema behandelt worden war, wandten wir die Cuticura-Heilmittel an und wir waren mit der nahezu augenblicklich eingetretenen Linderung so zufrieden, daß wir die Rezepte des Arztes fortwarfen und uns gänzlich auf Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Pillen verließen. Als wir mit den Cuticura-Mitteln begannen, waren ihre Füße und Beine mit laufenden Geschwüren bedeckt. In ungefähr sechs Wochen war sie vollständig gesund und das Leiden ist nicht wieder gekehrt.

„Im Juli dieses Jahres vergiftete sich ein kleiner Junge in unserer Familie seine Hände und Arme mit „Poison Oak" und in vierundzwanzig Stunden waren seine Hände und Arme eine Masse qualvoller Wunden. Wir gebrauchten nur die Cuticura-Heilmittel, wuschen seine Hände und Arme mit der Cuticura-Seife und bestrichen sie mit Cuticura-Salbe und dann gaben wir ihm das Cuticura Resolvent. In ungefähr drei Wochen waren seine Hände und Arme geheilt; wir haben deshalb gute Ursache den Cuticura-Heilmitteln dankbar zu sein. Wir finden, daß die Cuticura-Mittel werthvolle Hausmittel sind, da wir zwölf Meilen von einem Arzt entfernt wohnen, der zwanzig bis fünfundzwanzig Dollars für einen Besuch bei uns auf den Berg berechnet. Achtungsvoll Frau Lizzie Vincent Thomas, Fairmount, Waldens Ridge, Tenn., 13. Okt. 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apothekern. Ein einziges Set heilt oft die schwierigsten Fälle, wenn alles andere fehlschlägt. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei verschickt "How to Cure Torturing, Disfiguring Humors," and "The Great Skin Book."

Geisteskranke Aerzte.

Zwei Aerzte wurden heute im Irrengericht untersucht und der Anstalt in Dunning überwiesen. Der eine, Dr. Christian Hartung, im Jahre 1889 aus dem Rush Medical College hervorgegangen, gab zu, daß er seit mehr als einem Jahre stets mehr oder weniger betrunken gewesen ist, und ersuchte selbst um seine Unterbringung in einer Anstalt. Er hat in den letzten Monaten praktizirt, konnte aber auf medizinische Fragen keine vernünftige Antwort geben. Die Gattin des Dr. E. R. Williams, 4432 Prairie Ave., erklärte, sie hätte vergebens versucht, ihren Mann vom Genuß von Morphium und Kokain abzuhalten. Dr. Williams gestand, täglich etwa zehn Gran Morphium eingenommen zu haben. Er könne des Lasters nicht Herr werden.

Betrank sich am Zahltag.

Edward Carlson, 136 Vedder Str., wurde heute dem Richter Mayer vorgeführt auf Veranlassung seiner Frau, welche klagte, daß er sich betrinkt und sie und die sieben Kinder mißhandelt. Neulich hätte er den 4jährigen Willie mit in die Wirthschaft genommen und ihn trinken lassen. Carlson war geständig, sich alle zwei Wochen am Zahltage zu betrinken. Der Richter gab ihm zehn Tage Zeit sich zu bessern, dann wird der Fall auf die eine oder die andere Weise erledigt werden.

Die Gleichheit vor Gericht in Ungarn.

Das ungarische Nationalitätengesetz enthält die Bestimmung, daß vor dem Gerichte alle ungarischen Staatsbürger ohne Rücksicht auf ihre Nationalität gleich sind. Trotzdem mag es — das ist ja schließlich menschlich — Fälle geben, in welchen der Richter eine gewisse besondere Sympathie mit den seiner eigenen Nationalität angehörigen Leuten, die vor ihn gelangen, nicht verleugnen kann.

So gab es bis vor Kurzem in einer südungarischen Stadt einen der serbischen Nationalität angehörigen Gerichtspräsidenten, der die serbischen Angeklagten und Zeugen, die vor ihm erschienen, immer um eine Schattirung höflicher, oder, da er im Rufe eines großen Grobians stand, wenigstens um eine Schattirung minder grob behandelte als die andern, zum großen Aerger seiner zwei Beisitzer, von denen der eine Rumäne, der andere ein Magyare war. Einst mußten in einem Prozeß etwa zwanzig Zeugen vernommen werden. Die ersten 16 waren Serben, sie wurden also vom gestrengen Herren Vorsitzenden entsprechend „gnädig" behandelt, der 17. aber, zufällig ein Rumäne, wurde in der üblichen Weise angeschnauzt mit den Worten: „Also was weißt du, du Ochs!" Der rumänische Beisitzer konnte das nicht ruhig hinnehmen. „Herr Präsident", sagte er, „ich erlaube mir zu bemerken, daß die bisher vernommenen serbischen Zeugen durchweg als brave Staatsbürger behandelt wurden. Ist es gerecht, den ersten Rumänen, der hier erscheint, gleich als Ochsen zu behandeln?" Der Herr Präsident spitzte die Ohren und wurde stutzig. Es schien ihm die Einsicht aufzudämmern, daß sein Richterkollege vielleicht gar nicht so sehr unrecht hatte. Nach kurzem Ueberlegen war er zu einem Entschluß gelangt. „Holen Sie die schon erledigten Zeugen nochmals herein", rief er dem Gerichtsdiener zu. Dem Befehl wurde Folge geleistet, und bald standen die Zeugen serbischer Nationalität wieder in Reih und Glied vor ihm. „Ich habe euch nur noch mitzutheilen," redete sie der Gerichtspräsident an, „daß ihr alle Ochsen seid. Ihr könnt abtreten." Mit einem verbindlichen Lächeln wandte er sich dann an seinen Nachbar, den rumänischen Beisitzer und fragte den: „Sind Sie nun zufrieden, Herr Amtsbruder?" Die Gleichheit vor dem Gerichte war hergestellt, und die Verhandlung konnte fortgesetzt werden.

Behrings neueste Tuberkulose-Forschungen.

Wie der Frankfurter Zeitung aus Marburg geschrieben wird, hielt Behring anläßlich des Besuches der französischen Aerzte und Professoren im hygienischen Institut einen Vortrag über seine neuesten Tuberkulose-Forschungen, wobei er folgendes ausführte:

Es sei ihm gelungen, aus den Tuberkelbazillen ein „Tulase" genanntes Präparat zu gewinnen, das vom Koch'schen Tuberkulin prinzipiell verschieden und mit Hilfe dessen es ihm gelungen sei, im Experiment Thiere gegen eine Infektion mit virulenten Tuberkelbazillen zu schützen. Die Gewinnung eines Serums, etwa ähnlich dem Diphtherieserum, ist bisher nicht gelungen, und die Möglichkeit der Gewinnung eines solchen ist auch für die Zukunft zweifelhaft. Es ist nicht unmöglich, daß es auch durch Verfütterung der Tulase gelingen wird, Schutz- und Heileffekte zu erzielen. Die bisherigen klinischen Untersuchungen aber, die ergeben haben, daß das neue Mittel die skrofulösen und tuberkulösen Erkrankungen der Kinder sehr günstig beeinflußt, sind lediglich mit Einspritzungen der Tulase unter die Haut angestellt worden.

Behring erklärte zum Schluß:

„Ehe nicht durch exakte klinische Untersuchungen genau festgestellt ist, welche Anwendungsweise der Tulase sich am nützlichsten erweist, wird das neue Mittel nur an geschlossene Krankenanstalten und Kliniken abgegeben, in denen die Anwendung desselben überdies von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wird."

— Siegesgewiß. — Neuvermählter Rechtsanwalt (zu einem Klienten): „Wir werden Sie schon freikriegen — ich halte eine glänzende Rede, und mein Frauchen nimmt auf der Zuschauertribüne Platz!"

Mandel Brothers

Sparsamkeit-Basement-Verkaufsraum

Neue Herbst-Kleider für Damen und Kinder

Der Grundton bei dieser prächtigen Auswahl ist Billigkeit — eine dauernde Einrichtung in dem Mandel-Basement. In unserem Wunsch, sparsame Preise zu offeriren, haben wir den Style nicht leiden lassen — wir haben diese zwei Hauptbedingungen vereinigt, dieselbe Sorgfalt wurde getroffen in der Auswahl dieser Garments, wie in denjenigen, welche in der Haupt-Abtheilung verkauft werden.

Neue geschneiderte Suits 9.85

Herbst Suits aus fancy grauen Plaids, Norfolk Muster, Box Plaits vorne und hinten, voller Aermel mit tiefer Manschette, Jacket durchaus Satin gefüttert, hübsches 7-gored Skirt mit Graduated Self Tabs, wie Abbildung, speziell, **9.85.**

Feine Cheviot-Suits 12.75

Neue Herbst geschneiderte Suits, feine Qualität Cheviot, „Fly" Front, kragenloses Muster, mit Braid ausgestattet; das Jacket ist nett mit gutem Satin gefüttert, 9-gored Skirt mit Fuß-Plaids und gutem „Flare", speziell zu **12.75.**

Herbst-Panama-Skirts 4.95

Moderne neue Promenadenröcke für Damen, aus Herbstwaare Panama, 9-gored Mode, mit Clusters Graduated Plaits, mit „Tabs" aus demselben Stoff besetzt, nett geschneidert und ausgestattet, ein sehr spezieller Werth zu dem markirten Preis, **4.95.**

Neue Promenade-Skirts $6

Anziehende Promenadenröcke, aus Mischungen, von fancy Plaids und Panama in 19-Gored Model, gutes „Flare", elegant geschneidert, speziell markirt am Freitag zu **$6.**

Neue Box-Coats zu 7.50

50zöll. Box Coats für Damen aus fancy Mischungen, kragenlose Mode, eingelegter Sammt, mit Braid kantirt, Straps von Kersey Front u. Rücken entlang, sehr nett, **7.50.**

Moderne Regen-Coats zu 7.85

Regendichte Coats f. Damen, in lohfarb. und grauen Streifen, kragenlos, mit Braid besetzt, Box Plaits Rücken entlang und Gürtel rundherum, ein Bargain jetzt, nur **7.85.**

Ein-Stück Schulkleider für Kinder, hübsche Plaids „piped" mit Roth, Messingknöpfe, Plaited Skirt, gefüttert, zu **98c.**

Ein-Stück Kleider für Kinder, aus Novelty Plaids, mit weißem Braid besetzt, volles Plaited Skirt, nur **1.50.**

Lange Schul Coats für Mädchen, elegante Qualität Melton, voller Box Rücken, großer Sturmkragen, speziell zu **3.95.**

Weeks' Spitzen 5c

Week's feine importirte Spitzen zu einem Bruchtheil der Importationskosten; Verkauf, per Yard zu **10c, 8c** und **5c.** 50 Stücke von Allover Spitzen, — hübsche Entwürfe, zum Verkauf, per Yard zu **79c** und **69c.**

Torchon-Spitzen zu 5c

Imitation Torchon und Maltese Spitzen und Einsätze, alles hübsche Stücke, Räumung, per Yard **5c.**

Polster-Tops 5c

Satin gestempelte leinene Stücke, Tinted Sopha-Polster Tops und Kissen-Sets von Top und Rückseite, werth bis zu 35c, zu **5c.**

Neue waschbare Satin Sophapolster, reduzirt zu **65c.**

Fancy Muster-Stücke

Keine zwei gleiche—Laundry Bags, Tisch-Decken, bestickte Sophapolster-Bezüge etc., **10c** bis **$2.**

Die „Mandel Special" $10 Kleider für sich sorgfältig kleidende Männer

Wir machten diese speziellen $10 Männer-Kleider so gut wie wie wir nur konnten, denn sie sollen uns Käufer bringen und unser Geschäft vergrößern helfen.—Jedes Kleidungsstück ist auf unsere spez. Bestellung gemacht nach unseren eigenen Spezifikationen — gemacht in der Weise, wie uns jahrelanges Führen der besten Kleider gelehrt hat. Wenn Ihr nach wirklichen Werthen sucht, dann seht die neuen „Mandel Special **$10** Anzüge für Männer.

Männer-Anzüge für nur 3.50

2- und 3-Stücke Anzüge, meistens große Nummern, bis zu 46 Brustmaß; einfach und doppelbrüstig, $8- und $10-Werthe, im Ganzen 75 Anzüge, spez. reduzirt zu **3.50.**

Männer-Hosen, das Paar 2.95

Angebroch. $5-Partien von der Haupt-Abtheilung, mittelschwere unnd leichte, passend für den Herbst, alle Größen bis zu 50 Taillemaß, so lange sie vorhalten, zu **2.95.**

Verkauf von einzelnen Röcken zu 1.50

Einzelne Männer-Röcke von reinw. Stoffen, helle u. dunkle Farben, von $8 und $10-Anzügen, **1.50.**

Schluß-Räumung von Weeks' Seiden- und Sammetstoffen

Einzelne Längen von Week's prächtiger Seide und Sammet, von dem großen Montag- und Dienstag-Verkauf, noch niedriger markirt wegen der Schluß-Räumung. Waist-, Skirt- und Kleider-Längen von schlichter und fancy Seide und Sammet, werth von $1 bis $3, per Yard **48c, 38c** und **25c.**

¼ bis 2 Yard Längen, werth $1 bis 7.50 die Yard, per Stück 50c, 35c, 25c, 15c, 10c, 5c.

Die Erinnerung an „die gute alte Zeit".

Die alte Ember Bürgerwache, 1691 zwischen dem Rathhause und dem Rathsdelft, in dem sie sich spiegelt, gebaut, die einen Hauptbestandtheil des dortigen malerischen Altember Stadtbildes ausmacht, ist neuerdings ihrer Bestimmung entzogen worden, indem die zuletzt darin untergebrachte Stadtpolizei anderswohin verlegt wurde. Sie hat manchen interessanten Vorgang überdauert, wurde sie doch in den Tagen des Großen Kurfürsten einmal eine Zeitlang zugleich von kurbrandenburgischen, holländischen und Stadt-Ember Wachsoldaten bezogen; fortan aber kennzeichnet nur noch die originelle altholländische Thürüberschrift „Slaept niet die daer waekt" ihre einstige Bestimmung. Diese Wache ist aber auch jetzt das einzige, was noch an die bitteren Jugenderlebnisse Seumes in Emden erinnert.

Johann Gottfried Seume (1753—1810), der nachmalige Verfasser des „Spaziergangs nach Syrakus", wurde bekanntlich vom damaligen Landgrafen von Hessen zweimal „als Soldat" verkauft, erst nach Amerika, dann an Preußen, und kam so als Musketier nach Emden. Eines Tages schrieb er ans Thor der Wache einen lateinischen Vers, der einem Offizier auffiel (Seume war vormals Student der Theologie), und seitdem besserte sich sein Los, indem ihm der damals in Emden anwesende General Courbiere, wie auch mehrere wohlhabende Bürger die Erziehung ihrer Kinder übertrugen. Gleichwohl unternahm er, vom Heimweh übermannt, zwei Fluchtversuche, die zwar beide mißglückten, aber seine Lage nicht allzu sehr verschärften, denn man hatte allgemein Mitleid mit seinem Schicksal. Das eine Mal (1784) verirrte er sich im Nebel, so daß er am andern Morgen, nachdem die Glocken und die auf dem Stadtwalle aufgestellten Kanonen die Flucht des Deserteurs bekannt gegeben hatten, dicht vor den Thoren der Stadt, wahrscheinlich in der Gegend der jetzigen Seumestraße, wieder festgenommen wurde. Das andere Mal (1787) schleppte er sich durch Schnee und Morast bis Detern an der oldenburgischen Grenze, von wo er dann wiederum zurückgeholt wurde. Die Spießruthengänge, denen er eigentlich verfallen war, wurden ihm beide Male infolge seiner sonst guten Führung in mehrwöchige Haft bei Wasser und Brot gemildert, und letztere sogar mit dem Hinzufügen: der Arrestant werde wohl nichts dagegen haben, wenn ihm die Bürger zuweilen ein Stück Braten senden möchten. Diese diskrete Mahnung war nicht vergebens, und selten hatte hier ein Gefangener so gute Tage. Nachdem die Zeit der Haft verstrichen war, fragte ihn obendrein ein Bürger, Kaufmann Tappernen: „Warum bitten Sie nicht einmal um Erlaubniß, Ihre Heimath (Sachsen) wiederzusehen?" — „Ich würde nicht wiederkommen."—„Gewiß nicht," sagte der Kaufmann, „aber bieten Sie eine Kaution." — „Das kann ich nicht, denn ich habe nicht so viel Geld." — „Aber ich, bieten Sie 180 Thaler." — „Ich komme nicht wieder . . ."—„Was geht das mich an; das Geld liegt für Sie bereit." Seume bat um die Erlaubniß, erhielt sie und entkam diesmal glücklich.

Flußpferde im Elsaß.

Von großem wirthschaftlichem Interesse sind die Funde von Ueberresten eines Nashorns und eines Flußpferdes, die vor kurzem in Burbach im Elsaß (Kreis Zabern) gemacht wurden. In einer dem dortigen Bürgermeister gehörigen Steingrube fanden sich 6 bis 8 Meter unter der Erdoberfläche Thierknochen und Reste, die durch Feststellung der geologischen Landesanstalt in Straßburg als zweifellose Ueberreste von Nashorn- und Flußpferdlebewesen erkannt wurden, wie diese zur Eiszeit in Europa lebten. Die jetzt gefundenen Reste lagen in einem Spalt im Gestein, der vom Wasser mit Schutt zugedeckt war und sind auf diese Weise in der Erde erhalten geblieben. Natürlich handelt es sich nicht um ein Nilpferd, das sich auf einem Spaziergang aus dem Nil in das Elsaß verirrt hatte, sondern um ein altdiluviales „Saarpferd", das sich in den lauen Gewässern der Saar und ihrer Zuflüsse badete und zwischendurch Ausflüge auf die benachbarten Kalkhügel machte. Vermuthlich ist es dieselbe Art Flußpferd, deren Reste man aus den ältesten diluvialen Rheinsanden von Mosbach kennt. Im Süden Europas und in Frankreich sind Flußpferdereste in den altdiluvialen und jungtertiären Ablagerungen häufiger. In Deutschland waren solche bis jetzt nur von Mosbach bekannt.

Neunzehn Fuß zu nahe.

Das Geschäftslokal des Schankwirthes William Busse, 5444 Princeton Ave., ist nach Messungen, welche die „Hyde Park Protective Association" hat vornehmen lassen, nur 131 Fuß vom Garfield Boul. entfernt. Einer einschlägigen gesetzlichen Vorschrift nach dürfen innerhalb 150 Fuß vom besagten Boulevard Wirthschaften nicht betrieben werden. Herr Busse wird versuchen müssen, irgendwie um diese Entscheidung herumzukommen. Vielleicht wird er 19 Fuß von seinem Hause abtragen lassen, oder räumen müssen.

— Es wird auch in London bestimmt erklärt, daß keine Schritte für ein formelles Bündniß zwischen Großbritannien und Spanien gethan worden seien und schwerlich etwas Derartiges erwogen werde.

— Höchster Erfolg.—In B. spielte ich so natürlich den Hochstapler, daß ich nach der Vorstellung sofort arretirt wurde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2355.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagspost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Wisconsiner Vorwahlen.

Die Demokraten versprechen in ihrer Staatsplatform, nach Kräften für den Erlaß eines Gesetzes zu wirken, welches dem Volke „wirkliche, ehrliche und direkte" Vorwahlen sichern würde, und die Republikaner stellen eine Abstellung aller etwaigen Mängel und Schäden ihres neuen Vorwahlengesetzes in Aussicht, die sich etwa noch zeigen mögen. Das ist recht nett von den beiden großen Parteien, und die Bürger werden ihnen für den so gezeigten guten Willen die gebührende Anerkennung wohl nicht versagen. Aber sie werden's ihnen auch nicht sonderlich übel nehmen, wenn's dabei bleibt und nichts weiter draus wird.

Es hieße absichtlich die Augen schließen und die Wahrheit nicht sehen wollen, wenn man sich's noch länger verhehlen will, daß das Interesse der großen Masse der Bürger an der Vorwahlengesetzgebung nur sehr gering ist und ihr blutwenig daran liegt, sich an der Auswahl der Kandidaten in stärkerem Maße zu betheiligen. An den jüngsten Vorwahlen in Cook County haben sich allerdings etwa 25 Proz. der Stimmberechtigten betheiligt, aber diese starke Theilnahme ist ganz besonderen Umständen zu danken. Es trugen dazu bei, die Neuheit des Gesetzes, die gewaltigen Anstrengungen, welche die Presse machte, der Bürgerschaft Interesse an den Vorwahlen einzuflößen, und die Thatsache, daß die nächste Staatsgesetzgebung einen Bundessenator zu wählen hat, und innerhalb der republikanischen Partei zwei starke Fraktionen sich heftig bekämpften. Den Reiz der Neuheit werden die künftigen Vorwahlen ganz entbehren müssen, und damit werden voraussichtlich die Anstrengungen der Presse nachlassen; eine Bundessenatorwahl hat im Durchschnitt nur alle drei Jahre stattzufinden, und so heftige Fraktionskämpfe sind keineswegs die Regel ohne Ausnahme. Thatsächlich glaubt auch kein Mensch, daß künftige Vorwahlen unter dem derzeitigen Gesetze eine verhältnißmäßig stärkere Betheiligung des Publikums oder nur eine ebenso starke bringen werden.

Unverbesserliche „Reformer" werden natürlich behaupten, das liege am Gesetze. Das Publikum habe seinen Schwindel erkannt und enthalte sich deshalb der Betheiligung. Gäbe man ihm ein Gesetz, das wirklich „direkte" Vorwahlen einführte, so würde es die Gelegenheit, die Kandidaten selbst auszuwählen, schon ausnützen. Aber das ist nur eine Ansicht, die zu begründen ihnen schwer halten dürfte. Wenn man nicht behaupten will, daß die Illinoiser Bürger ganz anders geartet sind als die Wiskonsiner, so hat das Ergebniß der jüngsten Vorwahlen in Wiskonsin (am Dienstag) jene Ansicht widerlegt.

Auch Wiskonsin hat ein neues Gesetz für „direkte Vorwahlen", und zwar eins, das als mustergiltig angesehen wird. Es gibt die Nomination demjenigen Kandidaten, der die meisten Stimmen erhält, gleichviel, ob er eine Mehrzahl aller abgegebenen Stimmen hat oder nicht, und weist andere bedeutende Vorzüge gegenüber dem Illinoiser Gesetze auf. Durch einen langjährigen Kampf um das Gesetz war nach Möglichkeit dafür gesorgt worden, das Interesse des Publikums für die ersten unter ihm abzuhaltenden Vorwahlen zu wecken, und das Wetter war „hervorragend" schön und begünstigte eine starke Betheiligung des Publikums, die natürlich auch von der gesammten Presse des Staates verlangt worden war. Trotzdem gingen nach den jüngsten Berichten wenig mehr als 25 Proz. der Stimmgeber zu den Wahlplätzen, und das Ergebniß der Vorwahlen scheint anzudeuten, daß alle Aemterinhaber und -Anwärter mit ihrem persönlichen Anhang stark ausrückten, die in keinen persönlichen Beziehungen zur Politik stehenden Bürger aber hübsch zu Hause blieben. Bundessenator La Follettes Kandidat für die Gouverneursnomination wurde geschlagen, und der derzeitige Gouverneur Davidson wurde wieder aufgestellt. Das wird als eine arge arge Schlappe für La Follette, als eine nachdrückliche Zurückweisung seiner Diktatorgelüste gedeutet, und das ist es wohl. Aber nicht der einfache Stimmgeber hatte ein Interesse daran, dem Senator einen „Denkzettel" zu geben, sondern höchstens die berufsmäßigen Politiker, die für den reformatorischen Heißsporn von jeher wenig übrig hatten und eine Verkürzung ihrer „Rechte" befürchteten.

Die Wiskonsiner machten es trotz ihres ungleich besseren Gesetzes im Allgemeinen gerade so wie die Illinoiser, und wohl aus denselben Gründen. Der Hauptgrund wird hier wie dort der sein, daß man sich nicht das Parteihalsband umlegen will, indem man sich zu einer Partei bekennt; daß man sich die Freiheit der Wahl bewahren will. Und das ist ein sehr guter Grund. Wenn eine möglichst starke Betheiligung der Stimmgeber an den Primärwahlen wünschenswerth ist, dann muß die allgemeine Betheiligung das anzustrebende Ziel, das Ideal sein — damit wäre aber die Primärwahl in Wirklichkeit zur Hauptwahl gemacht, die öffentliche anstelle der geheimen Wahl gesetzt, und daß das gut wäre, das wird doch wohl kein Mensch behaupten wollen.

Im Heimstaate der Prohibition.

Der alte Spruch: „Wie Maine geht, so geht die Union", hat längst seine Geltung verloren. Seit dem Bürgerkriege ist die republikanische Partei in so überwältigender Mehrheit dort, daß der Staat immer republikanisch „ging", auch wenn — wie in den Jahren 1884 und 1892 — die Union einen ganz anderen Weg genommen. Trotzdem werden die dortigen Wahlgänge noch immer im ganzen Lande mit einem mehr als gewöhnlichen Grade von Antheilnahme oder Neugier verfolgt: dank des Umstandes, daß die Staatswahlen dort bereits im September stattfinden (diesmal am 10. d. Mts.), ungefähr acht Wochen früher als in fast allen übrigen Staaten. Je nachdem in dieser Vorlaufswahl die republikanische Mehrheitsziffer steigt oder fällt, wird auf entsprechende Stimmungen und Strömungen im ganzen Lande geschlossen, obgleich die Rechnung sich schon sehr oft als recht unzuverlässig erwiesen hat.

Noch weniger Verläßlichkeit als sonst wird in besagter Hinsicht dem diesjährigen Wahlergebnisse beigemessen werden dürfen, dieweil nationalpolitische Fragen in dem zu Ende gehenden Staatswahlkampfe sehr im Hintergrund stehen. Zwar spielen diese Fragen unvermeidlich in die gleichzeitig stattfindende Kongreßwahl hinein. In der Staatswahl jedoch ist die Prohibitionsfrage Trumpf. Um sie dreht sich der Kampf, der mit ungewöhnlicher Heftigkeit geführt wird. Und da auch in Maine das Hemd den Leuten näher ist als der Rock, die Prohibitionsfrage mehr als jede andere mit den geschäftlichen Interessen und persönlichen Gewohnheiten der Bürger sich verknüpft, so ist kaum zu bezweifeln, daß diese Frage bestimmend sein wird für die Stellungnahme der großen Mehrheit der Bürger. Kommt dabei die republikanische Mehrheit zu Schaden, so wird man dafür weder Herrn Roosevelt noch die republikanische Kongreßmehrheit verantwortlich halten dürfen, so wenig wie etwaige demokratische Stimmengewinne als eine Erklärung für Freihandel oder als eine Kundgebung zu Gunsten des „unvergleichlichen Führers" und seiner Eisenbahn-Verstaatlichung anzusehen sein würden.

Als ein Kampf um die Prohibition, geführt in dem eigentlichen Heimstaate der Prohibition, darf der Wahlkampf und sein Ausgang allgemeine Beachtung beanspruchen. Früher als irgendwo sonst, vor schon einem halben Jahrhundert, hat hier der amerikanische „Temperenz"-Fanatismus einen ganzen Staat sich unterthan gemacht und hat damit seinen ersten großen Sieg errungen. Ununterbrochen hat seither die Prohibition hier ihre Herrschaft behauptet. Fester begründet scheint sie hier als irgendwo sonst. Und so sie nun hier geschlagen würde, wäre dies der schwerste Schlag, der ihr versetzt werden könnte. Daß sie hier geschlagen werden kann, wäre Beweis, daß sie überall geschlagen werden kann: wäre der Anfang vom Ende der gesammten Prohibitionstyrannei.

Nur ist sie bis jetzt noch nicht geschlagen. Und obgleich die demokratische Partei einig ist in dem Verlangen nach Abschüttelung des unwürdigen Joches, und die republikanische Partei nicht einig ist in der Vertheidigung desselben, ist der Ausgang ein völlig ungewisser, und es wäre gewagt, den Sieg der liberalen Sache auch nur als wahrscheinlich zu bezeichnen. Die republikanische Partei — trotz ihrer innern Uneinigkeit durch ihre Platform verpflichtet auf Aufrechterhaltung der Prohibition — ist so übermächtig, daß sie den Sieg behaupten kann, selbst wenn ein volles Viertel ihrer bisherigen Anhänger sich auf die demokratische Seite schlüge.

Der Form nach dreht der Kampf sich um den, im Jahre 1884 angenommenen Zusatz zur Staatsverfassung, der die Prohibition zu einem Theil des staatlichen Grundgesetzes gemacht hat, sodaß auch eine prohibitionsfeindliche Legislatur sie nicht abschaffen könnte. Die demokratische Parteiplatform fordert klar und bestimmt, daß dieses „Prohibitions-Amendement" dem Volke auf's Neue zur Abstimmung unterbreitet werde. Die republikanische Platform erklärt sich gegen die Wiederunterbreitung, nicht minder klar und bestimmt. Was aber nicht hindert, daß in Counties und Ortschaften, wo die Prohibitionsgegner sich in der Mehrheit befinden, auch republikanische Wahlkandidaten um Stimmen werben auf den Grund hin, daß sie auch Prohibitionsgegner sind; oder Wiedererwählung heischen unter Hinweis auf die Thatsache, daß sie hierzuvor das Prohibitionsgesetz nicht durchgeführt haben.

Es gibt Republikaner, die mit den Demokraten für die „Resubmission" des Prohibitions-Amendements eintreten, darunter sogar ein früherer Gouverneur des Staates. Es gibt andere Republikaner, Nullifizirer genannt, die „für das Gesetz, aber gegen seine Durchführung" sind. Die Prohibition soll im Gesetzbuche bleiben: in Betreff ihrer Vollstreckung oder Nichtvollstreckung soll den Bevölkerungen der verschiedenen Oertlichkeiten freie Hand gelassen werden. Die Mehrheit der Partei jedoch ist für das Gesetz und für die Vollstreckung. Um es zu vollstrecken, hat die republikanische Legislatur das berüchtigte „Enforcement Law" erlassen, das die Sheriffs- und andere Vollziehungsbeamten mit geradezu russischen Gewalten bekleidet. Es ist die Erbitterung über dieses Gesetz, die den Kampf auf die Spitze getrieben hat. Die demokratische Partei fordert deshalb auch ausdrücklich die Widerrufung des Gesetzes. Der republikanische Gouverneurskandidat (und derzeitige Gouverneur) aber schwört, daß er das Gesetz aufrecht erhalten und durchführen werde, und wenn es den letzten Dollar im Schatzamt kosten sollte.

„Hilfreich und gut."

Dem Bundesschatzsekretär Shaw sollten sie in Wallstreet unbedingt ein Denkmal setzen. Einen gefälligeren, hilfsbereiteren, um ihr Wohl besorgteren Mann kann die dortige Spekulantenbande sich gar nicht wünschen. Sie braucht nur zu pfeifen, und er kommt. Sie braucht nur zu rufen „Hilfe!" und er hilft. Des Schatzamtes überflüssige Millionen stehen den Spekulanten zur Verfügung, als ob sie ihnen gehörten. Jedesmal, wenn an der New Yorker Aktienbörse die Spekulation so wild und die Preistreiberei so halsbrecherisch geworden ist, daß sie wegen Mangels an Geldmitteln zusammenzubrechen droht, da erscheint der Retter in der Noth, der Herr Schatzsekretär, schüttet das Füllhorn seiner Gaben über sie aus und ermöglicht so den Machern der Börse, die Preise noch etwas höher zu treiben und entsprechend größern Gewinn einzuheimsen.

Was noch kein Anderer in seiner Stellung gethan hat, hat er gethan. Während das Gesetz vorschreibt, daß Gelder des Schatzamts in Banken nur „deponirt" werden dürfen gegen Hinterlegung einer entsprechenden Summe von Bonds der Ver. Staaten und — (für den Fall, daß die Bonds einmal im Preise sinken) — solcher anderen Sicherheit, als vom Schatzsekretär bestimmt werden mag, hat Herr Shaw das „und" kraft eigner Machtvollkommenheit in ein „oder" umgedeutet und hat den Banken, als sie keine Bundesbonds mehr zu hinterlegen hatten, die Bundesgelder überlassen gegen Hinterlegung von anderlei Papieren. Aus demselben Grunde, um den Banken mehr Geld zuwenden zu können, hat er neulich $30,000,000 gegen Ausgabe von Panamakanal-Bonds geborgt und damit dem Schatzamte eine neue Zinsausgabe auferlegt, obgleich er zur selben Zeit gegen $90,000,000 überschüssiges Geld in den Banken liegen hatte, mit dem die Banken Geschäfte machten, ohne dafür Zinsen zu zahlen. Eine andere, auch bisher beispiellose Gefälligkeit war der Vorschuß von Bundesgeldern auf Goldeinfuhren, womit er im letzten April der damaligen Börsenklemme abzuhelfen versucht hat, und welche Gefälligkeit er nun wiederholt. Es können darnach New Yorker Banken im Auslande Goldkäufe machen, in London oder Paris, oder auch in Australien oder Südafrika, und sobald sie den Ankauf abgeschlossen haben, gibt ihnen Herr Shaw sofort — (natürlich auch wieder zinsfrei) — den entsprechenden Betrag aus der Bundeskasse, während er selber wartet, bis das Gold eintrifft zur Deckung des Vorschusses.

Es ermöglicht das den Banken, mit dem gekauften Golde hier bereits Geschäfte zu machen, noch ehe das Gold selber eingetroffen ist. Sie entgehen dem Zinsverlust, der sonst verknüpft ist mit der Goldeinfuhr. Sie können Gold einführen unter Umständen, unter denen sonst die Einfuhr sich nicht bezahlen würde; und können Gewinne dabei machen, die sie sonst nicht machen können. Wird die Zeit von dem Ankauf des Goldes in Europa bis zur Ablieferung in New York auch nur auf acht Tage berechnet, so macht das zum Zinsfuß von 6 Proz. bereits $1333 auf jede Million. Und wenn, wie es jetzt zufolge der Börsentreiberei der Fall ist, Geld (on call) im New Yorker Markte seine 40 Proz. bringt, so steigt der Gewinn auf nahezu $9000 an jeder Million. Und wenn das Gold statt aus Europa aus Afrika oder Australien gebracht wird, von wo die Beförderung leicht einen Monat oder noch länger beansprucht, so bedeutet das eine entsprechende Vervielfältigung des Gewinnes, der den Banken durch Herrn Shaws Zuvorkommenheit erwächst.

Und das Alles warum? Nur damit die großen Spekulanten und die spekulirenden Banken, die sich an der Börse zu tief eingelassen haben, die gekauften Papiere auf den künstlich hochgetriebenen Preisen auch halten können und sie womöglich noch höher treiben können—so lange, bis es ihnen gelungen ist, die Papiere auf das sog. Publikum abzuladen; d. h. auf die Menge der kleinen Spekulanten, denen jetzt mit erhöhten Dividenden und der Verheißung weiterer Preissteigerungen der Mund wässrig gemacht wird. Haben die Großen dann theuer verkauft, was sie vorher, als sie die Preise künstlich niederdrückten, billig angekauft hatten, so wird dann wieder ein Preisrückgang ins Werk gesetzt; die Großen kaufen dann wieder billig ein und wenn sie gekauft haben, wiederholt sich das Spiel der Preistreiberei zu neuen Verkäufen — alles unter gefälliger Mitwirkung des allzeit hilfreichen, gütigen Bundesschatzsekretärs.

— Russisches. — Der Polizeileutnant Piffpaffpoff geht in Begleitung eines Polizisten durch eine Petersburger Straße. Plötzlich springt ein Mann auf ihn zu, schlägt ihn mit der Faust ein paarmal in's Gesicht und ist verschwunden, ehe Piffpaffpoff sich von seinem Schreck erholt hat. „Hund," schreit dieser den Polizisten an, „warum hast du den Kerl nicht festgenommen?" — „Euer Gnaden," stammelt jener, „wollen verzeihen. Aber ich dachte, es wäre der Herr Polizeihauptmann!"

— Der Zufluchtshafen. — Die Königin der Niederlande hat nach Aussage der Aerzte auf Kindersegen nicht mehr zu rechnen. Dem Prinzgemahl wurde von der preußischen Regierung bereits der nächste vakant werdende Oberpräsidentenposten angeboten.

(Berl. „Ulk".)

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr

C. W. Schnabel,

einer der wenigen noch überlebenden Gründer des Vereins, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. September, Nachmittags um 3 Uhr, von 1455 WolframStr., nach Graceland. Anmeldung für einen Sitz in den Vereinskutschen bei dem Unterzeichneten. Abfahrt von der Nordseite Turnhalle um ½ 3 Uhr. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekr.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Barbara Dietz

im Alter von 55 Jahren und einem Monat sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. September, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2457 W. Ontario Str., nach der St. Aloysius Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

John Dietz, Gattin.
John, Lilly, Frank, William, Joseph, Bernard, Ludwig, Wenzel und Leo, Kinder.
Helena und Maria Dietz, Schwiegertöchter.
William Templin, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

John Ritzmann

am Sonntag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. September, Nachmittags 2 Uhr, von der Aurora Turnhalle aus. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Irma Ritzmann, Tochter.
Mrs. Aug. Tonne, Mrs. H. Teisler, Mrs. Wm. Landmesser, Mrs. Jos. Fehereisen, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Edwin Biewer

im Alter von 5 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. September, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 517 N. Park Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifatius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

dofr — Wm. und Francis Biewer, Eltern.

Todes-Anzeige.

Aurora Turn-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

John Ritzmann

im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet von der AuroraTurnhalle aus statt, am Freitag, den 7. September, Nachmittags 1:30.

Max Wolf., erster Sprecher.
Max Peitschke, korr. Schriftwart.

Gratulationskarten und Postkarten zum Jüdischen Neujahrsfest. Große Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lep,bidosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 18aug*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Zwölftes Jahresfest
des
1. deutschen Spiritualisten-Verein
Sonntag, den 9. September, in Festrams Grove, nahe Bellwood. — Jeder ist willkommen. Man benutze die Hochbahn (Aurora-Linie) bis Bellwood, dann der Omnibus oder Oak Ridge Car bis zum Grove. midofrsa

Emanuel Congregation.
(Tempel Belden Ave. und Halsted Str.)
Tickets für Sitze für die kommenden Feiertage sind bei Albert Arnstein, 365 Belden Avenue, zu mäßigen Preisen zu kaufen. Dr. Schreiber wird predigen, deutsch und englisch. Gottesdienst beginnt am 19. Sept. Abends 7:30 Uhr.—Ein Chor ersten Ranges ist engagirt.—Tel. Black 4232.—Das Komite. 5sp,1w

White City
Letzte Woche von Morin's großer Kapelle
Besucht die Feuer-Szene—Midget City, und 50 andere großartige Schaustellungen.—Eintritt zum Park 10 Cents. dimidofr

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

HILLINGER GARDEN
Belmont und Sheffield Ave.
Großartige Bühnenaufführungen
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Eintritt........10 Cents. 2aug,dosomo,1m

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
m26,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

GEO. KUEHL & CO.
(Etablirt 1878)
Juweliere und Importeure
von
Schwarzwälder Uhren,
umgezogen nach
80-82 Wabash Ave.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude. 6sp,dosodi,15w

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abendessen, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18feb, somifr*

An Eis-Konsumenten!

Der gegenwärtige vorhandene Eis-Vorrath in den Häusern dieser Gesellschaft, wie auch die wahrscheinlichen Wetter-Verhältnisse machen es absolut nothwendig (um die Bedürfnisse unserer Kunden bis zur Ernte des neuen Eises zu befriedigen), daß der Preis des Eises für alle Geschäfts-Plätze, die von dieser Gesellschaft versorgt werden, erhöht wird.

Deshalb wird an und nach dem 6. September 1906 und bis auf weitere Ankündigung, die folgende Preisliste in Kraft sein:

	Per Woche.
15 Pfund, sechs Mal per Woche	80 Cts.
20 Pfund, sechs Mal per Woche	$1.00
25 Pfund, sechs Mal per Woche	$1.25
	Per 100 Pfd.
Weniger als 500 Pfund bei einer Ablieferung	37½ Cts.
500 Pfd. und mehr bei einer Ablieferung und weniger als 3000 Pfd.	32½ Cts.
3,000 Pfd. und mehr bei einer Ablieferung	30 Cts.
Wagenladung und darüber täglich	25 Cts.

Wenn sich unerwartet kühleres Wetter einstellen sollte, oder aus anderen Ursachen die Nachfrage nach Eis geringer wird und wir der Ueberzeugung sind, daß unser Vorrath allen Ansprüchen genügen wird, dann wird der Preis des Eises dementsprechend herabgesetzt werden.

Der Preis von Eis für Familien, in Kraft am 5. Mai, wird derselbe bleiben.

Knickerbocker Ice Co.
midofr

Angebote für den Druck des Jahrbuchs über das Turnen 1906.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 7. September 1906, entgegengenommen, für den Druck des Jahrbuchs über das Turnen für die öffentlichen Schulen Chicagos für das Schuljahr 1906—1907.

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld od. beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng darnach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Komite für Schulverwaltung.

Chicago, 4. Sept. 1906.

Angebote für Nachschlage-Bücher, Aushilfe-Lesestoff ec. für die Chicagoer öffentlichen Schulen 1906.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 14. September 1906, entgegengenommen für Nachschlagebücher, Aushilfe-Lesestoff etc., für den Gebrauch in den Chicagoer öffentlichen Schulen.

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurück zu weisen.

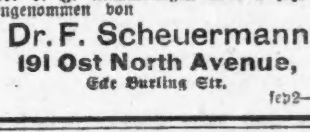
Komite für Schulverwaltung.

Chicago, 1. September 1906.

ST. JOHN'S
MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die hervorragendste Schule für Musik und dramatische Kunst.
Einundzwanzigste Saison. 65 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Kursus des Studiums. Lehrer-Ausbildungs-Dept. Diplome u. Lehrer-Zertifikate. Unvergleichliche Vortheile frei. 35 Stipendien jährlich für talentirte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Kursus beginnt 10. Sept. 1906. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
14aug,didosa,18t

Die deutsche Hebammenschule
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet ihr 33. Semester am 25. September d. J. Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen von
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Avenue,
Ecke Burling Str.
feb2—16X

HAYES Zahnärzte,
Früher bei Siegel-Cooper's.
46—48 Van Buren Str., 2. Floor.
Zwisch. State u. Wabash, neben Siegel-Cooper's
Seht die Niete.

Die guten Zähne sind an die Platte genietet. Die billigen sind nicht.
Ein Gebiß der guten Sorte (genietet) diese Woche zu $5.00.
Naturfarbige Kronen ... $4.00
Goldkronen zu ... $4.00
Beste Zahnarbeit zu niedrigsten Preisen.
6sep,domo,4w

Haben Sie schon die North American Accident Hand in Hand Policy gelesen?
Dieselbe garantirt Ihr Salair bei allen Unfällen für 2 Jahre; bei allen Krankheiten für 6 Monate. Kostet pro Monat $1.00. Schreibt oder sprecht vor bei
Louis Reinecker.
Distr. Supt., 88 LaSalle Str., Zimmer 12.
Gute Agenten verlangt.
6sep,dosadi,1mo

Schluß des Plattd. Volksfestes

veranstaltet von der
Plattd. Gross-Gilde
von den Ver. Staaten von Nord-Amerika.
Sonntag, den 9. September 1906,
in
BRAND'S PARK.
Anfang 12 Uhr Mtgs. Eintritt 25c die Person. 25ag,6sep

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fplj

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Siegel, Cooper & Co.
suchen Knaben von 16 Jahren und darüber; intelligente und tüchtige Knaben erhalten feste Stellungen im ganzen Laden und schnelle Beförderung. Man spreche sofort vor beim Superintendenten. bimido

Verlangt: Cash Boys, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alter-Zertifikat beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 4sep*X

Verlangt: Schneider und Bushelmen für stetige Arbeit. Sofort nachzufragen beim Superintendenten.
The Hub. bimido

Verlangt: Junge, um das Polstergeschäft zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 368 Carroll Avenue. dofrsa

Verlangt: Office- und Laufjunge. Nachzufragen 372 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein guter Schindeldachdecker. 1628 Wellington, Ecke Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 321 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Starker Junge an Brot in Bäckerei.— 227 E. North Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. Adr.: H. 2. 196, Abendpost.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Porterarbeit, der auch Bartenden versteht. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 337 N. Branch Straße.

Verlangt: Porter in Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Fleißiger, stetiger Mann, gleichviel welchen Alters, bei gutem Lohn und feiner Behandlung. Automobil-Geschäft, 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Lediger, stadtkundiger Mann, Bäckerwagen zu fahren und für Stallarbeit. 734 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Nähtepresser an Shop-Röcken. 69 Churchill Str., südlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider. 957 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Café. 109 N. State Str. dofr

Verlangt: Acht erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Avenue. Fred. Kibbe.

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser, nur selbstständiger Mann. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Hallenarbeit. Soziale Turnhalle, Belmont Ave., Ecke Paulina Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 443 Sedgwick Str.

Verlangt: Aelterer Mann. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. Tagarbeit. $7 und Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Tabakstripper. H. B. Franklin & Co., 210 Madison Str. dimido

Verlangt: Zigarrenpacker. H. B. Franklin & Co., 210 Madison Str. dimido

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. FreieReise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Roß Labor Agency, 117 E. Canal Str. Etablirt 1868. 2sp,1wX

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Chas. Blocborn, 525 N. California Ave. midofr

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeiten. Ecke Madison Str. und Robey Str. mido

Verlangt: Ein Junge von 10 bis 12 Jahren in Schneider-Laden, für Ausgänge und leichte Ladenarbeit vor und nach der Schulzeit. 101 Wells Str. mido

Verlangt: Junge an Brot ohne Board. 502 Wellington Str. mido

Verlangt: Erfahrener Reparirer in einem Engros Geschäft für musikalische Instrumente. Tont Bros. Co., 259 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Finishers an Pelzwaaren. 598 N. Clark Str. Groß & Agatstein. mido

Verlangt: Junge, von etwa 13 Jahren, mit etwas Erfahrung in Maschinenwerkstätte. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str. mido

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Buchbinder für dauernde Beschäftigung. 14 Michigan Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Adressenschreiber. Nachzufragen 351 Dearborn Str., 6. Floor. dimido

Verlangt: Porter, mit aufwarten können. 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1132 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent des Wort.)

Verlangt: Bilderfitter und Mat-Cutter.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker älterer Mann für Porterarbeit.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schmied, Helfer und ein Arbeiter. Frank Kunz, Wilmette, Jll. Nehmt Evanston Elektrische Car bis McDaniel. mido

Verlangt: Bartender, ledig, muß auch Porterarbeit thun. Stetiger Platz. 239 N. Kedzie Ave., Ecke Ohio Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Bäckerei, 253 California Ave.

Verlangt: Butcher, junger Mann, im Store mitzuhelfen. 2958 Wallace Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Lunchmann. Muß sein Geschäft verstehen. 250 E. Lake Str.

Verlangt: Deutscher Mann für allgemeine Arbeit. Einer der in Druckerei gearbeitet hat, vorgezogen. Cargueville Lith. Co., 75 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. A. Penkava, 851 West 12. Straße.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. Geo. Popp, 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge, 16—18 Jahre alt, im Liquorgeschäft zu arbeiten. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider. 1036 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker an Cakes zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 18 bis 20 Jahren, der deutsch spricht, im Delikatessenladen. F. W. Wohlenberg, 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Chandeliermacher, Brazers und Bankarbeiter an Messingarbeit. 176 Süd Clinton Str. 6sp,1wX

Verlangt: Messingarbeiter, Brazers, Männer, die Messingröhren u.s.w. biegen können. Beardslee Chandelier Mfg. Co., 176 Süd Clinton Str. 6sp,1wX

Verlangt: Junger Mann, das Gießer-Geschäft zu erlernen. Anzufragen 68 W. Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Werkzeugmacher an Lathe und Bank. Anzufragen 68 West Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Barbiere (200) Samstag, Sonntag, stetig $12, allezeit vorsprechen, Krampe, 194 E. Clark. dofr

Verlangt: Ein guter anständiger Junge, der das Uhrmachen erlernen will, 15 oder 16 Jahre alt, melde sich bei Gordon & Morrison, 199 Ost Madison Str.

Verlangt: Uhrmacher, guter Mann; dauernde Arbeit. M. Borkowsky, 4720 Ashland Ave. dfr

Verlangt: Erster Klasse Fitters an Eisenarbeit für Gebäude. Standard Arch. Iron Works, 627—643 Bloomingdale Ave., zwischen Milwaukee und Western Avenue. dofrsa

Verlangt: Cakesbäcker, der willens ist, selbständig zu werden. Adr.: D. 259 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, stetig. 109 Wells Straße.

Verlangt: Aelterer, verheiratheter Mann, im Stall zu arbeiten. 103 Brigham Str.

Verlangt: Müller, welcher versteht auf französischen Steinen zu mahlen und dieselben auch schärfen kann. Adr.: D. 211 Abendpost. dofr

Verlangt: Erfahrene Suitcasemacher und Gehilfen; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. H. Silver & Co., 146 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder. 204 Illinois Straße, 4. Floor.

Verlangt: Blacksmiths, Cabinetmaker, Fabrikarbeiter, Porters, Taglöhner. F. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 121 West Diversey Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 17 bis 18 Jahren, einer der etwas von Holzarbeit versteht, bevorzugt; stetige Arbeit; guter Lohn. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter williger Lauf-Junge von 16 Jahren. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Straße.

Verlangt: Respektabler alter Mann um des Morgens Saloon zu reinigen. 897 W. North Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, einer der Businesslunch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Str.

Verlangt: 1 oder 2 Mann sofort, um Treibhäuser zu glasen. Nachzufragen bei F. W. Martin, 280 E. 40. Str.

Arbeitsuchende Personen finden immer Stellung für einige Arbeit in der alten Strelow'schen Agentur, 76 LaSalle Str. Frisch eingewanderte, auch Buben zum Handwerklernen gleich untergebracht.

Verlangt: Ein älterer Mann als Saloon-Porter. 227 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der sein Handwerk gut versteht. Muß sein Werkzeug haben. Zu erfragen in 108 West Madison Str. dofrsa

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Arbeit im Hause. Bestes Heim und Board. Kein Pferd zu besorgen. Referenzen nöthig. M. Silverman, 3142 Vernon Ave. dofr

Verlangt: Reinlicher Porter. Muß an der Bar helfen können, gut Englisch sprechen und Empfehlungen haben. Verheiratheter Mann vorgezogen. 39 LaSalle Str.

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. dfr

Verlangt: Junge für Arbeit in Drugstore. Guter Lohn. 422 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für Arbeit im Stall und im Haus. Guter Lohn. 422 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Waiter, der keine Arbeit scheut. 173 Washington Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter junger Butcher für allgemeine Arbeit. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. Zu erfragen 184 31. Str. Lohn $3 und Board im Anfang. dofr

Verlangt: Ein junger Schneider für alte Arbeit. 873 West 21. Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann für Pferde zu besorgen und sonst behilflich zu sein. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Supperwaiter in Restaurant. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zwei gute Skirtpressers. 421 West Division Straße.

Verlangt: Ein Mann für Färberei, frisch eingewanderter bevorzugt. 2314 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, der an Tischen aufwarten kann. Bertsch, 125 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren, der mit Pferden umgehen, ebenfalls alle vorkommenden Arbeiten besorgen kann, am liebsten solcher, der für Painter gearbeitet hat. 2847 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Sumel, 906 Southport Avenue.

Verlangt: Jungen, das Polstergeschäft zu erlernen. Hollatz Bros., 840 Grand Ave. dofr

Verlangt: Sofort ein guter Schuhmacher. C. Jacobi, 3086 N. Clark Str.

Verlangt: 16-jähriger Junge mit etwas Shop-Erfahrung, das Instrumentenrepariren zu erlernen. Ein gutzahlendes Geschäft. Lyon & Healy Employment Bureau, Adams Straße. dofrsa

Verlangt: Ein Schneider, muß Kleider pressen können. J. Schwartz, 129 S. Western Ave. dofr

Verlangt: Guter deutscher Junge von 14 Jahren für Gänge zu besorgen. Gebraucht Telephon. 195 La Salle Str., Zimmer 1—2.

Verlangt: Jungens um ein Geschäft zu lernen.— 330 N. Wood Str. midofrsa

Verlangt: Junge, nicht unter 15 Jahren, für leichte Schreibarbeit, Gelegenheit vorwärts zu kommen. 206 Market Str., 3. Floor. Edward Rose & Co. midofr

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 1267 California Ave., nahe Fullerton Avenue.

Verlangt: Helfer in Färberei; stetige Arbeit.— 1406—1408 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der gut mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen von 9 bis 11 Uhr Morgens. H. Willerts Reitschule, Sans Souci Park. mido

Verlangt: Jungen für Fabrik. 21 Mohawk Str. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Farm, nahe Kalamazoo, Michigan. M. Schmitz & Son, 369 E. North Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung. Martin, 43 Home Str.

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Bargain=Freitag.

Einige seltene Bargains in Männer=Kleidern

$6.00 Freitag für neue Herbstanzüge für Männer, aus reinwoll. Cheviots und Tweeds in netten dunkleen Plaid=Effekten, gefüttert mit starkem Farmer,Satin und korrekt gemacht. Die besten $10 Werthe. In allen Größen.

$7.00 Freitag für hübsche Top Coats für Männer — lohfarbige und dunkelgrau gestreifte Effekte — gemacht aus feinen reinwollenen Stoffen, mit Satin=Aermelfutter. $12 und $15 Werthe. Kleine Partien, aber alle Größen.

$1.15 Freitag für einzelne Männer=Hosen aus guter Qualität schwarzen und blauen Cheviots und grauen Hairlines. Garantirt nicht aufgehende Nähte. Alle Größen bis zu 50 Hüftenmaß.

Knaben=, Jünglinge= und Kinder=Kleider

$2.35 Freitag für gute Knaben= und Kinder=Anzüge—850 zur Auswahl—in 2=Stück doppelknöpfiger, Russian, Sailor und Norfolk Facon, aus mittelschweren Cheviots und Cassimeres—hübsche helle u. dunkle Mischungen. Diese Anzüge sind äußerst gut gemacht und sollten zu $4 und $5 verkauft werden.

$2.00 Freitag für eine kleine Partie Knaben= und Mädchen=Reefers—Alter 4 bis 10 — passend für den Herbst, gut gemacht aus Covert, rothem Flanell und dunklen Mischungen; Qualitäten, die zu $4 und $4.50 verkauft wurden.

$4.50 Freitag für gutgemachte Jünglingsanzüge aus feinen gemischten Cheviots, Cassimeres und fancy Tweeds. Waren $8 u. $9. Alter 16—20.

48c Freitag für Knickerbocker=Hosen, aus guten Cheviots und Cassimeres — schwerer Stoff, waren 75c und $1. Alter 3 bis 16.

Knaben-Ausstattungen und Hüte

50c Freitag für gebrochene Partien von $1 gebügelten Negligeeblousen, in corded Madras und weißem Oxford, mit festen Kragen oder Halsbändern.

7c Freitag für Lisle Knabenhosenträger, aus kurzen Längen von 25c und 35c Webbings gemacht.

25c Freitag für gebraochene Partien von 50c farbigen Negligeehemden in hellen und dunklen Farben.

35c oder 3 für $1 Freitag für 50c Musnin Nachthemden für Knaben, mit fancy Braid Trimmings.

25c Freitag für 50c import. Knaben= und Mädchenstrümpfe aus feinem schwarzem Lisle, doppelte Knie, Ferse und Zehe.

10c Freitag für 35c geripptе Swiß Mädchenleibchen u. Hosen, leicht beschmutzt

98c Freitag für moderne weiche Knabenhüte, Teleskopes, in schwarz, braun und grau. $1.50 Werthe.

48c Freitag für 75c Knabenkappen, einf. blau u. fancy Mixtures. Alle Facons

25c Freitag für 50c Golf u. Eton Knabenkappen in reinwoll. f'cy Mixtures

Ausstattungs=Offerten für Freitag

35c oder 3 für $1 für Negligee=Hemden für Männer—die Ansammlung von unvollständigen Partien von Hemden, die zu 59c bis $1.15 verkauft wurden. Hunderte von guten Mustern zur Auswahl, in hellen und dunklen Farben.

25c Freitag für Odds u. Ends von Balbriggan und Mesh Unterzeug für Männer, das früher für 50c und 75c verkauft wurde.

45c Freitag für gebroch. Partien von Balbriggan Union Suits, welche, bei vollständigen Partien, für $1 verkauft wurden. Fast alle Größen vorräthig.

25c Freitag für Odds und Ends von 50c Halstrachten, meist 4=in=Hands, in beliebtesten Geweben und einem feinen Assortment hübscher Muster.

23c Freitag für All=Elastic Männer=Hosenträger, mit zuverlässigen Trimmings und starken Lederenden. Ausgezeichnete 35c Werthe.

45c Freitag für feine Qualität Muslin Nachthemden für Männer, voll gem. und nett besetzte Cuffs und Fronts.

75c Freitag für Odds und Ends von fancy Männerwesten. Meist gebrochene Partien, aber fast alle in gutem Zustande. Viele anziehende Muster. Wirkliche $2 und $2.50 Werthe.

Hüte, Regenschirme, Lederwaaren

$1.35 Freitag für die Auswahl von 90 Dutzend weichen und steifen Hüten für den Herbst — ganz neue Waaren, die für $2 verkauft werden sollten und jeden Cent davon werth sind.

50c Freitag für die Auswahl von 40 Dutzend weichen Hüten—Crusher, Low Crown u. Tourist Facons—meist helle Farben. Einige Dutzend von jeder Sorte, von verschied. Partien von $1.50 u. $2 Hüten.

25c Freitag für Reisekappen in Golf= und Yacht Facons — reinwollene Stoffe und einfache und fancy Muster. Werth das Doppelte.

35c Freitag für Schul=Regenschirme für Kinder, in 24= und 26=zöll. Größen, gute Stahlstangen und Naturholzgriffe. Der richtige Preis dafür ist $1.

$3.50 Freitag für leinengefütterte Kuhhautleder Suitcase—24= u. 26=zöllige Größen — innen mit Shirt Fold u. Riemen. Wirklich $5 werth.

$2.95 Freitag für die Auswahl v. 100 Schulbuchtaschen, aus Kuhhautleder gemacht—14=, 16= u. 18=zöll. Größen.

$5.00 Freitag für 14= bis 18=zöll. Reisetaschen aus Walrus u. schwarzem Box Calf, ledergefüttert, mit geräumigen Innentaschen, $7 Werth.

95c Freitag für Auswahl von 1000 Regenschirmen aus amer. stückgefärbter Taffeta, mit dazu passendem Futteral. In 26= und 28=zöll. Größen, mit Stahlstangen und feinen Naturholzgriffen—einfach= und silberbeschlagen. Wirklicher $1.50 Werth.

Schuh=Bargains für Alle

$2.25 Freitag für hochfeine Männerschuhe und Oxfords, „hand=welt", aus Gunmetal, Patent Colt und Velour Calf und in allen modernen und beliebten Formen. Ein riesiges Lager von Schuhen, gemacht um zu $3, $3.50 und $4 verkauft zu werden, aber zu spät abgeliefert. Ihr könnt es Euch nicht erlauben, diese liberale Spargelegenheit zu ignoriren.

$1.35 Freitag für $2.50 Schuhe u. Oxfords für Damen, in Patent Colt, lohgelbem und Vici Kid, mit Patent=Spitzen. In beinahe allen Größen.

$1.10 Freitag für Knaben= und Misses=Schulschuhe aus Box Calf, Wax Calf und Vici Kid, Patentspitzen. Balmoral u. Knopf=Facon. Alle Größen.

85c Freitag für dauerhafte Knaben= und Mädchenschuhe, aus Vici Kid, mit Patentspitzen, Wax Calf und Box Calf. Balmoral und Knopf=Facons.

Lokalbericht.

In Rosenfesseln.

Z. R. Carter und Frl. Maud Wardell schließen den Bund fürs Leben.

Zina R. Carter, vormals Präsident der Abwasser=Behörde, wurde gestern Abend mit Fräulein Maud Wardell in der Wohnung des Bruders der Braut, Richard Wardell, 480 Ogden Ave, getraut. Die Trauung, bei der nur die nächsten Verwandten zugegen waren, wurde von Pastor W. S. Hamilton von der Bischöflichen Calvary=Kirche vollzogen, worauf die Neuvermählten eine Hochzeitsreise nach der Pazifik=Küste antraten. Fräulein Wardell, die jetzige Frau Carter, ist seit ihrer Kindheit mit der Familie Carter befreundet gewesen. Sie zählt 39, ihr Gatte 59 Jahre. Herr Carter, der sich eines großen Vermögens erfreut, hat ein Heu=, Getreide= und Futtergeschäft auf der Westseite. Er war zehn Jahre lang Mitglied der Abwasser=Behörde und während eines Theils dieser Zeit ihr Präsident. Vor mehreren Jahren bewarb er sich um das Amt des Bürgermeisters auf dem republikanischen Wahlzettel.

Die jüngere Schwester der Braut von gestern Abend, Frl. Jessie Wardell, vermählte sich letzte Woche mit John Tinsley von Denver, und auch Sohn und Tochter des Herrn Carter, werden demnächst in den Ehestand treten, Frl. Lillian Mildred Carter mit John D. Miller jr. von Rockford, und Herr Roscoe D. Carter mit Frl. Marjorie Eleanor Miller, einer Schwester seines künftigen Schwagers.

$3.00 nach Springfield und zurück

Via der Chicago & Alton=Bahn, am Samstag, 8. Septbr., giltig für die Rückfahrt bis 10. Septbr. „The Only Way"=Ticket Office, Rector=Gebäude, Clark und Monroe Str., Phone: Harrison 4470, Branch 21. 1,4,6fr

— Ein Schlaukopf. — „Wißt Ihr, wie ich gestern allen Fremden unseren Stammtisch verekelt habe?"—„Nun?" — „Ich habe dem Kellner gesagt, er soll sagen, ich wär Versicherungsagent!"

Hatte schlimme Folgen.

Starb nach dem Genuß von Eisrahm; 20 Personen erkrankt.

Nach dem Genusse von Eisrahm, der während einer Festlichkeit verabreicht wurde, die von den „Busy Bees", einem kirchlichen Verein der Mont Clare Kongregationalisten = Gemeinde, veranstaltet wurde, erkrankten etwa 20 der Gäste unter Vergiftungserscheinungen. Einer der erkrankten Personen, Frau Mary E. Wise, Nr. 1500 71. Court, ist inzwischen gestorben.

Koroner Hoffman hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet. Er stellt sensationelle Enthüllungen in Aussicht. Der Inhalt des Magens der Verstorbenen ist zwecks chemischer Analyse nach dem Osten gesandt worden. Eine Probe des Eisrahms, der angeblich die Erkrankung verursachte, wird von dem Koronersarzt chemisch untersucht werden.

Unter Anderen sind erkrankt: M. E. Robinson, H. Werner, W. M. Ellsworth, O. Gneading, H. Main Warner, Anwalt Robert E. Pendarvis, L. Weise, Frau C. S. Nagley, Guy Nagley, Robert Bradshaw und Frau Bradshaw, sämmtlich in Mont Clare wohnhaft. Sie befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Bäcker kommt frei.

Die Anklage gegen Paul Gottberg, ein Mitglied der Bäcker=Gewerkschaft, wurde gestern in Richter Pinckneys Abtheilung des Kriminalgerichts abgewiesen. Gottberg war angeklagt, vor mehr als einem Jahre vor der Bäckerei von George Hanner, 2437 Wentworth Ave., angeblich mit anderen Mitgliedern der Gewerkschaft, Boykottzettel vertheilt zu haben.

Militärische Wissenschaft.

Eine Ausstellung von Büchern über die Heere und Flotten der Welt mit vielen Abbildungen von Uniformen und Ausrüstungen, Lager= und Schlachtszenen wird im Kunstsaal der öffentlichen Bibliothek am Freitag eröffnet werden. Sie wird vierzehn Tage dauern.

Doktorfabriken.

Staatsgesundheitsrath besinnt sich auf seine Pflicht.

Die Boulevard=Bauten.

Ein Plan fallen gelassen, ein neuer aufgenommen. — Chef Collins' Vorsicht vergeblich. — Moderne Miethskaserne im „Ghetto". — Gegen das Fußballspiel.

Zwei der größeren und eine ganze Anzahl kleinere „Doktorfabriken" schweben in Gefahr, auf Gerichtsbefehl hin geschlossen zu werden, weil sie angeblich ärztliche Diplome an „Studenten" geben, die nicht dazu berechtigt sind. Diese Anstalten pflegen nämlich „bedingte Diplome" auszugeben, deren Empfänger nur gebunden sind, die vom Staatsgesundheitsrath vorgeschriebene Prüfung abzulegen. In Anstalten dieser Art werden junge Leute ohne jegliche Vorbildung jahrein, jahraus als Studenten aufgenommen, die nicht einmal die für die Aufnahme erforderlichen Kenntnisse aufweisen können, und die sich auch keine Mühe geben, das Versäumte nachzuholen. Schließlich erhalten diese Jünglinge die bedingungsweise ausgestellten Diplome. Hunderte von Quacksalbern sind auf diese Weise auf die leidende Menschheit losgelassen worden. Aus ihnen rekrutiren sich vorwiegend die sogenannten Spezialisten. Häufig werden die ärztlichen Diplome auch direkt verkauft, namentlich seitens der kleineren ärztlichen Lehranstalten. Eine der zumeist umgangenen Vorschriften für die Aufnahme von Studirenden in solchen Anstalten ist die eines einjährigen Studiums der lateinischen Sprache.

Der Staatsgesundheitsrath hat jetzt alle verdächtigen „Colleges" verwarnt und ihnen kund gethan, daß er sie gerichtlich anpacken werde, falls sie jene oberfaulen Methoden nicht fallen lassen.

Boulevard=Pläne.

Aus dem Plane, Washington Boulevard bis zur La Salle Straße fortzusetzen und diese Straße ebenfalls in einen Boulevard zu verwandeln, bis zur Chicago Ave. in nördlicher Richtung, wird nichts werden. Die Südpartbehörde hat nämlich der Grundeigenthumsbörse mitgetheilt, daß sie den Plan wegen des Einspruchs der Straßenbahngesellschaft und wegen des starken Verkehrs auf der in Frage kommenden Strecke nicht für durchführbar halte.. Das Schreiben wurde zwar einem Ausschuß übergeben, allein die allgemeine Ansicht ging dahin, daß mit dieser Stellungnahme der Behörde der ganze Plan ins Wasser falle.

Herr Joseph Donnersberger legte darauf seinen alten Plan wieder vor, wonach die Michigan Avenue von der Randolph Straße bis zum Fluß in einen Boulevard verwandelt, eine Ornamentalbrücke über den Fluß bis zur Pine Straße gebaut, und letztere bis zum Lincoln Park Boulevard ebenfalls in einen Boulevard verwandelt werden soll. Zur Ausführung dieses Planes ist der Ankauf nur eines Grundstückes erforderlich. Der Plan dürfte von der Börse ernstlich unterstützt werden. Sie hat auch beschlossen, in Flugschriften auf die Nothwendigkeit der Erweiterung und Vertiefung des Flusses hinzuweisen und die Wichtigkeit des Stromes als Verkehrsstraße zu betonen. Im Frühjahr hofft die Börse auf Maßnahmen Seitens der Behörden.

Zwischen zwei Stühlen.

Die Zivildienstbehörde hat entschieden, daß ein einjähriger Urlaub nicht erneuert werden kann; danach hat Polizeichef Collins seinen Rang als Kapitän der Polizei verloren, und tritt er als Polizeichef zurück, so muß er Privatmann werden. Um einer solchen Nothwendigkeit vorzubeugen, hatte der Bürgermeister ihn auf ein Jahr als Polizeikapitän beurlaubt, als er ihn zum Polizeichef machte. Diese Zeit lief am 26. Juli ab, und Collins hatte als Polizeichef jenen Urlaub um ein Jahr verlängert und der Zivildienstbehörde sofort davon Mittheilung gemacht. In gleicher Lage befand sich nun der Geheimpolizist Sims, der zur Zeit im Zuchthause in Joliet als Hilfsverwalter angestellt ist. Als er um Verlängerung des Urlaubs einkam, erhielt er zur Antwort, daß unter dem Zivildienstgesetz kein Urlaub von über einem Jahr ertheilt werden darf. Collins Mittheilung war seiner Zeit nur in's Protokoll eingetragen worden. Auch andere Polizeibeamte befinden sich in derselben Lage.

Arbeiter=Miethskaserne.

Frau Frances Norton, eine Siedlungsarbeiterin, hat in Begleitung des Baukommissärs Bartzen eine Fahrt durch das „Ghetto" gemacht und zahlreiche Familien besucht, um sich über deren Wohnungsverhältnisse zu erkundigen. Sie versichert, daß die im „Ghetto" verlangte Miethe, $8 bis $13 für zumeist schreckliche Wohnungen, unverschämt hoch sei, und sie glaubt, Bundesrichter Großcup und J. Ogden Armour veranlassen zu können, gute Arbeiter=Miethshäuser zu bauen, die sich auch bei billigeren Miethspreisen gut bezahlen würden. Frau Nortons Plan zufolge soll ein solcher Bau an einer Stelle im Ghetto aufgeführt werden, wo die allerschlimmsten Baracken sind. Das Gebäude soll etwa hundert Wohnungen enthalten, auch einen Kindergarten, eine Bibliothek, Werkstätten, Badezimmer in jedem Wohnabtheil usw.

Gegen das Fußballspiel.

Die Aufsichtsbehörde für die Spiele in den Hochschulen hat die Spiele der Fußballklubs für unzulässig erklärt und verboten, daß die Klubs sich nach Schulen nennen. Das Spiel selbst zu verbieten, hat die Behörde keine Vollmacht. Der Beschluß wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Beamten der Behörde, Dr. Boynton von der Waller=, Peters von der Medill= und Wilson von der Austiner Hochschule, und eines Ausschusses der Behörde der Schulvorsteher für athletische Spiele gefaßt, und er ist auf die beiden Unfälle bei solchen Spielen in den letzten drei Jahren zurückzuführen, welche je einem Hochschüler in Oak Park und in Englewood das Leben kosteten. Sollte der Schulrath sich gegen die Behörde stemmen, so wird die Aufsichtsbehörde versuchen, sich die wirkliche Leitung der Spiele zu verschaffen, und darauf bestehen, daß die neuen Regeln eingeführt werden, unter denen die Rohheit und die Unfallsgefahr auf ein sehr geringes Maß beschränkt werden. Die Behörde wird von Supt. Cooley für alle Spiele verantwortlich gehalten, welche unter den Namen der hiesigen Hochschulen gespielt werden. Die Hochschul=Fußball=Liga besteht aus Klubs fünfzehn hiesiger Schulen und von 5 Vorstadtschulen: Oak Park, Evanston, La Grange usw.

Neuer Haken= und Leiterzug.

An der Nord Clark Str. und Rosemont Ave. hat der amtirende Feuerwehrchef Seyferlich eine Haken= und Leitertruppe eingerichtet und Michael Ehret zu ihrem Führer mit Kapitänsrang ernannt. Jas. H. Healy wurde Kapitän der Spritzentruppe Nr. 102, Leutnant Jas. H. Carroll Kapitän der Truppe Nr. 14 und Leutnant Jas. E. Murphy der der Truppe Nr. 10.

Die liberale Behörde.

Joseph J. Duffy, der Unternehmer, welchem die Abwasserbehörde wegen Saumseligkeit gewisse Arbeiten an den Krafterzeugungsbauten am Abwasserkanal in Lockport abnahm, hat von der Behörde jetzt $60,728.61 erhalten, und außerdem hat diese Schulden Duffys in der Höhe von $199,779.43 bezahlt.

Geht ganz in der Politik auf.

John P. Tansey hat seinen Posten als erster Schreiber im Wasserwerksamte niedergelegt, um sich ganz der Arbeit im demokratischen Countyausschuß, dessen Sekretär er ist, widmen zu können. Der Ausschuß ist bekanntlich auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Wichtige Bargain=Nachricht—Herbst=Waaren—Für Freitag

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Flanelle—Erste Herbst=Freitag=Bargains

$1.25 schwarze ganzseidene Rustling Taffeta, volle Yard breit in wirklich hochfeinem Glanz, speziell, Freitag zu **89c**

Schwarze ganzseidene französische Taffeta, 27 Zoll breit, für Suits, Waists und Skirts, speziell für Freitag, per Yard, **59c**

50c ganzseidene Peau de Cygne, f. Straßen= und Abend=Kostüme, alle Farben und Schattirungen — speziell für Freitag, per Yard, **35c**

75c neue Novelty Seidenstoffe, alle die neuen Muster und Designs in den allerneuesten Farben, speziell für Freitag, die Yard zu **49c**

50c schwarzer Batiste, Nun's Veiling, Franz. Panama und Mohair, 38 bis 44 Zoll breit, außerordentlich gutes Assortiment, prachtvolles Schwarz, per Yard, **25c**

59c ganzwoll. schottische Mischungen, helle u. dunkle Schattirungen von Grau u. s. w., der beste Stoff für Suits im Markt, die Yard zu **35c**

59c schwarze und weiße Shepherd Checked wollene Suiting, Checks von verschiedener Größe, ein außerordentlich beliebter Stoff, per Yard, **39c**

75c seidene und wollene Kleider= u. Waist Plaids, neue und hübsche Farben=Kombinationen, welche sicherlich in dieser Saison sehr beliebt sein werden, per Yard, **45c**

8c ungebleichter Shaker Flanell, extra schwere Qualität, speziell für Freitag, die Yard zu **5c**

10c gebleichter Shaker Flanell, unsere beliebteste Sorte, sowohl in Gewicht wie Qualität, speziell für Freitag, die Yard zu **8c**

Outing Flanelle, helle und dunkle Farben, in großen, schönen hübschen Designs und matteren Farben, die Yard zu 10c, 7½c und **6c**

Französische Flannelettes, für Kimonos und Wrappers= gerade die beliebtesten Muster, die Ihr wünscht, die Yard zu **10c**

Korsets Dritter Floor.

„Rengo" Belt Korsets für korpulente Damen — gemacht aus feiner Qualität Coutil, in weiß und Drab, doppelte „Zone" verstärkt die Waist und verhütet das Strecken. Garnirt mit hübschem Embroidery = Edge, vorn angefügte Garters, alle Größen von 20 bis 36.—Unser Spezial=Korset für korpulente Damen, zu **1.00**

„Nadia", in zwei Modellen — eines mit langer Waist und langer Hüfte; das andere Modell für schlanke Personen, kurze Hüfte und mittellange Büste, aus feinem Batist und Coutil, garnirt mit breiten Point de Paris Spitzen und Band. Zwei Sets Strumpfhalter angefügt. Extra feine Qualität Batist und Coutil, werth $1.50. Eine weitere unserer eigenen Spezialitäten für **1.00**

Freitag=Bargains—Herbst=Moden

Frühzeitige Sendungen von korrekten Kleidern liegen jetzt zum Verkauf bereit.—Preise wie diese sind klare Beweise, daß wir im Werthe=Geben an der Spitze stehen.

$10 für die neuen Herbst = Suits, von reinwoll. schottischen Mischungen, halbpassende Rücken, eingelegter Sammet=Kragen, Fly Front, vier Patch Taschen, mit Sammet=Knöpfen und u. Atlasfutter, neue elf Gore Box plaited Skirts, **$10**

6.95 für kurze, elegante, hübsch sitzende Covert Jackets, Aermel in der neuen Facon, Notch=Kragen, slashed Taschen u. mit Welt Nähten, Knöpfe in einer geraden Linie an der Front und mit Atlas gefüttert, **6.95**

$5.00 für geschneiderte Röcke für Damen, das ganze Lager eines Fabrikanten zu einem Drittel weniger als der reguläre Preis beträgt, elegante und hochmoderne Modelle, — in schwarz und all den neuen Herbst=Farben, **5.00**

$1.00 für den Rest unserer zuverlässigen Waschkleider für Mädchen, in vielen hübschen Entwürfen und eleganten Effekten von Trimmings. Diese Kleider sind in allen Größen von 6 bis 14 Jahre zu haben und sind für den sofortigen Schul = Gebrauch zu verwenden, der wirkliche Preis sollte $2.00 betragen, für **1.00**

3.75 für neue Modelle in seidenen Waists, von glänzender Taffeta und Peau de Soie Seide, mit Plaits an der Front und am Rücken, große volle Aermel—mit breiten tucked Cuffs, an der Front zu Knöpfen **3.75**

75c für die neuen, geschneiderten Herbst Shirt Waists, mit Tucks und Plaits in mehreren neuen Effekten, mit langen Aermeln und offene Front=Modelle, Stoff ist von feiner Qualität weißer Lawn, **75c**

Schuhe Main Floor

Ein Schuh für 1.95, der so gut ist wie die Schuhe, die sonst für $2.50 verkauft werden. — Schuhe, die ihre Facon behalten und sehr dauerhaft sind. Ein Sortiment Facons, das jeden Geschmack befriedigen kann, in Vici Kid und Patent Colt Leder, leichte und mittelschwere Sorte hervorstehende Sohlen, mit Militär = Hacken, in Schnür=, Knöpf= und Blucher=Effekten. Speziell, morgen, das Paar, **1.95**

Feine Vici Kid Schulschuhe für Misses und Kinder, Patent=Spitzen, überstehende Oak Sohlen, mit Schnüren oder Knöpfen, Größen 11½ bis 2 zu 1.65; 8½ bis 11, 1.40; 6 bis 8, per Paar zu **1.00**

Gute Satin Kalbleder = Schuhe für Knaben, breite bequeme Zehen, überstehende Sohlen, mit Schnüren, speziell das Paar zu **1.50**

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.66
Oesterreich: 100 Kronen	20.17
Schweiz: 100 Francs	19.28
Holland: 100 Gulden	40.08
Dänemark: 100 Kronen	26.65

— Wie prosaisch das Geld auch sein mag, es gehört doch mit zur Poesie des Daseins.

Entweder oder.

Lastfahrer vor unangenehmer Wahl. — Grundsatz werthvoller als Geld.

Auf heute Abend ist nach der „Bricklayers' Hall" auf der Westseite eine Versammlung der Lastfahrer=Gewerkschaft Nr. 705 der Vereinigten Fuhrleute von Amerika einberufen worden, um Beamte zu erwählen und andere Geschäfte, welche die Wohlfahrt jedes Fuhrmanns betreffen, zu erledigen. Darunter ist ein Versuch der Young'schen Faktion zu verstehen, jene 6000 Mitglieder zählende Gewerkschaft entweder Shea abspenstig zu machen oder zu sprengen. Sheas Anhang gibt zu, daß Young einige Ueberläufer finden mag, daß aber diese gemaßregelt werden würden, indem man gegen sie die Regel anwende, wonach die Fuhrherren nur Mitglieder der Shea=Gewerkschaft beschäftigen dürfen.

Eine Grundsatz=Frage.

Der Versuch, den seit dem 1. April im Gange befindlichen Ausstand der Kandelaber=Einrichter beizulegen, scheiterte daran, daß die Gewerkschaft nicht in die Bedingung der offenen Werkstatt willigen wollte, obwohl die „Bosse" willens waren, einen höheren Lohn zu bezahlen, als die Gewerkschaft verlangt hatte.

Kiesdachdecker=Gewerkschaft in Gary.

Die Kies=Dachdecker in Gary haben sich verpflichtet, nur Gewerkschaftler zu beschäftigen, Dank der Bemühung der hiesigen Dachdecker=Gewerkschaft. Herman Lilien von hier organisirt die in Gary arbeitenden Dachdecker als Theil der hiesigen Gewerkschaft.

Die auf der Western Ave.=Linie der Union Traction Co. beschäftigten Leute drohen mit einem Ausstand, falls der Motorführer Frank Rose nicht entlassen wird. Dieser ist kein Mitglied der Gewerkschaft. Vorläufig arbeitet er nicht. Die Masseverwalter sind um ein Machtwort ersucht worden.

Findet Anklang.

Der Plan zur Einrichtung von Post=Sparkassen.

Aus allen Theilen des Landes gehen dem Ausschuß der „Commercial Depositors' Association", der unter Vorsitz von Julius Goldzier die Bewegung zu Gunsten von Postsparkassen leitet, Briefe zu, in denen die Schreiber ihre Zustimmung zu dem Plane ausdrücken. Unter ihnen sind Senatoren, Gouverneure und Bürgermeister, wie die Bürgermeister Cullum von Duluth, Minn., Whitlock von Toledo, Studley von New Haven, Konn., McCarthy von Richmond, Va., und Devereux von Springfield, Jll., die Senatoren Lodge und Warren und die Gouverneure McDonald von Kolorado und Elrod von Süd-Dakota. Für Samstag Abend, den 15. September, wird eine Massenversammlung vorbereitet, in welcher eine Reihe von Rednern den Gegenstand erörtern werden und Unterschriften für das Gesuch an den Kongreß gesammelt werden sollen.

Eine liebe Kundin.

(Berliner Skizze.)

Wenn die Frau Geheimsekretär Kräkel in ein Geschäft kommt, wo man sie kennt, entsteht eine Panik unter den Verkäufern. Jeder zeigt das menschenfreundliche Bestreben, die Ehre, „Frau Räthin" zu bedienen, seinen Kollegen zu überlassen.

Heute ist Frau Kräkel mit Jettchen, ihrer siebzehnjährigen Tochter, unterwegs, und da gehen sie zunächst in ein Spezialgeschäft für Stereoskopbilder.

Ahnungslos eilt ihnen der Chef selbst entgegen und fragt sehr höflich: „Sie wünschen, meine Damen?"

Frau Kräkel wirft durch ihren Kneifer einen strengen Blick auf ihn und sagt kurz: „Ich möchte Ihren Chef sprechen."

„Ich bin der Chef."

„Ach pardon!" Die Frau Geheimsekretärin wird etwas freundlicher. „Aber, mein Herr, was haben Sie mir bloß für Bilder geschickt! Ich bin sehr enttäuscht. Die Ansichten gefallen mir ganz und gar nicht."

„O, das thut mir leid!" Der Chef sieht sich die Bilder an und meint verwundert: „Diese Aufnahmen aus dem Riesengebirge sind doch aber gut. Die Bilder gefallen sonst sehr."

Frau Kräkel lächelt spitz, wendet sich an ihre Tochter und sagt mit ironischem Nachdruck: „Das ist Geschmacksache. Nicht wahr, Jettchen, meinst Du nicht auch?"

Jettchen, die die Länge und den Gesichtsausdruck hat wie ein Strauß, stößt ein kurzes, kullerndes Lachen aus, nickt heftig mit dem Kopfe und meint auch.

Der Geschäftsinhaber, ein junger Anfänger, dem daran liegt, sich möglichst jeden Kunden zu erhalten, sagt verbindlich: „Ich tausche Ihnen natürlich die elf Bilder gern um." Er bringt den Damen Stühle und einen Stereoskopapparat und holt die gewünschte Serie vom Harz herbei.

Aber Frau Kräkel sieht sie kaum, so mäkelt sie auch schon: „Hier die Partie von Gernrode ist ja so weit ganz nett, aber ich vermisse die Kirchthurmspitze. Warum haben Sie denn die Kirchthurmspitze nicht mit auf dem Bilde?" Sie faßt es beinahe wie eine persönliche Beleidigung auf, daß die Kirchthurmspitze fehlt. Ein drohender Blick trifft den erschrockenen Mann, und sie fragt in eisigem Tone: „Sie sind wohl nicht sehr religiös?"

Natürlich betheuert der Chef das Gegentheil. Dann turnt er von neuem die Leiter hinauf und wieder hinunter und schleppt Bilder über Bilder herbei. Aber Frau Kräkel hat überall etwas zu bemängeln. Wenn sie ein Bild gesehen hat, zeigt sie es ihrer Tochter: „Nicht wahr, Jettchen, solche große Wolke haben wir da nicht gesehen?" oder: „Meinst Du nicht auch, Jettchen, auf diesem Bilde hat die Bäuerin eine zu dicke Nase?"

Und jedesmal läßt Jettchen ihr kullerndes Lachen hören, nickt lächelnd mit dem Kopfe und meint auch.

Athemlos und in Schweiß gebadet sucht sich der Chef schließlich zu drücken. Er ruft seinen Gehilfen herbei: „Bitte, Herr Krause, bedienen Sie die Damen weiter. Entschuldigen Sie mich, meine Damen, ich bin leider verhindert." Er geht schleunigst hinaus.

Erst nach einer Stunde kommt er zurück und siehe da: Frau Kräkel und ihre Tochter sehen sich immer noch Bilder an. Erschöpft, blaß lehnt der Gehilfe an der Leiter; erleichtert athmet er auf, als beim Eintritt des Chefs Frau Kräkel sich erhebt und sagt: „Nun schön, dann wollen wir Schluß machen. Zählen Sie die Bilder, die ich gewählt habe, bitte zusammen."

Herr Krause zählt und notirt: „12 Bilder, 11 davon im Umtausch—macht 25 Pfennige."

„Wie, zwölf Bilder? O nein, hinzukaufen wollte ich jetzt keine! Erst im Winter, zu Weihnachten! Da lasse ich also das eine zurück."

Frau Geheimsekretär Kräkel nimmt noch einmal Platz. Wieder dauert es eine halbe Stunde, bis sie sich entschieden hat, welches Bild sie zurückläßt. Dann lächelt sie huldvoll und sagt: „Ich danke schön, ich werde Ihr Geschäft empfehlen."

Der Chef verbeugt sich und dankt auch.

Aber kaum ist Frau Kräkel zur Thür hinaus, da kommt sie, gerade als er ihr einen kräftigen Fluch nachsenden will, noch einmal zurück und ruft ihm zu: „Mir fällt eben ein, wir könnten in der Elektrischen das kleine Packet leicht verlieren, denn wir müssen noch weiter. Sie haben wohl die Liebenswürdigkeit, mir die Bilder morgen durch Ihren Laufburschen zuzuschicken."

Der Chef verbeißt seine Wuth: „Sehr wohl, gnädige Frau. Wie ist, bitte, die werthe Adresse?"

„Frau Geheimsekretär Kräkel, Hoferstraße 117, Hof 3 Treppen."

„Schön, Madame!"

Da richtet sich Frau Kräkel hoheitsvoll auf. Sehr energisch sagt sie: „O bitte, Sie können ruhig weiter gnädige Frau zu mir sagen. Wir wohnen auch nach vorn heraus. Nur die Boten sollen über den Hof gehen." Ohne Gruß, mit stolz erhobenem Haupte — Jettchen macht's ebenso — verläßt sie das Geschäft.

— Verständnißvoll. — Theaterkassirer: „Nun, Herr Maier, was wünschen Sie Schönes?" — „Haben Sie nicht noch ein passendes Plätzchen auf heute Abend für meine Schwiegermutter? — Unter uns: Sie hört ein bischen sehr schwer — —" — Theaterkassirer: „Hier, — da nehmen Sie Nummer siebenundsiebzig — da sieht sie auch nicht viel!"

Lokalbericht.

Feier des Deutschen Tages.

Es gibt sich überall ein lebhaftes Interesse dafür kund.

Am Vorabend des Deutschen Tages, Freitag, dem 5. Oktober, soll bekanntlich zum ersten Male in Chicago die Feier begangen werden, und zwar durch ein Festmahl im Auditorium-Hotel. Aus dem lebhaften Interesse, das sich allenthalben für die Veranstaltung kund gibt, läßt sich mit Sicherheit schließen, daß die Feier sich des Anlasses und des Chicagoer Deutschthums würdig gestalten wird. Die Schiller-Liedertafel und mehrere andere Vereine haben berits ihre Theilnahme angemeldet, und täglich laufen zahlreiche Anfragen und Anmeldungen ein. Der Einladungs-Ausschuß hat die Konsuln des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, den Gouverneur von Illinois, den Bürgermeister von Chicago und die Professoren der deutschen Fakultäten der Universitäten Chicago und Northwestern als Ehrengäste geladen, und das Festprogramm ist ebenfalls festgestellt.

Da die Zahl der Theilnehmer durch das Fassungsvermögen der allerdings großen Räume im Auditorium beschränkt wird, so sollten Anmeldungen zur Betheiligung so bald als möglich an den Schatzmeister, Herrn G. F. Hummel, Nr. 171 S. Water Str., oder den Sekretär, Herrn Emil Mannhardt, Zimmer 401, Schiller-Gebäude, nebst Einsendung von $2 für jede gewünschte Eintrittskarte, gerichtet werden. Die von den zum Nationalverband gehörenden Vereinen gewünschten Karten werden den Delegaten am kommenden Dienstag Abend gelegentlich der in der Halle 301—303 Schiller-Gebäude stattfindenden Sonderversammlung eingehändigt werden.

Sommerwohnung brennt ab.

Umgeworfener Spiritusbrenner die Ursache des Brandes.

Die bei der Familie A. G. Bennett in deren Sommerwohnung bei Glencoe beschäftigte Kinderwärterin stieß gestern, als sie Milch für das jüngste Kind wärmen wollte, den Spirituskocher um. Tischtuch und der Bodenteppich standen im Nu in Flammen, und ehe Hilfe geholt werden konnte, war dem Feuer kein Einhalt mehr zu thun. Die Bewohner mußten mit Zurücklassung aller ihrer Habe schleunigst flüchten, das ganze Haus nebst Einrichtung wurde zerstört. Es stand in der Nähe des Skokie-Golfklubs, dem Bennett als Mitglied angehört, und außerhalb der Feuergrenzen. Mitglieder des Klubs versuchten vergeblich, mit Eimern voll Wasser den Brand zu löschen. Der Schaden beträgt $3500. Herr Bennett ist Theilhaber der Bennett-Bird Automobile Company, seine Chicagoer Wohnung ist im Hause 2419 N. Paulina Str.

Flucht vor Flammen.

Patrick McNeilen, seine Frau und seine sechs Kinder wurden heute Morgen durch Feuer aus ihrem Hause, Nr. 1009 109. Straße, vertrieben. Das Haus, anderthalbstöckig und $1,500 werth, brannte nieder; die Ursache des Feuers ist unbekannt. Die Flammen wurden zuerst von Leuten auf der Straße gesehen, welche die schlafende Familie weckten. Bald war auch die Feuerwehr zur Stelle und holte die beiden Kinder, die sich noch in dem brennenden Gebäude befanden, ins Freie.

Ein Schuppen hinter dem Hause von Ralph Zandstra, Nr. 2611 111. Straße, Kensington, wurde heute Morgen durch Feuer zerstört. Der Schaden war $25.

Dr. Ferguson geehrt.

Dr. Alexander Hugh Ferguson ist vom hiesigen portugiesischen Konsul benachrichtigt worden, daß König Karl von Portugal ihm das Komthurkreuz des portugiesischen Christus-Ordens verliehen hat. Dieser Orden ist der höchste, den der König an nichtfürstliche Personen verleihen kann. Dr. Ferguson ist Professor der klinischen Chirurgie an der Universität von Illinois, Chefarzt und Präsident des Chicago Hospitals und Chirurg am Post Graduate Hospital. Er wurde im Jahre 1853 in Kanada geboren.

Rücktrittsgesuch abgelehnt.

Das in letzter Woche von Pastor Sidney Strong von der 2. Kongregationalisten-Kirche in Oak Park eingereichte Rücktrittsgesuch wurde gestern Abend in einer Sonderversammlung der Gemeinde mit 117 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Ein Ausschuß von drei Mitgliedern wurde dann ernannt, um Dr. Strong zu bitten, das Gesuch zurückzuziehen. Der Ausschuß entledigte sich seiner Aufgabe sogleich, der Pastor erbat sich aber Bedenkzeit.

Raten bleiben unverändert.

Mit 621 gegen 177 Stimmen lehnte gestern die Produktenbörse den Vorschlag ab, zu den alten Kommissionsraten für Getreide zurückzukehren. Diese waren nur halb so hoch wie die jetzigen, die im letzten März auf ½ Cts. für den Bushel oder $2.50 für jedes verhandelte Tausend Bushel festgesetzt wurden.

Toronto und zurück $12.65

Via der Wabash-Bahn.

Der obige Preis gilt von Chicago für den 13., 14., 15. und 16. Sept. Giltig für Rückfahrt bis zum 24. Sept., mit Verlängerungs-Berechtigung. Wegen Einzelheiten in Bezug auf Aufenthalt, Neben-Routen etc. schreibt an F. H. Tristram, G. A. P. A., 97 Adams Str. fp4,5,6,7

— Den Glücklichen schlägt keine Gattin.

5 Kisten Fabrik-Rester von Cashmeres, Brilliantines, Serges, Henriettas Cloths, Suitings etc., in Schwarz und Farben, kurze Längen, werth bis zu 25c, wenn vom Stück verkauft, genügend vorhanden, um am Freitag von 8 bis 11 Uhr Vormittags vorzuhalten, zu, per Yard **3c**

Lowest Prices Our Chief Attractions.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

6 Kisten Fabrik-Rester einfache und fancy Suitings, Cashmeres, Mohairs, Brilliantines, Sicilians, Serges usw., in schwarz und allen hellen und dunklen Farben, 36 bis 40 Zoll breit, kurze Stücke, bis zu 1 Yard, bis zu 35c werth, wenn vom Stück geschnitten, Freitag, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, Yard **8c**

Tausende und Tausende von Yards in Restern von neuen Herbst-Kleiderstoffen.

Zu außerordentlich niedrigen Preisen für Freitag—die größten Fabriken des Landes schicken uns ihre Rester zu thatsächlich unserm eigenen Preis — deshalb findet Ihr die neuesten Herbst-Kleiderstoffe hier— und zu Preisen wie kein anderer Laden sie vor Schluß der Saison zu bieten vermag — morgen sind die ersten großen Partien fertig—kommt früh, denn die erste Auswahl ist gewöhnlich die beste.

15,000 Yards Fabrik-Rester von **ganzwollenen Suitings, Storm Serges, Cheviots, Panamas, Granite Cloth, Melrose Cloth und fancy Worsted Suitings,** 36 bis 50 Zoll breit, in schwarz und allen Farben, wenn vom Stück geschnitten, so hoch wie 59c werth, genug um den ganzen Freitag vorzuhalten, Yard...... **10c**

11,500 Yards Fabrik-Rester **von Seide appretirten Cashmeres u. Henrietta Cloths, feinen Serges, Brilliantines, Sicilians,** in schwarz und einer großen Auswahl von sämmtlichen hellen und dunklen Farben — in allen Längen, von 2 bis 10 Yard-Stücken, perfekte Waaren, vom Stück geschnitten, gut 35c bis 40c die Yard werth, — Freitag, Ausw., die Yard für......... **15c**

14,000 Yards Fabrik-Rester von **feinen Melrose Cloths, Granites, Mohair Brilliantines, reinwollenen Storm Serges, Panamas, Cheviot Suitings,** in allen Längen, von 1½ bis zu 8 Yards. Schwarz und in allen Farben, wenn vom Stück geschnitten, so hoch wie 50c werth, — Freitag, die Yard......... **19c**

18,000 Yards von **schlichten Novelty Panama Cloth Suitings, schweren Storm Serges, schlichten u. fancy Cheviots, Melrose u. Granite Geweben,** in einer großen Auswahl von neuen Herbst-Farben und schwarz — 40 bis 50 Zoll breit, wenn vom Stück geschnitten, so hoch wie 65c die Yard werth, Freitag, die Yard für... **29c**

21,000 Yards Fabrik-Rester von **hochfeinen schlichten und fancy Geweben Suitings, Panama Cloths, Melrose Cloths, Clay Worsteds, doppelten Warp Cheviots, schweren Serges** usw., in allen neuen Herbst-Farben und schwarz, in 3 bis 8 Yard-Längen eine seltene Gelegenheit um das neue Herbst-Kleid zu kaufen, für welches Ihr, wenn vom Stück geschnitten, 75c bis $1 die Yard bezahlen müßt—hier am Freitag die Yard für........ **39c**

Beschädigte Kleiderstoffe von der Auktion zu phänomenal niedrigen Preisen.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit für Euch, Geld zu sparen, denn große Mengen dieser Waaren sind in fast tadellosem Zustande — sie wurden etwas in einem kürzlichen Eisenbahn-Zusammenstoß beschädigt auf der Fahrt nach Tibbs, Huchins & Co., St. Paul, Minn., ungefähr das größte Wholesale-Geschäft nördlich von Chicago.

68 Stücke, in mehr als 100 Mustern und Geweben, von einfachen und Novelty Kleiderstoffen, wie Checks, Plaids, Cashmeres, Serges, Cream Brilliantines, Sicilians, fancy Mohair Suitings, schwarzen und farbige Granite Cloths, schwarzes Danish Cloth, alle in großer Reichhaltigkeit von Farben, in allen Breiten, eine ganze Anzahl sind durch Wasser beschädigt und leicht beschmutzt, aber beachtet, zum Beispiel, hier ist eine große Quantität von Cream Brilliantines, die Euch, wenn sie perfekt wäre, 50 bis 75c die Yard kosten würde, alle markirt für Freitag zu **15c** und **19c** und so durch's ganze Lager, nicht ein Stück ist weniger als 25c werth und von da bis 75c die Yard. Kommt und seht selbst, Ihr werdet sicherlich etwas finden, was Euch gefällt und zwar zu einer Ersparniß von bedeutend mehr als die Hälfte — dies sind die Preise für morgen:

29c, 25c, 19c, 15c und 6½c Yd.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bruder, Elmer, 2 J.; 1539 Clybourn Ave.
Gunther, Martha, 3 Mo.; 1539 N. Western Ave.
Goldberg, Rosa, 37 J.; 751 W. 13. Str.
Horn, Le Roy, 3 Mo.; 51 String Str.
Kasten, Warren A., 2 J.; 210 Eastwood Ave.
Kassel, Wolf, 46 J.; 292 Aberdeen Str.
Kaiser, Hubert, 93 J.; 4833 Bishop Str.
Kerber, Carl, 69 J.; 1002 West 21. Place.
Neubaum, Charles, 50 J.; 247 Belmont Ave.
Stepps, Casper, 18 J.; 24 Fox Park.
Schnable, William, 73 J.; 1455 Wolfram Str.
Voß, Ernestine, 45 J.; 2300 Addison Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick H. Booth, Mary F. Towt, 26, 26.
Charles Halstrom, Mary Barinck, 23, 23.
George A. Ellis, Annabelle McBreen, 25, 21.
John McElligott, Nora Flaherty, 30, 28.
Joseph Bosco, Lillian Grady, 21, 18.
Stefan Futa, Marianna Babyak, 28, 22.
Julius Eisner, Bertha Kuenther, 23, 23.
Emil Kriger, Theofila Maas, 29, 22.
Morton H. La Salle, Gertrude Beatrice Lapp, 28, 29.
Thomas G. Taggart, Florence Hattie Markham, 23, 23.
Ottley Westfall, Louise Gunderson, 40, 30.
Joseph Rossa, Katherine Kaweda, 26, 20.
Joseph Zak, Barbara Chochola, 30, 30.
Pleasant J. Ashby, Dina M. Misch, 45, 40.
James Frank Whitman, Mary Taylor, 29, 19.
Louis F. Graß, Olga Meyer, 29, 26.
Andrew Matson, Emma Elizabeth Stritzel, 29, 21.
Hermann Meinert, Katherina Rosch, 30, 28.
William A. Spickerman, Dove M. Kilgore, 35, 32.
John F. Newell, Lillian Wendt, 32, 23.
Peter Novak, Marie Janca, 22, 19.
William Duke, Sallie Lewis, 45, 47.
Charles A. James, Viola B. Dayment, 21, 21.
Robert L. Folz, Mamie Jobst, 26, 20.
Joseph Seiler, Meta Ruzicka, 22, 21.
Emil H. Miller, Anna J. Holm, 22, 19.
Bodo Uhlendorf, Mildred Nelson, 56, 43.
Boyd Summer Gill, Grace Phyllis Brent, 22, 22.
Lewonas Bernotas, Wincenie Petkewichaite, 29, 19.
Gottlieb Stillir, Emma Rittritz, 24, 16.
William F. Martin, Mabel Goodfellow, 24, 21.
Peter Gesinski, Clara Dietrich, 21, 19.
Laurinas Jurgaitis, Agatha Bidsleietz, 32, 25.
Stanislaw Kotwica, Agnes Kierszstajin, 21, 21.
Frank Bartos, Marie Redina, 39, 26.
Richard Kruitzer, Bertha Rikmann, 25, 21.
William H. Radke, Mary N. Murphy, 28, 23.
Robert Marutz, Alvina Kryske, 21, 18.
Charles A. Baker, Emma Schmidt, 34, 30.
Michael Sopke, Lizzie Kranak, 35, 22.
Samuel Kallbrenner, Rosina Fif, 25, 24.
James H. Clinton, Edna M. Hunt, 32, 24.
Berka Lurie, Sarah Jackson, 59, 52.
Nathan Gaskill, Mary E. Boylan, 69, 64.
Victor De Sanctis, Leah B. Love, 28, 20.
Zina R. Carter, Maude Wardell, 59, 30.
Jacob Metz, Rose Kujel, 27, 22.
Anthony Sergott, Lucy Kowoyl, 22, 19.
C. L. Warren, Louise G. Adamson, 21, 18.
Emil Purmen, Emilie Sibart, 31, 22.
J. O. Holmes, Anna L. Anderson, 33, 33.
Frank J. McCann, Pearle M. Clark, 24, 24.
Harry Spafford, Emma Fleischhauer, 24, 24.
Gustav Brumund, Minnie Witte, 25, 19.
Samuel Wade, Addie Jackson, 35, 29.
C. C. Jones, Annie H. Helfers, 27, 23.
James Kalles, Elany Alimone, 27, 22.
Henry C. Wiebke, Myrtle M. Lucas, 28, 19.
S. Ceremuga, Maryanna Goluska, 23, 21.
R. M. Banville, A. E. Soderholm, 36, 26.
Macej Porozynski, Tella Mania, 49, 43.
Elburn N. Harding, Ora Merle Bleck, 23, 22.
Anton Mall, Margareta Triller, 32, 38.
Axel E. Anderson, Ruby M. Stafford, 23, 20.
Emil Appelzoller, Lona Klein, 23, 20.
Oluf D. Olsen, Amy Toole, 22, 19.
Frank H. Goit, Lonnie N. Goodner, 23, 18.
Patrick H. Sullivan, Catherine Power, 28, 21.
Rudolph Kewitze, Nellie McKillop, 22, 22.
Ewald Klings, Bessie Merklebach, 25, 20.
F. J. Lombach, Mary E. Donahue, 52, 31.
Henry W. Allen, Ella Emily Jensen, 26, 22.
Frank L. Schafer, Mabel Priest, 23, 23.
John E. Myers, Hazel Udell, 31, 21.
John H. Soller, Jeanette Neal, 21, 19.
Victor Seefert, Cora Harder, 37, 23.
Eugene W. Lewis, Mary F. Waters, 41, 30.
Wenceslas O. Goski, Belle Silvera, 29, 28.
M. Radlowski, Petronella Berak, 24, 24.
Carl A. Bowman, Minnie Behrens, 22, 20.
William Schrieber, Minnie Dahlke, 22, 18.
Albert Schmidt, Josephine Le Bat, 28, 21.
Fred Friedline, Anna B. Campbell, 21, 18.
Isaac Wall, Ellen Lilja, 28, 21.
Joseph Hebel, Marie Lang, 30, 35.
Antony Ozott, Anna Warenska, 27, 27.
Richard Fanta, Pauline Hermann, 27, 21.
Joseph Rood, Tillie Goodman, 25, 19.
Charles Elander, Emma Dyke, 26, 25.
Michael Pillarella, Marie B. Rasella, 24, 19.
Arthur M. Larsen, Lillian Willis, 22, 18.
Joseph M. Krane, Rosa Spejar, 22, 20.
Edward H. Bauer, Nora B. Curtis, 23, 22.
John P. Mullen, Catherine Damrick, 24, 18.
Charles Schuknecht, Augusta Haase, 22, 18.
Wm. E. McNeil, Beulah M. Osborne, 31, 21.
Fred Herzog, Rose Webourn, 23, 23.
N. R. J. Johnson, F. T. Anderson, 25, 26.
Clarence E. Beard, Susie R. Gaden, 28, 28.
Jan Sikova, Mary Drua., 30, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Irving Park Ave., Südostecke Central Park, Nordfront, 28 bei 125, R. J. Bickerdike an Anton J. Schmid, $2500.
Cornelia Str., 75 F. östl. von Seminary Avenue, Nordfr., 25 bei 125, A. Lehmann an Anna Winterhoff, $3800.
Diversey Blvd., 344 F. westl. von Clark Straße, Nordfr., 28 bei 191, Hilda R. Lilja an Anay K. Post, $5000.
Foster Ave., 486 F. östl. von Southport, Nordfr., 50 bei 120, Wm. F. Tempel an Marie J. Barryle, $2000.
Lincoln Ave., 195 F. südöstl. von Addison Str., Westfr., 50 F. bis Hermitage Ave., Joseph F. Wicky an Eugene Willoughby, $10,000.
Ravenswood Park, Ost, Nordostecke Waveland Ave., Westfr., 24½ bei 107, H. Dirks an Emil A. Warkentien, $3200.
Sheridan Road, 250 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfr., 25 F. bis zum See, Chas. L. Lowe an John C. Kneale, $4000.
Sheridan Road, 300 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfr., 50 F. bis zum See, Peter F. Reynolds an Chas. L. Lowe, $7000.
Ward Str., 72 F. südl. von Byron, Westfr., 25 bei 123½, Carl O. Hult an Maria K. Hallgren — $2500.
La Salle Ave., No. 484, 25 bei 162, Guy L. Boyle an Henry Wunder, $12.000.
197 Aberdeen Str., 24 bei 110, Harriet A. Newton an Pas. Marzano und Gattin, $7600.
Albany Ave., 128 F. nördl. von 23. Str., Ostfr., 25 bei 125, Alfons Tokarski an Albert Wachowski, $2000.
Central Park Ave., zwischen 28. und 29. Str., Westfront, 30 bei 125, V. Smatlak an Anton Rychtik, $3125.
Congreß Str., 75 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 124, C. Behrens an Mary F. Taylor, $2000.
Cornelia Str., 90 F. westl. von Milwaukee Ave., Nordfr., 29½ bei 128, D. Tank an Max D. Levy, $3700.
Crystal Str., 175 F. östl. von N. 42. Ave., Südfr., 25 bei 122, Kate Larsen an Petra Larsen, $2050.
Dickson Str., 164 F. südl. von Blanche, Westfr., 24 bei 124, P. Kendzwra an Stephen Regotka und Gattin, $7500.
Fillmore Str., 291 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 124, Mary C. Walsh u. A. an Wm. Hoch, $2000.
Gurley Str., 104 F. östl. von May, Südfr., 26 bei 110, Nachlaß von Mary Kelly an Carlo Rubino u. A., $2637.
Dasselbe Grundeigenthum, Rosanna Kelly an Denselben, $2637.
Homan Ave., 178 F. südl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 125, P. Ptacek an Voj Tipl, $2750.
Homan Ave., 174 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Vokac an Jan Jablecnik, $2000.
Iowa Str., 98 F. westl. von Newton, Südfr., 24 bei 100, J. H. Sielaff an Henry Brand, $2100.
Lake Str., Südwestecke S. 44. Ave., Nordfr., 59 bei 160, Joel M. Longenecker an Fred. S. Tyrrell, $3000.
Laurel Ave., 208 F. südl. von Iowa Str., Westfr., 34 bei 134, A. McGordon u. A. an Chas. T. Stearns, $3800.
Monroe Str., zwischen Francisco und California Ave., Nordfr., 24 1-6 bei 124, A. S. Matsen an James Wm. Cummings und Gattin, $4000.
Paulina Str., 275 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 54 bei 125, A. C. Hutchinson u. A. an Annie Webensky und Tillie Goldberg, $2700.
Randolph Str., 90 F. westl. von Ada, Südfront, 15 bei 100, C. McKeown an Oliver L. Watson, $4000.
Hillock Ave., 200 F. westl. von Short Str., Südfront, 50 bei 120, Barth Scanlan an Andrzej Kosick und Gattin, $2050.
Paulina Str., 71 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 24 bei 125, K. Dockv an Vincenz Kisz, $2000.
Ashland Ave., 299 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25 bei 121, Nachlaß von Anna M. Munch an Joseph B. Crane, $12,000.
Dasselbe Grundeigenthum, Joseph B. Crane an Mary Jacobs, $12,000.
Dearborn Str., 383 F. südl. von 40. Str., Westfront, 25 bei 110, M. Gleason an Mathias B. Becker, $2450.
61. Str., zwischen Halsted Str. und Union Ave., Nordfr., 31 bei 132, A. J. Pruitt u. A. an Otto Lagerstrom, $1250.
Winchester Ave., 24 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 24 bei 124, M. Klein an Mathias J. Rauen — $2290.
Ellis Ave., 48 F. nördl. von 54. Pl., Westfr., 23 bei 100, Murray Wolbach an Jacob L. Feichtman und Gattin, $6000.
Euclid Ave., 400 F. südl. von 68. Str., Ostfr., 50 bei 134, State Bank of Chicago an James W. Fuerah, $9200.
Evans Ave., 75 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 50 bei 43.9, Jos. Evans an Ernest J. Maynard und Gattin, $2500.
Kimbark Ave., 231 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 52 bei 179, Blanche H. Bushnell und Gatte Henry D. an Herbert B. Leavitt, $20,000.
Michigan Ave., 33 F. nördl. von 103. Str., Ostfront, 33 bei 80, Rosie Ritz an Wm. F. Propper, $2500.
113. Place, 166 F. westl. von Michigan Avenue, Nordfr., 50 bei 125, Wm. F. Brown an Rich. Ellwart und Gattin, $2600.
115. Place, 100 F. östl. von Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 201, Nachlaß von S. Ephraim an Jennie B. Johnston, $1400.
Dasselbe Grundeigenthum, J. B. Johnston an Geo. Bafetti u. A., $1900.
69. Str., Nordwestecke Jefferson Ave., Südfr., 51 bei 130, F. H. Bartlett an John B. und Lawrence C. Mulvaney, $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. September 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71½—72c; Nr. 3, roth, 70½—71c; Nr. 2, hart, 70¼—71c; Nr. 3, hart, 69—70½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 73—75c.

Mais, Nr. 2, 48½—48¾c; Nr. 2, weiß, 49½—49¾c; Nr. 2, gelb, 49¾—50c; Nr. 3, 48½—48¾c; Nr. 3, weiß, 49¼—49½c; Nr. 3, gelb, 49½—49¾c; Nr. 4, 47¾—48½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, neu, 30¼c; Nr. 3, weiß, 30—31½c; Nr. 4, weiß, neu, 28—29½c; Standard, neu, 31½—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.60—$4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.50—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $10.50—$12.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 70c; Dezember, 72¾c; Mai, 77—77⅛c.

Mais, September, 47⅝c; Dezember, 42¾—42⅞c; Mai, 43⅝—43¾c.

Hafer, September, 29⅞—30c; Dezember, 30⅞—31c; Mai, 33—33⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 115,600, von Mais auf 580,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 140,908 Bushels Weizen und 344,471 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.65; Oktober, $8.72½; November, $8.55; Januar, $7.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.90; Januar, $13.45.

Rippchen, September, $8.72½; Oktober, $8.60; Januar, $7.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.68

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.15; schwere gemischte Waare, $5.90—$6.00; leichte gemischte Waare, $5.90—$6.20.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.55; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.25—$6.25; „Native Lambs“, $6.25—$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.25
Nr. 1, per Pfund	0.20½—0.22
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Cooleys“, per Pfund	0.20½
Nr. 1, per Pfund	—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11¾—0.12
„Daisies“, das Pfund	0.12½
„Young America“ das Pfund	0.12½—0.12¾
Schweizer, Trum, das Pfund	0.12½—0.13
Limburger, das Pfund	0.09
Brick, das Pfund	0.10¾—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.12½—0.16½
„Firsts“, per Dutzend	0.18
Prima, 60 Prozent frisch	0.19½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.22

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs“, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.07½
Truthühner, das Pfund	0.16 —0.18
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
„Springs“, das Pfund	0.12 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.18
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.11
Hechte, das Pfund	0.16
Karpfen, das Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06 —0.07
Lachs, das Pfund	0.12½
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06
Aale, das Pfund	0.11
Hering, das Pfund	0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.11
Mackerel, das Pfund	0.25
Hummer (gekocht), das Pfund	0.32
Kälber (geschlachtet)—	
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	0.50 —1.50
Crab-Aepfel, ½ Bushel	0.35 —0.40
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	7.50 —9.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65 —1.85
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —2.00
Wasser-Melonen, Carladung	50.00—180.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.40 —1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.15 —0.35
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.15 —0.20
Birnen, per Bushel	0.35 —0.85
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Kopfsalat, per Kübel	0.50
Blattsalat, per Kiste	0.50
Sellerie, per Kiste	0.15 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.00
Rothe Rüben, per Faß	0.50 —0.75
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Einmachgurken, 1-5 Bushel	0.05 —0.15
Gurken, ½ Bushel	0.05 —0.10
Zwiebeln, per Sack	0.45 —0.65
Rüben, per Sack	0.50 —0.75
Süßkorn, per Sack	0.15 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Trockene Bohnen, auserlesen	1.46
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.00
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.17½—5.25
Kartoffeln, hiesige, in Car-Ladungen, per Bushel	0.45 —0.50
Süßkartoffeln, das Faß	2.00 —4.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

744 Herndon Ave., einstöck. Frame-Anbau, F. Huhn, $1500.
168—70 Winthrop Ave., dreistöck. Brick-Flat, B. F. George, $20,000.
95. Str. und Calumet-Fluß, zwei einstöckige Brick-Hinteranbauten, Iroquois Iron Co., $2000.
211 80. Str., zweistöck. Brick-Flat, C. Johnson, $4800.
618—72 W. 95. Str., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, F. C. Rawley, $5000.
147 78. Str., ein- und zweistöck. Brick-Hinteranbauten, Walter Hildhoff, $1800.
1105—07 Whipple Str., zweistöck. Brick-Spritzenhaus, die Stadt Chicago, $30 000.
503 Dickens Ave., zweistöck. Frame-Flat, W. W. Harper, $2000.
535—37 Castello Ave., zwei zweistöck. Frame-Flats, W. W. Harper, $4000.
818—22 N. Leavitt Str., zwei dreistöck. Brick-Flats, A. T. C. Pregler, $12.000.
1563 N. Central Park Ave., zweistöck. Frame-Flat, George Gunderson, $3500.
195 W. Fletcher Str., zweistöck. Brick-Flat, F. M. Walker, $3500.
1059 W. Diversey Ave., zweistöck. Frame-Flat, M. Jamen, $4000.
2750 43. Ave., einstöck. Brick-Cottage, Albert Rampert, $2500.
1664 Gresham Ave., dreistöck. Brick-Flat, Charles Lank, $6000.
884 St. Louis Ave., zweistöck. Brick-Flat, Max Kluge, $5000.
1889 Ogden Ave., zwei einstöck. Brick-Cottages, L. Mares, $2400.
1623 Lawndale Ave., zweistöck. Brick-Flat, Joseph Sazerkuka, $4000.
947 N. 51. Ave., zweistöck. Frame-Flat, Joseph Ceiteler, $3000.
5806 Henry Str., zweistöck. Brick-Hinteranbau, Hy. Ludemann, $1800.
940—22 Evanston Ave., zwei zwei- und zwei einstöckige Brick-Läden und Flats, A. L. Heagstedt, $15,000.
104 W. 44. Str., dreistöck. Brick-Flat, Frank Sprync, $5500.
223 113. Str., 1½-stöck. Brick-Wohnhaus, Frau H. Wadman, $2800.
6925 Hermitage Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. L. Lawrence, $1200.
7016 Hermitage Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. L. Lawrence, $1200.
7034 Paulina Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. L. Lawrence, $1200.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerotterklärung eingereicht von:

Adam A. Kolkowski — Verbindlichkeiten $4243; Bestände $510.
George F. Loughton — Verbindlichkeiten $3088; Bestände $290.
Charles R. Potthoff — Verbindlichkeiten $472; Bestände $38.
Herbert S. Mayers — Verbindlichkeiten $693; Bestände $156.
Charles Davis — Verbindlichkeiten $1741; Bestände $399.
Cornelius Wentz — Verbindlichkeiten $1301; keine Bestände.
Stephen W. Jacobs — Verbindlichkeiten $17,774; Bestände $328.

Männer-Krankheiten bemeistert.

(Wenn zuverlässig, könnt Ihr bezahlen wenn geheilt.)

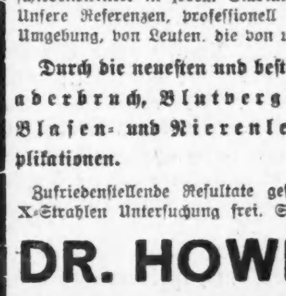
Gleich nachdem wir vom Kollege graduirten, sahen wir ein, daß es unmöglich ist, das ganze Feld der Medizin und Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte versuchten dies, aber die Erfolge enttäuschten sie gewöhnlich und schadeten oft ihren Patienten. Aus diesem Grunde beschlossen wir, unser Studium und Praxis einer einzigen Art von Krankheiten zu widmen. Deshalb behandeln wir nur Krankheiten, die wir auch heilen können. **Beckenkrankheiten der Männer** und ihre Reflexkrankheiten. Nur diesen Krankheiten widmeten wir die besten Jahre unseres Lebens, und alle unsere Facilitäten sind durchaus modern und vollständig. Wir wünschen, daß jeder Mann, der leidet, sie gründlich untersucht. Wir geben keine Spezifiks, freie Probe-Behandlungen, und machen keine irreführenden Angaben in unseren Anzeigen. Unsere Bildung, unsere Erfahrung, unser Gewissen verwerfen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jeden Fall einzeln und wissenschaftlich, und beobachten sorgfältig die Symptome, und wenden verschiedene Mittel in jedem Stadium an, und wir verbürgen unseren Ruf auf das Resultat. Unsere Referenzen, professionell und finanziell, gehören zu den besten dieser Stadt und Umgebung, von Leuten, die von uns kurirt und glücklich gemacht wurden.

Durch die neuesten und besten Methoden heilen wir nachhaltig Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Prostatic, Blasen- und Nierenleiden und Schwächen mit ihren Reflex-Komplikationen.

Zufriedenstellende Resultate gesetzlich garantirt. Konsultation, Rath und gründliche X-Strahlen Untersuchung frei. Stunden, 8:30 Morgens b. 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago, Ill.

sep6,13,20,27



$1 Anzahlung
$1 die Woche
Freie Probe

„Als Beste erprobt.“
Kauft nur vom Fabrikanten.

300,000 neue Rekords

Fragt nach den etwa halbfuß langen Cylinder-Rekords — Etwas Neues.

Leichte Abzahlungen. Alte Maschinen eingetauscht

Columbia Phonograph Co.
88 Wabash Avenue
Chicago, Ill.

Eine schriftliche Garantie

Füllt aus und schickts heute.
Schicken Sie mir volle Einzelheiten über Ihren leichten Abzahlung- und Austauschplan. A B 9 6
Name..............................
Adresse..............................

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Louise gegen Albert Fuß, grausame Behandlung; Stanislawa gegen Maryon Foquette, grausame Behandlung; Joseph gegen Zusanna Blazek, Ehebruch; Julia gegen George J. Mullin, Verlassen; Harry gegen Evelyn Rickert, Ehebruch; Alice gegen George W. Jones, Verlassen; Charles H. gegen Clara Foster, Verlassen; Gertrude gegen Lester A. Bernard, Verlassen; Phillip gegen Maud L. Hanson, Verlassen; John O. gegen Mary Denny, Verlassen; Charles gegen Emma Resterd, Ehebruch; Elizabeth gegen William E. Richter, Verlassen; Harriet gegen George E. Shields, Trunksucht; Winifred gegen Ulrich Longrath, grausame Behandlung; Freda gegen Isador Stierer, Ehebruch.

— Wenn sich auch in der Beschränkung erst der Meister zeigt, so wähne nur kein Beschränkter, daß er Meister werden könne.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julia gegen Charles F. Melville, Ehebruch; Belinda gegen Fred. R. Power, Verlassen; Arthur gegen Jessie E. Massett, Verlassen; Ida gegen John W. Tal, grausame Behandlung; Louise gegen Theodor H. Graham, Verlassen; Grace gegen Henry Biese, grausame Behandlung; Clara gegen Charles H. G. Frye, Verlassen; Augusta gegen Richard E. Crawford, Verlassen; Belle gegen David McAvoy, grausame Behandlung; Joseph A. gegen Lillie Wall, Bigamie.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

John Pfeil — Verbindlichkeiten, $237; Bestände, $474.
James N. Wells — Verbindlichkeiten, $2050; Bestände, $524.

Dieser Laden wird täglich um 5:30 Nachmittags geschlossen.

Unser Basement=Laden

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Dieser Laden wird täglich um 5:30 Nachmittags geschlossen.

Unser Basement=Laden

Farbige Kleiderstoffe um ungefähr die Hälfte herabgesetzt, die Yard zu 25c

Eine ausgezeichnete Gelegenheit zu Gelderspsarnissen bieten ungefähr 5,000 Yards von saisongemäßen und modischen Kleiderstoffen in allen Längen, passend für Kinder=Schulkleider, Waist=Längen, Skirt=Längen und Kleider=Längen.

25c Als eine wirklich außerordentliche Gelegenheit zum Ankauf Eures Bedarfs an Kinder=Kleider=Stoffen zu ungefähr der Hälfte sollte diese Anzeige ihren Zweck in der allerkürzesten Zeit voll und ganz erfüllen zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von, per Yard, **25c.** **25c**

Herbst=Schattirungen von 27=zöll. reinwoll. Nun's Veiling

Als ein Beispiel der zahlreichen ausgezeichneten und außerordentlichen Werthe, die stets in unserem Basement=Laden zu finden sind, offeriren wir das folgende beliebte und zeitgemäße Item, nämlich: 27zöll. ganzwollenes Nun's Veiling, ganz besonders geeignet für Kinder=Kleider oder Hauskleider. Eine reichhaltige Auswahl von Herbst=Schattirungen, Yard... **25c**

Ein Verkauf von hochfeinen Muster=Bürsten

Ein Assortiment von wohlfeilen Bürsten, zahlreich genug= um eine beliebige Auswahl zu sichern. Auch die Preise sind außergewöhnlich mäßig.

Importirte Zahnbürsten, gute Qualität Bristles, speziell, das Stück **5c.**
Korn Whisk Besen, Holz= oder Hurl=Griffe, außerordentl. Werth, Stück **8c.**
Fiber Scrub=Bürsten, solider Rücken, eine sehr bequeme Bürste, Stück **10c.**
Haarbürsten, solider Rücken, steife Bristles, das Stück **18c** und **38c.**
Zahnbürsten = Muster, Bein=Griffe, sichere Bristles, das Stück zu **20c.**

Nagel=Bürsten, mit polirtem Rücken, reine und gemischte Bristles, das Stück **22c.**

Turkey=Feder Dusters, 14zöllige Griffe, das Stück zu **22c.**

Muster=Partie von import. Zahnbürsten, 3 für **25c.**

12zöllige Fiber Floor=Besen, 5 Fuß langer Griff, Stück **30c.**

Muster=Partie von Haar=, Militär= und Kleiderbürsten, hochfein polirter Rücken, steife gute Qualität Bristles, **85c.**

Herbst Suits und Skirts

Die untenstehenden Abbildungen veranschaulichen drei wirklich elegante neue Erzeugnisse, welche alle die Eleganz und Qualität von bedeutend kostspieligeren Kleidern besitzen.

Zu $17.50

Neue Blouse Suits für Damen, wie obige Abbildung, gemacht aus den neuen Novelty Worsteds, elegant besetzt mit fancy Braid.

Zu $5.00

Herbst Walking=Skirts für Damen, wie obige Abbildung, gemacht aus ausgezeichneter Qualität schwarzem Panama Tuch.

Zu $18.00

Military Coat Suits für Damen, wie obige Abbildung, 22 Zoll langer Coat, Rücken, Front, Kragen und Cuffs besetzt mit Braid.

Räumung von geschneiderten Damen=Suits zu weniger als der Hälfte — Durchschnittliche Preis war $25.00

$10.00 Stoffe—Panamas, Broadcloth, Voiles und Mischungen, speziell herabgesetzt um zu räumen, **$10.00**

Ein September=Verkauf von Blankets zu ungewöhnlich anziehenden Preisen

Es ist nicht nothwendig für uns, zu sagen, daß dieses Lager von Blankets zu dem besonderen Zwecke angekauft wurde, um den September=Verkauf zu einem denkwürdigen zu machen in Bezug auf Qualität und Preis. Diese zwei Spezialitäten gelten als Beispiel für viele andere:

Weiße wollene Blankets, etwas mit Wolle vermischt, weicher Fleece Finish, hübsche Schattirungen und farbige Borders. Zwei Größen für einfache und doppelte Betten, Größe 60x78, das Paar **$2.50**; Größe 70x80, das Paar................ **$3.25**

Speziell einzelne Paare

90 einzelne Paar wollene Blankets direkt von einem hervorragenden Fabrikanten. Neu=frisch und rein, aber nicht unser reguläres Lager. Meistens in weiß und grau in vollen Größen und offerirt zu den Fabrikpreisen.

Baumwollene Blankets, mit Borders, 54x72, feiner guter Fleece Finish, in Grau oder Tan, das Paar zu **65c.**

Weiße wollene Blankets, ganz reinwollen, mit gestreiften Borders — fancy Plaids, Sanitary Grau oder Weiß, Größen für doppelte Betten, 60x80 Zoll, guter Finish und ausgezeichneter Werth, das Paar zu..... **$5.00**

Comforters—$1.00, $1.85

Silkoline Comforters, mit weicher Watte gefüllt, einfache Rückseite, hübsch gemacht, Größe 72x75, hell und dunkle Schattirungen, Preis per Stück **$1.00.**

Comforters, aus extra Qualität und Länge, 2x2½ Yards, beide Seiten aus gemustertem Silkoline, einfacher Sheet, mit Watte gefüllt, alle bei Hand gebunden mit Worsted, große Auswahl in Farben. Dies sind außerordentliche Werthe, das Stück zu **$1.85.**

Wilton= und Brüsseler=Rugs—September=Verkauf

Diese außerordentlichen Werthe und Assortments, welche diese September=Offerte von prachtvollen Wilton und Brussels Rugs bietet, sollten wirklich jeden Liebhaber der Kunst zum Ankauf eines solchen bewegen. Wir haben uns die allergrößte Mühe gegeben, nur Rugs von hochfeinster Qualität zu offeriren, und wenn man die Preise näher in Betracht zieht, bieten sich ganz bedeutende Ersparnisse.

Wilton Rugs, Auswahl aus einer riesigen Ansammlung, Größe 9x12, Stück **$33.50**; Größe 8¼x10½, das Stück **$30.00.**

Body Brussels Rugs, Größe 9x12, das Stück **$23.50**; Größe 8¼x10½, Stück, **$21.00.**

Carpet Fußkissen, überzogen mit Wilton Velvet Carpet, speziell das Stück **25c**

Wilton Velvet Carpet Muster, 1½ Yards lang, schön befranst, das Stück zu **$1.50.**

Importirtes schottisches Linoleum, Square Yard zu **50c.**

Taschentücher mit Monogramm für Damen und Männer

Diese Taschentücher — da sie „Seconds" sind — sind nicht ganz tadellos, sie können aber nicht direkt als fehlerhaft bezeichnet werden. Einige Partien sind nicht vollständig, aber alle Initialen sind in dem Sortiment vorhanden. Zu den hier quotirten Preisen repräsentiren sie Werthe, die man sehr selten anderswo findet.

Ganz reinleinene einzelne Initial Damen = Taschentücher, zu . . **12½c**
Extra feine ganz reinlein. einzelne Initial Damen = Taschentücher **10c**
Ganz reinleinene einzelne Initial Männer = Taschentücher zu . . **12½c**
Leinene hohlgesäumte einzelne Initial Männer=Taschentücher . . . **10c**
Ganz reinleinene einzelne Initial Männer = Taschentücher, zu . . . **15c**

Bettdecken—Etliche ganz außergewöhnliche Offerten

Der Umfang der Verkäufe in dieser Abtheilung ist mit einer bemerkenswerthen Schnelligkeit angewachsen, denn wir glauben an das nieversagende Mittel, immer die allerbesten Werthe so billig wie möglich zu geben.

Eine Anzahl von Spezialitäten, eingeführt, um diese Abtheilung populär zu machen. Bettdecken von allen möglichen Sorten und Größen. Ein Einkauf und Verkauf im Interesse für alle vorsichtigen Käufer. Die Preise rangiren von 75c bis $3.50 das Stück.

Gardinen und Portieren — Original=Entwürfe

Ein September=Verkauf, welcher Gelegenheit bietet zu beliebiger Auswahl und welcher Geldersparnisse in Hülle und Fülle ermöglicht.

Cable Net Gardinen, 50 bis 54 Zoll breit, 3½ Yards lang, das Paar zu **$2.00, $2.50, $3.00, $3.50.**

Grenadine Gardinen, in quergestreiften Designs und verschiedenen Farben, das Paar zu **$1.00.**

Muster=Portieren, in ½ und 1 Paar Partien, das Stück zu **$2.00, $1.50, $1.25, $1.00** und **75c.**

Rope Draperien für 6 Fuß Oeffnungen, volle Länge, Velour Cord — speziell das Stück zu **$1.65.**

Ruffle Net Gardinen, 38 Zoll breit und 3 Yards lang, speziell, das Paar zu **$1.15.**

Das Glück der Armuth.

Novellette von B. Canter. Aus dem Holländischen von A. Herbst.

„Also heute bist Du gerade vierzig, Mienchen. Das ist eigentlich doch noch recht jung. Da können wir noch was von unserm Leben haben."

Meindert Hoeling sah über den Frühstückstisch, dessen Mitte eine große Vase mit frisch gepflückten Rosen zierte, nach seiner Frau hin. Sie schenkte in ihrem weißen, mit rother Stickerei besetzten Morgengewande aus dem glänzenden Nickelkessel Thee ein in die feinen Porzellantassen mit der Distelmotivmalerei, die er ihr heute zum Geburtstagsangebinde gegeben. Er fand sie schön in dem hellen Morgenlicht, das durch die nur mit feinen Spitzengardinen verhüllten Verandafenster in das hohe Gartenzimmer seiner pompejanischen Villa hereindrang — schön, obwohl ihr früheres Blondhaar mit den Jahren dunkler geworden war, die Stirn einige Furchen zeigte und zwei gerade Linien die Mundwinkel älter machten. Aber sie besaß noch dieselbe zarte Farbe wie in ihren Mädchenjahren, und die dunkelblauen Augen, diese guten treuen Augen, fand er jetzt erst schön, viel schöner als früher, nun die Treue, die daraus hervorleuchtete, die Prüfung bestanden hatte.

„Und doch, Meindert", sagte sie, indem sie ein hartes Ei in Scheiben schnitt und diese auf ein geschmiertes, aufgeklapptes „Prophetenbrötchen" legte, „hab' ich in diesen vierzig Jahren ein gut Theil erlebt."

„Ja, wir haben was durchgemacht . . . . . Das waren entsetzliche Jahre."

Beide schwiegen eine Weile. Gedankenvoll, in kleinen Schlucken, schlürfte er den heißen Thee aus der neuen Tasse. Sie hielt ein zweites Ei, das sie aus dem Körbchen genommen, zerstreut in der Hand.

„Trink' doch auch, Mien, Dein Thee wird kalt."

„Es sind wunderhübsche Tassen, Meindert. Du weißt nicht, welch' große Freude Du mir damit bereitet hast."

„Es war ja das Einzige, was ich Dir noch schenken konnte. Ich wollte etwas für Dich kaufen, was Du wirklich brauchst, aber Du hattest alles. Einen Ring, eine Brosche, eine Schnalle, oder Aehnliches würdest Du doch nur zu dem andern Schmuck gelegt haben. Und Seidenstoff zu einem Kleide . . ."

„O nein! Ein Glück, daß Du das nicht gethan hast. Es liegt noch ein Coupon da, mit dem ich nichts anzufangen weiß. Der Stoff fängt vom langen Liegen schon zu brechen an."

„Na, wie ich denn so darüber nachdachte, was ich Dir schenken sollte, erinnerte ich mich eines anderen Geburtstages von Dir, wo ich auch nicht wußte, was ich Dir schenken sollte, weil ich nicht einen Heller in der Tasche hatte. Heute sind's gerade fünfzehn Jahre, da mußte ich das Empire=Kaffeeservice von Deiner Mutter versetzen."

„Aber Meindert . . ."

„Ja, ich weiß noch, wie's Dir an's Herz ging, und mir nicht minder. Sechs Gulden kriegte ich damals dafür. Erst wollte ich's in einem Lombardgeschäft versetzen, da nahmen sie kein altes Porzellan, dann im Pfandhaus: ja, wenn's Gold oder Silber wäre, sagte der Mann. Dann bei ein paar Antiquitätenhändlern: ja, wenn's Louis XVI. wäre; aber Empire sei nichts werth, und endlich gegen Mittag, als ich vom vielen Umherlaufen schon todtmüde war, habe ich es für sechs Gulden verkauft und noch mit großer Mühe . . . . . auf dreißig hatten wir's taxirt!"

„Es war noch mehr werth; es war selten und nie gebraucht."

„Und dann ich mit den sechs Gulden nach Hause und gerade zur rechten Zeit gekommen, um den Schuhmacher mit einer Abschlagszahlung von drei Gulden zu begütigen, der eben Lärm schlagen wollte! Ich seh' Dich noch vor mir mit Deinem blassen, beängstigten Gesichtchen . . . und das gerade an Deinem Geburtstage! Kindchen, Kindchen, was waren das für Jahre!"

„Und jetzt weißt Du nicht, was Du mir schenken sollst, weil ich alles doppelt und dreifach habe. Siehst Du nun ein, daß man nie den Muth sinken lassen darf?"

„Aber es war doch der reinste Zufall, daß wir damals nicht zu Grunde gingen. Wäre die Trambahn nicht durch die Straße gelegt worden, in der unser Haus stand, so hätte ich meine Hypothek nicht bezahlen können und bei einem Verkauf nicht so viel übrig behalten, um wieder anfangen zu können."

„Dann hätte sich wohl was anderes geboten."

„Du bleibst immer dieselbe Optimistin."

„Und hab' ich nicht recht gehabt? Geld verloren, etwas verloren, Ehre verloren, viel verloren, Muth verloren, alles erloren! Und wir hatten doch nur Geld verloren. Da war's noch nicht an der Zeit zu trauern und die Köpfe hängen zu lassen. In fünf Jahren warst Du wieder obenauf, und nun haben wir mehr, als wir je zu hoffen wagten. Unsere schöne Villa, unser friedliches Leben, eine Tochter verheirathet, den Sohn studienhalber in Deutschland . . . und keine Sorgen für die Zukunft und wir beide noch stark, gesund und lebenslustig! Wir haben alles. Wir haben so viel, Meindert, daß ich oft fürchte, wir haben zu viel Glück; das kann auf die Dauer nicht von Bestand sein. Und dann — Du darfst aber nicht lachen — aber es ist so, dann sehne ich mich fast nach ein bischen Sorgen."

„Die Frau ist gut!"

„Die Sorgen hatten auch ihre angenehme Seite!"

„Na, ich danke!"

„Wie oft haben wir doch in all unserem Elend lachen müssen? Denkst Du noch an das Essen für den unverschämten Kerl, den Dieveriks, durch den Du eine Stellung in Indien zu bekommen hofftest?"

„Ja, der Flegel!"

„Die ganze Woche hatten wir gespart und gehungert, um ihn nur gut aufnehmen zu können. Du hattest erst am selben Morgen unser Dutzend silberne Löffel und Gabeln aus dem Versatzamt gelöst, dann wieder acht Löffel und Gabeln neu versetzt, weil Dein Geld zum Auslösen nicht ausgereicht hatte. Diese vier geretteten Löffel und Gabeln bildeten unseren ganzen Silberschatz, den ich schön geputzt auf's Tischtuch legte, das ich selbst gewaschen und gebügelt hatte. Und dann das Berechnen, wie wir es anstellen sollten, um für einen Reichsthaler ein üppiges Mittagsmahl für drei Personen zu beschaffen, das Dienstmädchen noch gar nicht mitgerechnet."

„Das wir nicht besaßen!"

„Na ja, Tos hielt sich aber auch vortrefflich. Es war doch lieb von ihr, sich drei Stunden lang als Dienstmädchen zu verkleiden. Als er kam, kniff er sie in die Wange und beim Fortgehen gab er ihr ein Trinkgeld, das sie sich anzunehmen weigerte. Da wollte er 'nen Viertelgulden geben!"

„Ja, er riß sich jeden Cent schwer von der Seele."

„Und das Essen! Spargelsuppe mit drei Spargeln, natürlich alle drei für ihn, und die ungeschickte Erklärung von Dir, daß wir Spargel weder sehen noch riechen könnten. Nein, sein erstauntes Gesicht, als Du die Suppe so behaglich auslöffeltest, ja sogar noch den Löffel ablecktest! Dann neue und alte Kartoffeln durcheinander, die Schüssel aber so geschickt hinter die Suppenterrine gestellt — und ich mit einem „Darf ich Ihnen auflegen?" ihm flink die neuen auf den Teller gelegt und für uns die alten in der Schüssel gelassen! Der Kerl mit seinem unstillbaren Hunger bat aber dreimal um Kartoffeln."

„Und jede Portion war von geringerer Qualität."

„Und das Fleisch . . . denkst Du noch daran? Die vier Kotelettes, von denen er allein drei aß, während Du — mit einem Ausdruck in den Augen — behauptetest, daß Du seit einem Vierteljahre Vegetarianer seiest, weil Du an Fettsucht littest."

„Und das nahm der Lump später als Vorwand, mich nicht anzustellen! Er fürchtete, so sagte er, daß ich mit meiner Anlage zur Fettsucht dem Tropenklima nicht gewachsen sein würde."

„Ein Glück; vielleicht wärst Du in Indien wirklich krank geworden, und hier ist's uns besser gegangen."

„Die Todesangst, als Du fragtest, ob er Wein oder Bier wünsche, und wir hatten nur zwei Flaschen Bier im Hause."

„Und die Freude, als er Bier wählte!"

„Ich machte mit einer Wassertaufe aus den zwei Flaschen drei. Ich glaube, nachher that's ihm leid, daß er nicht Wein gesagt hatte."

„Weißt Du, wie ich die Obstsauce zum Reispudding herstellte? Ich preßte eine Handvoll Kirschen aus, und der Saft, mit Zucker und ein bischen Zitronensaft, wurde zur Puddingsauce."

„Und doch war all die Mühe umsonst. Als wir glaubten, uns die erdenklichste Mühe gemacht und ihn in gute Laune versetzt zu haben, erhielt ich auf meine Bemerkung einen abschlägigen Bescheid."

„Denkst Du auch noch daran, wie Du einmal zwei Stunden in einem Schrank stecktest?"

„Das war wegen Termeer . . ."

„Ja, der kam mit seiner Quittung. Als ich die Thüre öffnete, kam er gleich herein. „Sie brauchen mir nicht zu sagen, daß Herr Hoeling nicht zu Hause sei." Haben Sie meinen Mann denn nicht auf der Straße gesehen? heuchelte ich. „Nein, so glücklich bin ich nicht gewesen; daher will ich den Herrn hier im Hause sprechen." Damit geht er ganz frech in's Wohnzimmer und setzt sich dort, seine Quittung in der Hand, fest."

„Ich hörte ihn kommen, kroch wie der Wind in den großen Kleiderschrank und zog die Thür zu . . . in's Schloß."

„Ja und da hast Du ungelogen zwei Stunden im Dunkeln gehockt, und als der Mensch endlich fort war, konntest Du nicht mehr raus, weil kein Schlüssel im Schrank steckte. Ich hör' Dich noch schreien, daß Du erstickest."

„Vergnüglich war meine Lage auch keineswegs."

„Na ja, aber die paar Minuten machten den Kohl nun auch nicht fett."

„Du hast gut reden. Wenn man in 'nem dunklen Schrank steckt! Ich hatte mehr als genug."

„Willst Du noch 'ne Tasse Thee?"

„Gern . . Sag' mal, Mien, weißt Du noch, wie wir mal Jemand mit Lindenblüthenthee bewirthet haben?"

„Ja, das war Tante de Waart. Die kam so gegen Abend „gemüthlich" ein Täßchen Thee mittrinken, ahnungslos, daß wir schon die ganze Woche keinen Thee getrunken hatten, weil wir die zwei Doppelstüber, die ein Loth Thee kostete, nicht besaßen. Wir hatten kein Blättchen Thee mehr im Hause."

„Und Du hinaus auf die Straße, ein paar Hände voll Lindenblüthen unter einem Baum aufgerafft, sie zu Hause gewaschen, in die Theekanne gethan . . . und ein paar Minuten danach tranken wir alle drei höchst behaglich unseren Thee!"

„Ich sehe sie noch den ersten Schluck nehmen und höre sie fragen, was das für Thee wäre. „Pecco Souchong". Mit weißen Pünktchen, Tante." Na, der von Brandsma oder Veen schmeckt mir besser." Das arme Wesen! Unrecht hatte sie nicht."

„De gustibus non est disputandum."

„Das sagtest Du damals auch. Sie meinte, das sei der Name des Thees. „Der Name mag noch so schön sein", sagte sie, „aber schmecken thut er mir doch nicht."

„Mir schmeckt dieser Thee auch besser, Mien."

„Vielleicht deshalb, weil wir wissen, was es bedeutet, wenn man ihn nicht hat. Daher ist mir's oft, Meindert, wenn ich an unsere frühere Armuth zurückdenke, daß die, bei all unserem anderen Glück, noch ein Glück mehr war."

„Wieso?"

„Nun weil wir jetzt alles, was wir nun besitzen, besser zu schätzen wissen. Ich glaube, so ein Bischen schwere Zeiten, so ein wenig Armuth schaden in der Jugend gar nichts. Ich war ein Kind des Wohlstandes bis zu unserer Verheirathung, und Du warst erst recht in einer goldenen Wiege groß geworden. Das gute Leben, das wir genossen, war uns zur Gewohnheit, zum „Muß" geworden. Dann kamen nach und nach die mageren Jahre. Wir lernten mit dem Pfennig rechnen, uns einrichten, sparen, schließlich auch uns allerlei versagen. . . Als wir uns keinen Thee mehr leisten, keinen Spargel, kein Fleisch und keinen Wein mehr kaufen konnten, lernten wir erst schätzen, was all diese sonst für uns so unbedeutenden Dinge werth sind und wie viel von ihnen abhängt. Noch jetzt denke ich so oft an die mageren Jahre zurück, und dann bin ich nicht bitter, sondern froh gestimmt und freue mich, daß wir's nun dazu haben und daß wir wissen, was es werth ist, uns das verschaffen zu können. Manchmal ist die Armuth auch ein Glück . . ."

„Eine merkwürdige Philosophin bist Du doch, Mien, aber in gewisser Beziehung hast Du recht. Armuth ist ein großes Glück, vorausgesetzt, daß man sie hinter sich und, so wie wir, nichts dadurch verloren hat."

„Nein, alles dadurch gewonnen, Meindert!"

Und sie schaute ihn liebevoll an mit ihren guten blauen Augen, den Augen der Frau, die sich auch in den Zeiten der Widerwärtigkeiten und Schicksalsschläge als die treue, erprobte Freundin erwiesen hatte.

Eselliebe vor Gericht.

Sassari, ein freundliches Städtchen in Sardinien, ist reich an Wein und arm an Wasser. In kleinen Fäßchen, die auf Esel und Eselinnen aufgeladen werden, muß das Trinkwasser von weit her geholt werden. Die Quellen, die die Stadt versorgen, liegen, von einer Böschung des Straßendammes geschützt, verborgen im schattigen Grün südlicher Strauchgewächse, mehrere Meter tief unter dem Straßenniveau. Die Eseltreiber steigen mit den leeren Fässern den Pfad zu den Quellen hinab und erklimmen ihn wieder, beladen mit dem kostbaren Naß. Inzwischen warten die Esel und die Eselinnen mit der üblichen Eselsgeduld auf der Straße und rühren sich nicht, bis ihnen der Herr den Rücken vollgepackt hat und sie durch einen kräftigen Stoß in die Weichen an den Heimweg gemahnt. Friedlich und ohne Zwischenfälle geschieht das nun schon seit unvordenklichen Zeiten, und nie noch hat man gehört, daß je ein Esel in Sassari die gute Sitte verletzt hätte.

Bis zum vergangenen Mai. Da geschah das Unerhörte. An jenem Morgen lag so viel in der Luft. Die Esel standen mit gereckten Hälsen da und schnupperten mit nervösen Nüstern. Die Eselinnen thaten züchtiger denn je. Man weiß ja, wie Frauen thun, wenn jenes unaussprechliche „Es" in der Luft liegt. Auch die junge Eselin des Mario Sanno empfand etwas von dieser Stimmung, obgleich sie noch ganz jung war und noch keine Vergangenheit hatte. Das kam daher, daß sie sich unausgesetzt und auf wenig respektvolle Weise von den drei jungen Eselhengsten des Francesco Salis beobachtet fühlte. Die drei jungen Esel standen abseits und stampften mit den Hufen. Plötzlich, wie auf Verabredung, erscholl ein kampfkündendes lautes „J—a" aus drei Eselskehlen, und die Esel des Francesco Salis gingen aus, die Eselin des Mario Sanno zu suchen. Sie gingen eigentlich nicht, denn sonst wäre das Malheur nicht geschehen. Sie sprangen herzu, wild und zügellos, als ob sie vom bösen Geist besessen wären. Die junge Eselin erschrak so sehr darob, daß sie ihre Pflicht vergaß und im Sturmlauf gegen Sassari zu rennen begann. Die drei Esel immerzu hinterdrein. So schnell wie noch nie im Leben kamen die Thiere im Städtchen an. Der Meister Salvatore Prima stand zu dieser Zeit in seinem Laden und barbierte am Bart des Bürgermeisters herum. Ein Ruck, und die Ladenthür flog auf. Und dann waren die Esel in der Barbierstube nicht mehr zu zählen. Kein Wunder, daß es mit der Rechenkunst alle wurde. Die junge Eselin gebärdete sich in Vertheidigung ihrer Unschuld sehr heftig. Die Angreifer hatten auch alle Zartheit vergessen. Spiegel, Stühle, Tische, Geschirr und sonstige Geräthe gesellten sich zu der wüsten Szene und vermehrten das Chaos in erschrecklicher Weise. Der Barbier und der Kunde kamen auf noch unerklärliche Weise auf die Straße. Da kamen auch schon Mario Sanno und Francesco Salis daher und brachten Ordnung in die Barbierstube.

Aber das dickere Ende der Geschichte folgte noch. Francesco Salis mußte sich jüngst vor dem Strafrichter verantworten und wurde zu fünf Tagen Arrest verurtheilt, weil er seine Esel nicht besser behütet hatte. Vergeblich versuchte er dann, auch Mario Sanno zu seinem Leidensgenossen zu machen, da ja dieser seine Eselin ebenfalls ohne Aufsicht gelassen hatte. Mario Sanno wurde freigesprochen. Der Richter würdigte das weiblich=passive Verhalten der jungen Eselin und lud alle Verantwortung auf den Eigenthümer der Angreifer, die in sträflicher Selbstvergessenheit alle Schranken der guten Sitte übersprungen hatten.

— Aus der Schule.—Der Schulrath X. revidirte die Volksschule einer kleinen Provinzialstadt. Er stellte auch einige Fragen aus der Literaturgeschichte. „Wer von Euch kennt Schiller?" lautete die erste Frage. August, in dessen Elternhaus einst ein armer Beamter Namens Schiller wohnte, antwortete: „Ich, Herr Schulinspektor, der konnte immer die Miethe nicht bezahlen!"

— Enfant Terrible.—Onkel Theodor weilt bei seinem Bruder auf Besuch. Fritzchen, der das Gymnasium besucht, macht grobe Verstöße gegen die grammatischen Regeln. „Du mußt aber nun bald die deutsche Sprache beherrschen!" sagt der Onkel. Fritzchen lacht laut auf und entgegnet: „Du bist doch schon so groß und der Vater meinte gestern erst, Du könntest mein und dein noch nicht unterscheiden!"

— Fein gesagt.—Fürst (der fehlgeschossen hat): „Es ist unmöglich, daß ich daneben geschossen habe!" — Förster: „Seine Hoheit möge bedenken, daß Seiner Hoheit nichts unmöglich ist!"

$33.00 PAZIFIK KÜSTE

Zweiter Klasse Fahrkarten für einen Weg werden täglich verkauft via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie bis einschl. 31. Oktober nach San Francisco und Los Angeles.

Ebenfalls nach Portland, Tacoma, Seattle, Victoria und Vancouver.

Boise City, $31.10; Spokane, $30.50; Helena, Butte, Salt Lake City und Ogden, $30.00.

Außer diesen herabgesetzten Fahrpreisen für die Reise bieten wir Euch den ausgezeichneten Touristen-Waggondienst des Los Angeles Limited und die China und Japan Schnellpost; täglich persönlich geführte Exkursionen, durch, ohne Waggonwechsel, nur $7 für das doppelte Bett.

Kalifornien $62.50

Erste Klasse Rundfahrts-Tickets zu diesen Raten. Chicago nach San Franzisko und Los Angeles täglich bis zum 14. September. Giltig für die Rückfahrt bis zum 31. Oktober.

Giltig für die Fahrt auf dem berühmten elektrisch erleuchteten Overland Limited, ausschließlich für Reisende erster Klasse; auf dem Los Angeles Limited oder der China und Japan Schnellpost.

Man wende sich wegen Bücher, Karten, Pamphleten und allen Einzelheiten an

Ticket Offices:

212 Clark Straße (Tel. Central 721)

und 120 Jackson Blvd.

Lokalbericht.

Kam um's Leben.

Der Bremser Charles D. Carr von einem Zuge überfahren.

Verhängnißvoller Fehltritt.

Joseph Peterlea im Flusse ertrunken. — Bei der Arbeit schlimm zugerichtet. — Elektrische entgleist; zwei Fahrgäste schwer verletzt.

Auf der Haltestelle Norton Junction, acht Meilen südlich von Blue Island gelegen, wurde heute zu früher Morgenstunde der 23jährige Charles D. Carr, ein Bremser, von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Kruegers Bestattungsgeschäft, Blue Island, geschafft. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Nasses Grab.

Während seiner Arbeit auf der Werft der P. G. Dodge Lumber Co., am Fuße der 25. Straße, stolperte gestern Nachmittag der 50jährige Joseph Peterlea, Nr. 216 W. 20. Str., über einen Klotz, fiel in den Fluß und ertrank. Seine Genossen hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu retten.

In Lebensgefahr.

Die Gleitstange einer westlich fahrenden Madison Straße-Elektrischen, die sich gestern Abend der Clinton Straße näherte, lockerte sich, fiel quer über einen Kraftwagen und traf die Lenkvorrichtung. Die Folge war, daß nur mit knapper Noth ein Zusammenstoß verhindert werden konnte. Die Insassen des Kraftwagens, Thomas Murphy und Gattin, Nr. 316 S. Waller Ave., Austin, sowie J. F. Kavanagh und Gattin, Austin, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Herr Murphy, der Eigenthümer des Kraftwagens, ist Mitglied der Firma Wayman & Murphy, Fabrikanten von Kutschen und Wagen.

Am Neubau verunglückt.

Während seiner Arbeit im Neubau Nr. 111 Adams Straße wurde gestern Abend der 49jährige Bauschmied A. Peterson, Nr. 131 N. Center Ave., von einem aus beträchtlicher Höhe fallenden Eisentheil getroffen und bewußtlos zu Boden gestreckt. Der Verunglückte, der drei Schädelwunden und innerliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im norwegisch-lutherischen Diakonissen-Hospital.

An 104. Straße und Vincennes Road entgleiste gestern Abend eine nördlich fahrende Elektrische und prallte mit solcher Wucht gegen den Rand des Bürgersteiges an, daß mehrere der Fahrgäste zu Boden geschleudert wurden.

Zwei Personen erlitten Knochenbrüche und Brauschen.

Die Verunglückten sind:

Henry Shinski, Nr. 2566 W. 39. Straße; Bruch des rechten Beins und Brauschen.

Ruth Caghey, neun Jahre alt, Nr. 630 W. 81. Place; Bruch der rechten Kniescheibe und Brauschen am Kopf.

Beide wurden in Ambulanzen nach ihren Wohnungen geschafft.

Higgs bekennt sich schuldig.

Er wird zu der höchsten zulässigen Geldstrafe verurtheilt.

Edward B. Higgs, 244 N. Oak Park Ave., Oak Park, Einkäufer der Chicago Creamery Co., 182 Kinzie Str., wurde heute von Polizeirichter Eberhardt zu der höchsten zulässigen Geldstrafe, $200, verurtheilt, nachdem die zwölfjährige Margaret Smith, Tochter des Vorstehers der Hochschule in Austin, Jas. H. Smith, 5432 Ohio Str., ihr Erlebniß mit Higgs geschildert hatte. Higgs' Anwalt, Jas. W. Hyde, sagte, Higgs wünsche die Sache in's Reine zu bringen und sei Willens, die höchste Geldstrafe zu bezahlen.

Am Samstag Nachmittag hatte die Kleine, wie berichtet, als sie auf der Heimfahrt aus Ohio auf einem Zuge der Oak Park-Hochbahn war, neben Higgs einen Sitz gefunden. Der Zug war besetzt, und das Kind war von seinem es begleitenden Großvater getrennt worden. „Higgs sagte, er möchte gerne näher mit mir bekannt werden," erzählte Margaret bei ihrer Vernehmung heute dem Richter, „er sprach auf mich ein und lud mich ein, ihn Abends an der Ohio und Pine Str. zu treffen. „Wenn Du heute nicht kommen kannst, dann komme morgen Abend nach derselben Stelle. Aber sag' Niemandem etwas davon", waren seine letzten Worte. Als ich heimkam, erzählte ich meinem Vater von dem Vorfall". Herr Smith erwirkte einen Haftbefehl, und auf Anrathen des Geheimpolizisten, welcher mit der Festnahme des Mannes betraut worden war, fand sich das Kind am Sonntag Abend an jener Stelle ein. Higgs kam auch und wurde sofort verhaftet.

Der Vertheidiger wünschte, daß der Richter überhaupt keinen Zeugen vernehme, aber Richter Eberhardt wollte davon nichts wissen, weil das Gesetz die Zeugenvernehmung vorschreibt.

„Aber Herr Higgs möchte die Oeffentlichkeit vermeiden, aus diesem Grunde bekennt er sich schuldig und ist Willens, die höchste Geldstrafe zu bezahlen".

Polizeianwalt O'Brien war entschieden gegen ein solches, überdies ungesetzliches Verfahren. Nachdem das Kind vernommen worden war, verhängte der Richter die Geldstrafe, welche von dem Anwalt des Angeklagten sofort bezahlt wurde.

Mußte sitzen.

Schwulitäten des ehemaligen Vizegouverneurs T. K. Hunt.

Erst gestern wurde bekannt, daß Dr. Truman K. Hunt, ehemals Vizegouverneur der Philippineninsel Bantoc, am Montag Abend eingelocht worden ist und bis gestern hat schmachten müssen. Hunts Name kam schon vor mehreren Wochen einmal vor die Oeffentlichkeit, als eine Anzahl von Igorroten, die er ins Land gebracht hatte, ein Habeas Corpus-Verfahren im Bundes-Kreisgericht einleiteten. Seine derzeitige Klemme rührt ebenfalls von einem Igorroten her, der ihn in Richter Wolffs Gerichtshof verklagte. Der Richter erließ ein Zahlungsurtheil gegen Hunt, und da dieser nicht zahlen konnte, wurde er eingesperrt. Gestern verwendete sich die Rechtsanwältin Antoinette Funk beim Countygericht für ihn und beantragte seine Haftentlassung als zahlungsunfähiger Schuldner. Richter Houston gab Hunt gegen $200 Bürgschaft seine Freiheit vorläufig wieder und setzte die Verhandlung auf den 16. September fest.

In schweren Nöthen.

Pferd fiel in eine Grube auf einen dort beschäftigten Arbeiter.

Der 42jährige Wm. Flanagan, ein Angestellter der People's Gas Light & Coke Company, war heute an Madison, nahe Market Str., in einer sieben Fuß tiefen Grube mit der Ausbesserung einer Leitungsröhre beschäftigt, als ein vor einen leichten Ablieferungswagen gespanntes und von S. Goldstein, Nr. 112 W. Harrison Straße, gelenktes Pferd von einer östlich fahrenden Madison Straße-Elektrischen erfaßt und auf ihn geschleudert wurde. Es fiel mit dem Rücken auf ihn und strampelte wie unsinnig mit den Beinen in der Luft herum. Man alarmirte schleunigst die Feuerwehr. Mitglieder des Leiterzuges Nr. 1 zogen mit vieler Mühe mittels eines Hebekrahns den Gaul heraus und zogen dann auch Flanagan empor. Der Mann hatte schwere Quetschungen erlitten. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Frank Dätlin, Nr. 239 W. Madison Str., der am 25. August infolge eines Straßenbahnunfalls an Clinton Str. und Jackson Blvd. schwere Verletzungen erlitt, ist diesen heute im County-Hospital erlegen. Der Mann war 36 Jahre alt.

Leset die „Sonntagpost".

Eingegangen.

Rothmänner-Sachem von einem angeblichen Logenbruder beraubt.

„Hände hoch!"

A. D. Sofer vor seiner Wohnung ausgeplündert. — Lang', lang', ist's her. — „Arbeiteten" Tag und Nacht. — In Schwulitäten. — Fühlte sich flügge.

Willy E. Jones aus Safford, Graham County, Arizona, „Grand Sachem" des Ordens der Rothmänner, ist hier, auf der Durchreise nach Niagara Falls begriffen, wo der National-Konvent des Ordens abgehalten werden wird, mit mehreren Logenbrüdern im Palmer House abgestiegen. Heute früh gegen 2 Uhr wurde er an Van Buren und Clark Str. von einem gewissen James Redmond angesprochen, der sich ihm als Logenbruder vorstellte. Beide schritten dann, sich unterhaltend, die Clark Str. in südlicher Richtung entlang. Vor dem Lenox-Hotel angelangt, zog Redmond angeblich seinem Begleiter die $30 enthaltende Börse aus der Tasche und gab Fersengeld. Jones nahm die Verfolgung des angeblichen Diebes auf, der am Jackson Boulevard dem Polizisten O'Brien in die Arme lief und verhaftet wurde. In der Hauptwache betheuerte der Häftling seine Unschuld, spielte den Gekränkten und behauptete, ein Freund des Alderman Kenna zu sein. Letzterer werde vor Gericht für ihn eintreten.

Herr Jones, der früher Distriktsanwalt in Arizona war, ist ein Bruder von Seymour Jones, dem Anwalt der Abwasserbehörde, und von Alexander Jones, dem früheren Präsidenten der Abwasserbehörde.

Ueberzeugende Argumente.

Vor seiner Wohnung, Nr. 6630 Kimbark Ave., wurde gestern Abend A.D. Sofer von zwei Schnapphähnen, die im Schatten eines Baumes auf der Lauer lagen, überfallen. Sie setzten ihm Revolver an den Kopf und befahlen: „Hände hoch!" Sofer mußte wohl oder übel gehorchen. Im Handumdrehen wurde er um seine goldene Uhr und $26 in Baar erleichtert. Dann schlugen sich die Räuber seitwärts in die Büsche. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen.

Es hat nicht sollen sein.

George A. H. Scott, Sekretär und Anwalt der Illinois Humane Society, gab gestern zu, der Schreiber der zärtlichen Briefe zu sein, die an der Leiche von Frl. Abadia Thorp, Nr. 524 Cornelia Ave., gefunden wurden. Er fügte aber hinzu, daß er schon seit geraumer Zeit nur in einem rein freundschaftlichen Verhältniß zu der jungen Dame gestanden habe. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß Frl. Thorp in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen habe.

Thätigkeit der Polizei.

Aus dem Bericht über die Thätigkeit der Polizei im August geht hervor, daß 7773 Personen verhaftet, 273 den Großgeschworenen überführt und 59 im Kriminalgericht der ihnen zur Last gelegten Verbrechen überführt wurden. Dem Kriminalgericht überwiesen wurden:

Wegen Todtschlags	2
Wegen Raubes	29
Wegen Einbruchs	52
Wegen Diebstahls	65
Wegen anderer Verbrechen	118

Im Kriminalgericht überführt wurden:

Des Todtschlags	3
Des Raubes	1
Des Einbruchs	10
Des Diebstahls	25
Anderer Verbrechen	20

Schnauben Rache.

In S. Glencoe wurden gestern zwei Neger verhaftet, weil sie angeblich in der Nähe des Skokie Golf-Klubhauses ein verrufenes Haus betrieben. Da sie in letzter Zeit den Weißen gegenüber anmaßend auftraten, wurde ihre Verhaftung beschlossen. Der Polizeirichter strafte sie um $10 und die Kosten. Die Verurtheilten haben gelobt, sich zu rächen. Sie werden jetzt polizeilich scharf beaufsichtigt.

Schwatzte unbedachtsam.

Unter der Anklage, durch eine ungesetzliche Operation den Tod der 24jährigen Frau Anna May Klananberg, Nr. 5818 Ellis Park, verursacht zu haben, wurde gestern Dr. J. W. Mitchell, 24 Jahre alt, wohnhaft Nr. 3900 Cottage Grove Ave., von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, den Großgeschworenen überwiesen.

„Es ist nicht wahr, daß ich eine ungesetzliche Operation an der Frau vollzogen habe," sagte der junge Arzt. „Sie kam am 13. August zu mir. Ich habe sie in meinem Sprechzimmer untersucht und ihr dann weisgemacht, daß ich eine Operation vorgenommen hätte. Das war aber nicht der Fall. Wenn überhaupt an der Frau eine Operation vorgenommen wurde, so muß die Frau das selbst besorgt haben."

Der Arzt wurde dem County-Gefängniß überwiesen.

War Marie Sentlinger.

Die Detektives Howe und McCarthy, sowie Inspektor Wheeler und Kapitän Evans vom Identifizirungsbureau begaben sich gestern Nachmittag nach McNally & Duffys Bestattungsgeschäft, Nr. 1518 Wabash Ave., und stellten dort fest, daß die Leiche, die anfänglich für die der „Diamond Lil" Arlington und später für die der „Blond Marie" Hopkins gehalten wurde, thatsächlich die einer Marie Sentlinger ist. Die Sentlinger wurde bekanntlich entseelt in ihrem Zimmer aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie einem Herzleiden erlegen ist. „Diamond Lil" soll sich in Ogden City, Utah, noch ihres Lebens freuen.

Sind angeblich unermüdlich.

In der Bezirkswache zu Lawndale befinden sich der 25jährige Emmet Harger und der 22 Jahre alte Earl Mygrant in Haft. Den Angaben der Polizei gemäß waren die Häftlinge tagsüber in der Anlage der Firma Sears, Roebuck & Co. beschäftigt, während sie Nachts auf Raub auszogen. Sie speisten gestern Abend in ihrer Wohnung Nr. 62 41. Court, als Sergeant Scully und mehrere Detektives eintraten. Die Ueberrumpelten versuchten zwar, sich durch schleunige Flucht in Sicherheit zu bringen, wurden aber verhaftet, als sie durch die Hinterthür setzten.

In der Bezirkswache wurde Harger mit Bestimmtheit als einer der beiden Räuber wiedererkannt, die Edward A. Gibson am Samstag Abend vor seiner Wohnung, Nr. 1034 Flournoy Str., um eine goldene Uhr, einen Diamantring und $85, und zwei Abende später seinen Vetter, Robert H. Gibson, an derselben Stelle um seine goldene Uhr, einen goldenen Ring und mehrere Dollars beraubten. Mygrant soll Hargers Spießgeselle gewesen sein.

Nahm französischen Abschied.

John Quitsch, Nr. 30 Elgin Str., Harlem, ersuchte gestern Abend die hiesige Polizei, auf seine 16jährige Tochter Lena zu fahnden. Sie habe Dienstag Nacht die elterliche Wohnung verlassen, nachdem sie mittels eines Strickes einen mit Kleidungsstücken und Wäsche gefüllten Koffer aus dem Fenster auf die Straße hinuntergelassen hatte. In einem kurzen Schreiben, das am nächsten Morgen auf dem Küchentisch gefunden wurde, theilte sie den Eltern mit, daß sie sich verheirathen werde.

Die Vermißte ist eine hübsche, kräftig entwickelte Brünette. Sie trug am Dienstag ein schwarzes Kleid und eine weiße Bluse.

Ein überraschter Einleger.

Will Geld holen und bekommt ihm unbekannte Schuldscheine zu sehen.

Der Thee- und Kaffeehändler C. H. Beckmann, 706 West Division Str., suchte heute den stellvertretenden Staatsanwalt Barbour auf und theilte ihm mit, er habe zur Zeit, als die Milwaukee Ave.-Staatsbank ihre Thüren schloß, eine Einlage von $50 dort gehabt, als er aber gestern das Geld habe holen wollen, sei ihm gesagt worden, die Bank sei im Besitz zweier Schuldscheine von ihm zum Betrage von $2,500 und $2000. Diese Scheine, erklärte Beckmann, habe er gestern zum ersten Male gesehen, obwohl sie seinen Namen trügen. Sein Geschäft sei nicht den dritten Theil der angeblichen Schuld werth.

Herr Barbour leitete heute Vorbereitungen zur Beschleunigung der Gerichtsverhandlungen gegen Paul O. Stensland ein, den er bis zum 1. Oktober im Zuchthause in Joliet sehen möchte. Stenslands Ankunft in Chicago wird zum 17. September erwartet. Wahrscheinlich wird Hilfs-Staatsanwalt Olson mit seinem Gefangenen heute in einem gemietheten Boot von Tanger nach Gibraltar abfahren und dort an Bord des Dampfers „Pannonia" gehen, der direkt nach New York fährt.

Als die marokkanischen Behörden gestern Stensland den Amerikanern auslieferten, boten sie für den Nothfall die Hilfe der Armee zur Abschiebung des Gefangenen an. Stensland verbrachte die Nacht im Hotel Bristol unter Bewachung von drei marokkanischen Soldaten.

Seitens der Staatsanwaltschaft wurde heute mitgetheilt, daß Stensland sich des Diebstahls von über $1,000,000 schuldig bekennen wird, und man glaubt, daß auch der Kassirer Hering zugeben wird, Fälschung und Unterschlagung begangen zu haben. Stensland wird wahrscheinlich um Milde bitten unter Hinweis darauf, daß er das gestohlene Geld in Grundeigenthums- und anderen Unternehmungen angelegt hat, in der Absicht, die Fehlbeträge aus dem erwarteten Gewinn zu decken.

Hering allerdings soll noch gestern erklärt haben, er werde sich nicht schuldig bekennen. Zu dieser Haltung sieht er sich wohl dadurch veranlaßt, daß Stensland zweifellos versuchen wird, die Hauptschuld auf ihn, als den Hauptverschwörer, abzuladen.

Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, Hering und Stensland in kürzester Zeit der verdienten Strafe zuzuführen.

„Wenn sie sich nicht am Tage nach Stenslands Ankunft schuldig bekennen", sagte Herr Barbour, „so wird man ihnen nur wenige Tage Zeit geben und sie dann unter so vielen Anklagen zum Prozeß zwingen, daß sie die Waffen strecken und die bittere Pille schlucken werden. Herings Anwalt wird ihm ohne Zweifel rathen, sich der Gnade des Richters zu überliefern."

Auf eigenthümliche Art versuchte gestern Anton Preczynski, zu seinem Gelde zu kommen. Er wies das Bankbuch seiner Frau in der Bank vor und verlangte die Einlage. Als Masseverwalter Fetzer, der jetzt übrigens $700,000 an Einleger ausgezahlt hat, ihm sagte, er müsse seine Frau mitbringen, zeigte Preczinsky Herrn Fetzer eine Bescheinigung, daß seine Frau gestorben sei, einen eisernen Kasten und einen zweiten Schein, daß der Kasten die Asche der Frau enthalte. Der praktische Mann wurde belehrt, daß er sich zum Verwalter des Nachlasses seiner Frau ernennen lassen müsse.

— Leicht abgeholfen. — Kellnerin: „Ja, haben wir denn keinen Deidesheimer? Fortwährend ist unter den Gästen gerade nach dem die Nachfrage?!" —Weinwirth: „O, übermorgen ist er schon zu haben, ich bestelle die Etiketten—telegraphisch!"

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

850 neue Herbst-Skirts für Damen erhielten wir jetzt zum zum halben Preis: Und wir verkaufen dieselben am Freitag ebenfalls zum halben Preis

4.75 Neue Shadow Plaid Skirts. Soeben erhalten eine hübsche Partie in den besten Styles der Herbst-Saison. Prächtige Plaid gleichmäßige Schattirungen. Jeder einzelne davon ist thatsächlich den doppelten unseres Freitagpreises werth — 4.75.

1.75 1.75 für Auswahl v. einem Tisch voll von guten Skirts. — In vielen verschiedenen Stoffen und Styles. In vieler Hinsicht ist dies die beste Partie von neuen Skirts, welche wir jemals zu einem solchen sensationell niedrigen Preis offerirt haben.

6.75 für Panama u. Broadcloth Skirts für den täglichen Gebrauch oder zum Tagen in Gesellschaften. Diese Skirts sind so gut gemacht und in so vielen verschiedenen neuen Styles wie jene, die in den meisten Läden $10 kosten.

8.75 für Auswahl von hochfeinen Dreß-Skirts. Jede separat bei Hand gearbeitet. Gemacht von Chiffon Panama der besten Qualität. Der Entwurf und die Herstellung sind vom Feinsten.

4.75 für neue schwarze englische Panama Skirts, von sehr kleidsamem Schnitt und außerordentlich stark. Beinahe alle Plaited in hübscher Art und alle prächtig geschneidert.

Eine große Partie von dauerhaften Damen-Coats $3

$3 für Broadcloth Coats und Box Coats. Hübsche Styles. Werth mehr als das Doppelte.

$3 für Mixture Coats und separate Eton Coats. — Gute, praktische Styles für den täglichen Gebrauch.

$3 für gute Covert Coats. — Coats, die reguläre Bargains sein würden zu dem doppelten dieses Preises.

Diese hübschen Hüte aus schwarzem Mohair Braid zu 1.95

Hübsche Hüte aus schwarzen Mohair Braids. Ein äußerst dauerhafter u. praktischer Hut für den jetzigen Ge- Gebrauch. Sie haben die neue Herbst-Facon und sind hübsch garnirt mit Sammt u. Quills. Ein sehr hübscher garnirter Hut zu 1.95. **1.95**

95c für College Hüte und Crushers für Misses, gemacht aus Filz, Große Auswahl von Farben. Sehr passend für Schulgebrauch.

Diese neuen Herbst-Schuhe für Damen zu 1.69 sind reguläre 2.50 und $3 Sorten

1.69 das Paar für diese neuen Herbstschuhe für Damen. Sind vorhanden in Kid- und Patentleder und haben Kid- und Tuch-Tops. In Schnür- und Knöpf-Mustern. Schuhe mit leichten geschmeidigen Sohlen, mit Cuban Absätzen und Extension Sohlen, mit Militär-Absätzen. Jede Größe und Breite in der Partie, und sie kommen in den hübschesten Mustern der neuen Herbst-Saison. Können anderswo in Chicago nicht unter 2.50 und $3 das Paar gekauft werden. Morgen bezahlt Ihr 1.69.

98c und **1.25** für Mädchen- und Kinder-Schulschuhe. — Größen bis zu 2.

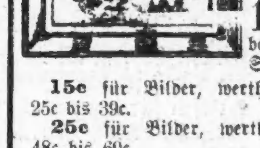
1.48 für $2 Knaben-Schulschuhe. Box Calf. Englische Back Stay.

75c für $1.25 Damen-Oxfords und Haus-Slippers. | **25c** f. orient. Männer- u. Damen-Bade-Slippers.

98c u. **1.25** f. Jünglings- und Knaben-Schulschuhe. Box Calf und Vici Kid. Fuß-Facon. Dauerhaftigkeit garantirt.

Bilder zur Hälfte und weniger

Odds und Ends von eingerahmten Bildern von unserem großen Hochsommer-Verkauf. Einige etwas beschädigt aber nicht schlimm. Alle Arten und Größen von Bildern in diesen 7 großen Partien zu weniger als halb.



10c f. hübsche eingerahmte Bilder, werth von 19c bis 29c d. St., begehrenswerthe Sujets, und jedes zum Sujet passend eingerahmt.

15c für Bilder, werth von 25c bis 39c.
25c für Bilder, werth von 48c bis 69c.
50c für Bilder, werth von 89c bis 1.50.
$1 für Bilder, werth von 1.75 bis 2.89.
$2 für Bilder, werth von 3.50 bis $5.
$5 für eingerahmte Bilder, wth. von 7.50 bis 12.75.

Sensationeller Verkauf von Männer-Kleidern zu $5

Gut gemachte $10 und 12.50 leichte Anzüge, wurden zwecks endgiltiger Räumung markirt zu $5.

Trefft Eure Auswahl von diesen $10 und 12.50 leichten Anzügen für Männer und junge Männer, morgen, und bezahlt genau $5! 420 Anzüge in der Partie. Es ist eine Schluß-Räumung leichter Anzüge in Partien von einem, zwei oder drei von einer Sorte. Strikt ganzwoll. Anzüge, in doppel- und einfachknöpfigen Mustern zu dem sensationellsten Preis Freitag, nur **$5**

$10 für neue Herbstanzüge für Männer. Diese neuen Herbstanzüge sind so gut wie die $15 Sorten. Größen 34 bis 44. Gemacht aus feinen dunkelgrauen Kammgarnen etc., nette eingewobene Effekte, klein karrirt u. s. w. Einfache und doppelknöpfige Facons.

3.50 und $4 Beinkleider zu $2

$2 für alle unsere Rester und Ueberbleibsel von Männerhosen, die bis zu $4.00 per Paar verkauft wurden. Jedes Paar perfekt und schwer genug für den Herbst. Alle Größen bis 44 Brustmaß.

$3 Schul-Anzüge für Knaben zu 1.50

1.50 für $3 Schulanzüge für Knaben. Anzüge aus modernen reinwollenen Cheviots, schottischen Tweeds und Cassimeres, schöne Norfolk und doppelknöpfige Facons. Alle genügend schwer für den Herbstgebrauch. Wirkliche 3.00 Anzüge, Größen 8 bis 16, zu 1.50.

2.95 für moderne neue Herbst-Anzüge für Knaben. Größen 3 bis 16. Alle die neuesten Muster und Stoffe für Herbst- und Wintergebrauch. Strikt reinwollene Stoffe.

35c für 75c Knaben-Kniehosen. Größen 3 bis 16 Jahre. Reinwoll. Stoffe, in den neuesten Herbstmustern.

Diese 15c niedriger Hals u. ärmellose Damen-Leibchen zu 9c

9c Erspart genau ein Drittel morgen an diesen Damen-Leibchen. Es ist die Sorte mit dem niedrigen Hals und ohne Aermel, stark und gut gemacht. Leibchen, die passen. Unsere 15c Leibchen Freitag zu 9c.

15c für Damen-Beinkleider, Spitzen unten; breite oder schmale Spitzen.
25c f. mittelschwere Damen-Leibchen u. Beinkleider.
25c f. Damen-Korset-Bezüge, — hoher Hals und lange Aermel.
12½c f. schlichte od. bestickte Damen-Strümpfe.
50c für Kinder-Union Suits. Munsing-Marke — alle Größen.
15c für 19c Lisle Thread Kinder-Strümpfe.

Entwirrung des Knotens.

Der Scheidungsprozeß gegen Frye. — Kann Frau Goddard nicht gleich heirathen.

In Richter Carters Gerichtshof wurde heute der erste Schritt zur Entwirrung des Eheirrungs-Knotens zwischen Professor Charles H. Goddard Frye, Frau Klara Emilie Frye und Frau Klara Goddard gethan. Frau Klara Emilie kam in Begleitung ihres 37 Jahre alten Sohnes, Eugene M. Frye, und ihrer Tochter, Frau Luella Kircher, mit einem Scheidungsgesuch, und alle Drei bezeugten, daß Frye vor 31 Jahren, als er Landschullehrer in Washington, Ja., war, seine Frau verlassen habe.

Vor Beginn der Verhandlung theilte Rechtsanwalt Fred Plotke mit, daß Frye und Frau Goddard sich nicht sofort in Chicago verheirathen werden, weil Geschiedenen nach dem neuen Gesetz die Wiederverheirathung vor Ablauf eines Jahres untersagt ist.

Frau Frye schien, als Zeugin aufgerufen, nervös zu sein. Ihr Sohn und ihre Tochter standen zu beiden Seiten des Rechtsanwalts Plotke, der das Verhör führte. Die Zeugin berichtete, daß sie sich im Jahre 1868 in Chicago mit Frye verheirathet hat. Einige Jahre später zogen sie nach Washington, Ja., wo Frye Schullehrer war. Im Jahre 1875 wurde Frye eine Lehrerstelle in einer anderen Stadt angeboten; er sprach mit seiner Frau darüber und entschied sich, die Stelle anzunehmen. Am 20. Juli jenes Jahres nahm er von Frau und Kindern zärtlichen Abschied und reiste ab. Seine Frau wartete vergebens auf Nachrichten von ihm. Der Richter wird seine Entscheidung demnächst fällen.

— Vorgebeugt. — Gottschdrambach, is das aber eene Hidze! Zum Glicke habe ich dem Dorfwirthe geschrieben, daß ich mit eenigen trinkfesten Freinden gomme! Na, Durscht habe ich fir sechs!

Der Zeterschrei im alten Kriminalprozeß.

Wehruf und Geschrei erscheinen im Mittelalter nicht nur als Zeichen der Klage und des Schmerzes, sondern vor allem als Zeichen des Alarms, der Warnung und der Noth. Nur dadurch wird geschehenes Unglück, Mord und Verbrechen sowie begangener Raub und Diebstahl allgemein bekannt gegeben. Wer einen Ermordeten, einen Verwundeten, einen Verunglückten auffindet, alarmirt Nachbarschaft und Allgemeinheit durch die üblichen „drey Schrey", die sich dann gellend durch Dorf und Stadt fortpflanzen. Der Wortlaut dieses „Gerüftes" ist in den einzelnen Landestheilen ein verschiedener. Im Sächsisch-Friesischen lautet es „waapen, waapenio oder Jodute, Jowe, Joweeh", im Alemannischen „mordio, helfio", im Fränkischen „waapenio", im Rheinland „heilal, heilall" und im Thüringischen „Zeter (von „zieht her") mordio".

Das mittelalterliche Rechtsverfahren verlangte, daß das Zetergeschrei sofort erhoben wurde, sobald sich irgend etwas Ungewöhnliches zutrug. Wer dies unterließ, zog sich nicht nur privatrechtliche, sondern auch strafrechtliche Folgen zu. Brachen Wölfe oder Räuber in die Dorfherden, hat der Schäfer mit schrillem „Zeter mordio" dies sofort den Dorfbewohnern zu melden, thut er solches nicht, so haftet er für jedes geraubte oder getödtete Stück Vieh und muß dieses ersetzen. Ebenso ist bei Nothzuchtsverbrechen das Zetergeschrei der verletzten Frau sofort zu erheben. „Mit geprochem leib, mit fladrentem har, mit zerrissenem gepend" hat sie die That sofort zu verkünden. Jedermann muß sehen und hören, was ihr Uebles geschehen. Schweigt sie, erhebt sie die Klage erst später, so büßt der Thäter nur eine Scheinbuße, einen neuen Beutel für einen Pfennig Werth, mit einem Inhalte von zwei Pfennigen. Das Schweigen wird nunmehr als Einverständniß mit der That ausgelegt und die Klage als Racheakt. Das Zetergeschrei leitet auch die Mordklage ein. Mit dreimaligem „diebio, mordio, wafeno" zogen die Mordkläger dreimal ihre Schwerter aus der Scheide und trugen dann den Leichnam des Erschlagenen bis auf wenige Schritte vor den Richter. Und wie Zetergeschrei als Klageruf den traurigen Akt der Mordklage eröffnet, so schließt es ihn auch, nunmehr als Sühneruf bei der Sprechung und Vollziehung des Urtheils.

Beide Akte vollziehen sich unter dem jemals dreimaligen Weheruf der Betheiligten, des Richters, der Büttel sowie der umstehenden Menge, mit einziger Ausnahme vielleicht des Verurtheilten. Der Zeterschrei und der Weheruf wurden von dem Kriminalprozesse in das 19. Jahrhundert hinübergenommen. So ging es bei der Exekution einer Straßenräuberbande in Heidelberg 1812 noch ganz im mittelalterlichen Stile zu. Beim Stabbruch rief der Richter dreimal sein Wehe über die armen Sünder, in welches alle Beisitzer, die Beamten, die Gerichtsdiener sowie das Publikum einstimmten.

— Weiblich. — Thierarzt: „Ihre Stute leidet an Schwächeanfällen? Ich habe sie untersucht, aber keinen körperlichen Fehler gefunden. Wenn wird sie denn eigentlich immer ohnmächtig?" — Fuhrherr: „Jedesmal, wenn ich ihr den Strohhut aufsetzen will." — Thierarzt: „Jaso, das Vieh möchte halt einen neuen!"

— Der Optimist. — Eine Theatergesellschaft führt „Tell" auf. Wüthend über das schlechte Spiel wirft das Publikum faule Aepfel auf die Bühne. Der Direktor tritt freundlich lächelnd hervor mit den Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herrschaften, Ihr Wunsch wird erfüllt, wir wiederholen die Apfelschußszene."

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Offerten für Freitag und Samstag.

Yard breite Wrapper Percales, blau, Cardinal, schwarz und brauner Grund, in hübsch gestreiften und geblümten Mustern, 12½c wt., f. **9c**

Yard breite Quilting Kalikoes, in großen geblümten und persischen Mustern, immer zu 12½c die Yd. verkauft, für **8½c**

50c graue Merino-Hemden und -Unterhosen für Männer, mittelschwer, alle Größen, für **39c**

Cashmere-Strümpfe für Babies, in hellblau u. rosa, seidene Fersen und Zehen, 25c werth, für **15c**

150 Stücke seidener Taffeta-Bänder, 5½ Zoll breit, passend für Hut-Garnirung, 25c die Yard werth, für **14c**

10c Sorte Guinehan Flanell, grau, blau oder braun gemischt, extra schwer Qualität, für **6¾c**

Schwarze Unterröcke für Damen, von Spun Glaß gemacht, mit großem Flounce u. Ruffle, 75c werth, für **48c**

Doppelte Blankets, volle Größe, in grau oder weiß, fancy Border, immer für 75c verkauft, — für nur **48c**

1.50 feine Schuhe für Damen, mit Lackleder-Spitzen, alle Größen, so lange diese Partie vorhält, fur **98c**

Reg. 15c weißes India Leinen, feine Sorte, für **8½c**

1.50 Smyrna Rugs, Gr. 30 bei 60, in hübschen Entwürfen, für **98c**

Herbst - Putzwaaren.

Wir zeigen eine große und vollständige Auswahl in neuen garnirten Herbst-Hüten für Damen, zu Preisen, die Euch befriedigen werden.

Speziell für diesen Verkauf — Napoleon Filz-Hüte für Mädchen, in allen Farben, $1.00 werth, für **79c**

Haushaltungs - Waaren.

75c blau und weiß emaillirte Theekessel, Nr. 8 Gr. für **29c**

Fruit Jars — beste Fabrikate, Pints, 3c, Quarts **3½c**

Spitzen Shelf Papier, alle Farben, 10 Yards für **2c**

Schlichtweiße Porzellan Kaffee-Tassen und Untertassen, 8c werth, — für **5c**

Grocery - Bargains

Crispo Crackers, 3 Packete für **10c**

Barbers beste und billigste Streichhölzer, 12 Schachteln für **12c**

Fancy gerösteter Kaffee, 16c-Sorte, Pfund **12½c**

Allerbeste Creamery-Butter, Pfund **25c**

Swifts California Schinken, Pfund **8¾c**

Grocery - Bargains

Chicago Family-Seife, per Stück zu **3c**

Granulirter Zucker, 10 Pfund für **48c**

Bester weißer Weinessig, per Gallone zu **6c**

Seesalz, 15c Sack für **10c**

Ammonia, 10c Größe für **7c**

Friederikens Prüfung.

Von Anna v. Krane.

Fräulein Friederike Arnsberg erwartete auf der Freitreppe ihres Hauses den Postboten auf seinem Morgengang. Vor ihr fiel die Straße steil ab, ging mitten durch das alte Städtchen hindurch und fand ihren Abschluß in einem gewaltigen Thurm mit Thorbogen. Von dort her mußte der alte Anton kommen, der die Bewohner von Zeilingen mit Postsachen versorgte, und Friederikens Augen hingen an dem Thorbogen, ob nicht bald eine winkende Gestalt in Uniform erschiene; denn Anton pflegte ihr ein Zeichen zu geben, wenn er Nachrichten von ihrem Bruder brachte, und er wußte, daß der Herr Fritz, sonst ein fleißiger Briefschreiber, jetzt seit fünf Wochen nichts von sich hatte hören lassen. Er konnte sie leicht von unten entdecken; das Haus stand gewissermaßen vor der Straße, die sich an der Freitreppe theilte, nach rechts noch eine Häuserreihe durchlief und nach links zwischen Gärten in's freie Land führte. Die Gärten lagen höher als die Straße, so daß diese von ragenden Mauern eingefaßt war, über denen Schlingpflanzen, Kletterrosen und Weinranken herabhingen. Wie oft hatte Friederike Todesangst ausgestanden, wenn ihr Brüderlein auf der Schmetterlingsjagd am Rand dieser Mauern hingeturnt war, „über Abgründen schwebend", wie sie es einmal in einer Strafpredigt poetisch ausgedrückt hatte, sehr zur Belustigung des Bengels, der damals gerade in den Flegeljahren war. Lange war das her, denn Fritz war jetzt ein gesuchter Rechtsanwalt in der Hauptstadt; er kam seit Jahren nur noch zum Besuch in's Elternhaus, wo seine getreue Schwester allein hauste, deren Liebe er mit gleicher Liebe vergalt.

Welch ein Prozeß beschäftigte ihn denn, für welchen Unschuldigen legte er sich so in's Zeug, daß er seinen „besten Freund" vernachlässigte? Oder war vielleicht etwas anderes an seinem Schweigen schuld? — „Das andere," das war's, was Friederike so in Aufregung versetzte. Handelte es sich doch um ihren Fritz, den sie gewickelt, gebadet und herumgeschleppt hatte, als sie selbst noch ein halbes Kind war, da der kleine Nachzügler ihrer Mutter die Gesundheit gekostet und sie fast ständig bettlägerig gemacht hatte. Friederike, die Vierzehnjährige, zog das Kind auf, ward dann sein Spielkamerad und später sein „Freund", bis sie sich nicht mehr in eine Lage hineindenken konnte, wo es für Fritz nichts zu sorgen gab. Auch als er von Hause fortging, blieb sie ihm nah. Sie nähte, strickte und flickte für ihn, sie ließ sich regelmäßig seine Wäsche kommen, seine Junggesellenwirthschaft wurde mit allem versorgt, was es an guten Sachen gab, und heiter vertrauliche Briefe gingen zwischen ihnen hin und her, denn auch er fand immer Zeit, mit ihr zu plaudern. Jetzt aber war er so lange stumm geblieben! Der Schatten, den sie aus allerlei Andeutungen seiner letzten Briefe hatte heranwachsen sehen, stand auf einmal riesengroß vor ihr und warf seinen Schleier über ihre bangende Seele.

Da tauchte der alte Anton aus dem finstern Tunnel des Thores auf, und wie er die harrende Gestalt auf der Treppe des Arnsbergischen Hauses erblickte, winkte er mit einem großen, dicken Schreiben, das er in der Hand trug. Also endlich, endlich ein Lebenszeichen von Fritz. Aber die Knie der Schwester begannen zu zittern, denn ihr ahnte, daß der Brief ihr Schicksal bedeute! Es dauerte endlos, bis sie ihn in Händen hatte, denn Anton beeilte sich nicht mit dem Ausspenden seiner Gaben. Bei jedem Empfänger hielt er sich auf, nach der Handschrift die Absender kennzeichnend: „Frau Maier, da hat der Gustav geschrieben! Herr Huber, eine Postkarte von der Frau Mama! Bärbel, da ist was vom Schatz! Fräulein Mariechen, der Bräutigam schickt einen Brief!" Das gab immer Stoff zu einem Gespräch, wobei eine angebotene Herzensstärkung nicht verschmäht wurde. Endlich aber stand der alte Anton vor der ungeduldigen Friederike und reichte ihr den Brief. „Na, endlich was vom Herrn Fritz! Er hat gewiß so lange gewartet, weil er sein neuestes Bild mitschicken wollte, ich fühl's, es ist eine Photographie im Umschlag!" — Der brave Postbote war nicht wenig erstaunt, daß ihm das Schreiben so jäh, ohne alle Umstände aus der Hand gerissen wurde, und daß die Empfängerin so eilig damit fortlief, anstatt wie sonst den Brief vor seinen theilnehmenden Augen zu öffnen und ihm vom Inhalt einiges mitzutheilen. Kopfschüttelnd ging er von dannen.

Friederike war mittlerweile nach dem Gartensaal geeilt. Mit zitternden Händen öffnete sie die verhängnißvolle Sendung. Als erstes kam ihr eine Photographie in die Finger, sie sah mit halbem Auge, daß es ein weibliches Bildniß war, und warf es fort, mit einem unwillkürlichen Schauder eifersüchtigen Widerwillens. Dann versuchte sie die begleitenden Zeilen zu lesen, aber die Buchstaben tanzten ihr vor den Augen. Sie entzifferte als drittes Wort immer nur das Wörtlein „sie" und wieder „sie", bis sie endlich die Hand mit dem Brief sinken ließ und müde in einen Sessel fiel. Wozu weiter buchstabiren, sie wußte es ja, die Würfel waren gefallen, Fritz liebte, Fritz wollte heirathen und sie konnte sehen, was sie mit ihrem unnützen, verwaisten Leben anfing!

Sie hatte ja gewußt, daß es einmal so kommen müsse. Liegt es doch im Lauf der Natur, daß die Schwester zurücktreten muß, wenn der Bruder sich die Gattin wählt. Sie hatte es auch ihrem Fritz immer gewünscht, daß er sich einen Hausstand gründe — aber nun, da sie den Brief in Händen hielt, der ihr Leben seines Inhalts beraubte, da wallten allerlei zornige, gekränkte, bittere Gefühle in ihr auf. Fritz hätte auch rücksichtsvoller sein können, warum hatte er sich nicht ausgesprochen, sondern nach halben Andeutungen ihr plötzlich die vollendete Thatsache gewissermaßen an den Kopf geworfen! Traute er ihr die niedrige Eifersucht zu, ihm sein Eheglück nicht zu gönnen, weil sie dadurch vereinsamte — oder — oder — war etwas mit seiner Braut nicht in Ordnung — —?

Erschrocken zuckte Friederike bei diesem Gedanken zusammen. Hastig ergriff sie die Photographie und stutzte, als sie das Bild ansah, denn sie erblickte etwas anderes, als sie erwartet hatte, sowohl im Guten wie im Bösen. Sie sah eine schlanke Gestalt, in einfach vornehmer Kleidung, ein paar merkwürdig beseelte, feine Hände, die auch der Photograph nicht in eine hergebrachte Pose hatte bringen können, ein schmales Gesicht, ganz von den dunkeln Augen beherrscht, von schweren, weichen Haarmassen umrahmt. Nein, das war kein Alltagsgeschöpf, das war auch keine Kokette! Es war ein stilles, edles Wesen, aber trotz aller Retusche kein Menschenkind in der ersten Jugend, ja nicht einmal ein Mädchen! Dafür lag zu viel schwermüthige Erfahrung in den Zügen, zu viel ernstes Wissen in den Augen, zu viel Schmerz um den Mund! Es war das Bild einer schönen, ansprechenden Frau von etwa dreißig Jahren, das da vor ihr lag. Fritz würde sich doch nicht in eine Wittwe verliebt haben, oder, um's Himmelswillen, nicht in eine geschiedene Frau, wie das jetzt so Mode ist?

Nun galt's, doch seinen Brief durchsehen, um sich Gewißheit zu verschaffen! Der Schreiber entschuldigte sich mit dem Wortschwall eines unruhigen Gewissens, bei seinem „besten Freund", daß er so lange geschwiegen und nun mit der vollendeten Thatsache seiner Verlobung komme, begründete das mit der großen Ungewißheit, den Kämpfen und Zweifeln, bis „sie" vollständig über ihre Gefühle zu ihm in's Reine gekommen wäre. Da habe er seine Schwester mit aller Aufregung verschonen wollen, bis er endlich sein Glück habe melden können! Fritz erging sich nun in Schilderungen von „ihr", er nannte sie sein Ideal, sein Vorbild, er gab ihr alle möglichen Namen der Bewunderung, aber ihren richtigen, bürgerlichen Namen nannte er nicht, so daß Friederikens Sorgen und Befürchtungen den Höhepunkt erreichten, denn das sah ja so aus, als wolle er nicht damit herausrücken. Endlich kam's doch: Du wirst mich fragen, wer denn das Wesen ist, ohne das ich nicht mehr leben kann, und du wirst erstaunen, wenn ich dir sage, daß du meine Braut bereits kennst, wenigstens dem Geiste nach kennst, denn sie ist Cornelia Walbeck, die bekannte Schriftstellerin, die trotz ihres Ruhmes zu mir herabsteigen will.

Friederike machte einen förmlichen Sprung bei diesen Worten, und ihre Mienen drückten alles andere denn Entzücken aus, als sie weiter las: Noch vorige Weihnachten schenkte ich dir eins von Cornelias Meisterwerken; ich ahnte damals noch nicht, daß ich sie je kennen lernen würde! Du warst von dem Buch entzückt und schriebst mir, es sei das Werk eines hohen Geistes, eines feinfühlenden Herzens. — Aber damit wollte ich dich doch nicht auffordern, die Schriftstellerin zu heirathen! warf Friederike ganz laut ein, als ob Fritz in Person vor ihr säße. — Der aber fuhr brieflich fort: Nun, dieses Herz, dieser Geist sind jetzt mein, geliebte Schwester, und du begreifst, daß, wenn ein so hochstehendes Weib, wie Cornelia, solche Schätze verschenkt, die Gabe gewürdigt werden muß. — Fehlt noch gerade, daß er sich einreden läßt, es sei eine Herablassung von ihr, ihn zu heirathen! murrte Friederike. — Fritz aber schrieb weiter: Es hat sie viel gekostet, bis sie bereit war, nochmals ihre Freiheit aufzugeben! Kein Wunder, hat sie doch in einer, zum Glück sehr kurzen Ehe entsetzlich gelitten. Die einzige Entschuldigung für den Elenden, der sie mißhandelte, ist die, daß er geistig nicht normal war, wie er sich denn auch in einem Anfall von Schwermuth erschossen hat.

Also ist sie wenigstens keine geschiedene Frau! seufzte Friederike. Aber sie ist die Wittwe eines Selbstmörders, und der gibt man doch immer die Schuld, auch wenn sie gar nichts dafür kann! Und so jemand wird die Frau von Fritz! Das ist ja ganz unmöglich. Wer weiß, durch was für Schliche sie ihn eingefangen, verblendet hat!

Wieder wurde Cornelias Bild einer genauen Untersuchung unterworfen, aber es lag soviel herbe Reinheit in diesen sanft-schwermüthigen Zügen, daß man sich nichts Niedriges in Verbindung mit der Dichterin vorstellen konnte. Trotzdem war Friederike nicht zufrieden. Was hilft mir alle Tugend, wenn die Leute nicht daran glauben! dachte sie wieder laut. Sie ist die Wittwe eines Selbstmörders, sie schreibt Bücher und nennt dabei Sachen mit Namen, von denen eine wohlerzogene Frau nicht reden darf, damit ist sie in den Kreisen unserer Bekannten gerichtet!

Fritz schien dies vorausgesehen zu haben, denn er sagte im Brief: Du wirst vielleicht erstaunt sein über meine Wahl, denn ich kenne ja die Vorurtheile unserer Heimath. Aber kümmere dich nicht um das Geträtsch deines Städtchens und lerne meine Braut kennen! Sieh ihr in die Augen, höre ihre Stimme, laß dich von dem ganzen Zauber ihres Wesens umspinnen und frage dich dann, ob sich nicht ein jeder glücklich preisen muß, ein solches Wesen in seine Familie aufnehmen zu dürfen! Wenn du Cornelia auf einige Tage einladen wolltest, damit sie dich und das liebe, alte Heimathhaus kennen lernt, ich wette, du bist keine zwei Stunden mit ihr zusammen, daß du nicht meine Wahl gutheißest —. „Und uns deinen schwesterlichen Segen gibst" ergänzte Friederike höhnisch, sprang auf, warf den Brief auf den Tisch und begann mit großen Schritten im Zimmer auf- und abzugehen, wie es ihre Gewohnheit war in Augenblicken starker Erregung. Nein, das war zu arg! Er wollte ihr die Person auf den Hals schicken, damit sie sich durch ein paar süße Mätzchen kapern lasse! Niemals! rief sie energisch, und ihr Gehirn begann fieberhaft zu arbeiten, wie sie Fritz seiner Verblendung entreißen könne. Viel war ja nicht zu machen, sie hatte keine Macht über ihn, er würde wohl wie immer seinen Willen durchsetzen, aber warnen konnte man ihn doch, ihm zureden, ihm vernünftig alles auseinandersetzen!

Zum ersten Mal in ihrem Leben begann sie an ihrem Idol Fritz zu zweifeln, ohne zu bedenken, daß sie das Götzenbild selbst geschaffen hatte durch maßlose Verwöhnung. Jetzt, wo er rücksichtslos sein Recht forderte und die Anbeterin niederwarf, jetzt wollte sie ihn anders haben. Friederike wurde plötzlich ganz steife, feierliche Grandeza, sie rauschte in's Wohnzimmer zu ihrem Schreibtisch, nicht ohne Fritzens Brief und Cornelias Photographie mitzunehmen. Als sie den großen Flur durchschritt, in dem die Bilder der Großeltern und Urgroßeltern hingen, lachte sie bitter vor sich hin. Mag Fritz es thun, aber so lange ich lebe und meine Rechte hier habe, kommt mir diese Schriftstellerin nicht in das reinliche Arnsbergische Haus! Die Arnsbergs haben stets nur Mädchen von untadeliger Art hier hereingeführt!

Jetzt saß sie da und schrieb, und strich das Geschriebene wieder aus, und verbesserte ihre Sätze, und sann, mit gefurchter Stirne, und las zeitweise etwas nach im Briefe ihres Bruders, und arbeitete im Schweiß ihres Angesichts den ganzen Tag. Am Abend saß sie wieder in der Laube, hatte einige engbeschriebene Bogen vor sich liegen und übersah sie noch einmal, nicht ohne innere Befriedigung.

Während Eure Gattin außerhalb ist —

laßt ein Extension Telephon einlegen.

Es wird sie angenehm überraschen wenn sie zurück kommt.

Eure Aufmerksamkeit wird sie freuen, und ein Extension Telephon wird ihr viel Treppenlaufen sparen.

Die Kosten sind gering, im Vergleich zu den vermehrten Annehmlichkeiten.

Ihr könntet schwerlich in irgend etwas anderem so viel erlangen — von weniger als 2 bis ungefähr 4 Cents (je nach der Art des Dienstes den Ihr habt.)

Und Ihr erspart viel Laufen zum Aufrufen oder zur Beantwortung eines Aufrufs.

CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Str.

Namentlich eine Stelle, in der sie ganz auf der Höhe zu sein glaubte, die sie sich und einer Cornelia Walbeck schuldig wäre, gefiel ihr so, daß sie sie mehrere Male genoß: „Ich möchte dich doch fragen, wie du dir eine Ehe denkst, in der die Frau durch einen Beruf in Anspruch genommen wird, der ihrem eigensten Sein entspringt und dem sie nicht entsagen kann, auch wenn sie es wollte! Ich bin so altmodisch nicht, wie du es zu denken beliebst, und ich verstehe vollkommen, daß eine Begabung, wie sie Frau Cornelia besitzt, gewaltsam zur Ausübung drängt, daß die treibende Kraft in ihr stärker ist als sie selbst, und daß diese Kraft zu hemmen, ein thöricht grausames, unnützes Beginnen wäre. Mithin wird in eurer Ehe ein Drittes zwischen oder besser gesagt, über euch stehen, dem ihr euch zu beugen habt. Fühlt ihr beide euch denn stark genug, dies auf die Länge zu ertragen? Namentlich du, hast du Selbstüberwindung genug, diesen unsichtbaren, ungreifbaren Nebenbuhler zu dulden? Wenn schon die Frau eines Künstlers unter der Tyrannei seiner Kunst seufzt, um wieviel mehr der Gatte einer Künstlerin unter einem Zwiespalt, der vollständig gegen seine Mannesnatur geht —"

Friederike nickte zufrieden mit dem Kopf, die Ueberzeugungskraft ihrer Gründe versetzte sie in eine gehobene Stimmung; mit nachsichtigem Lächeln entfaltete sie eine Zeitschrift, die Fritz ihr mit der Abendpost gesandt hatte. Ein Gedichtzyklus von seiner Braut war darin mit blauer Farbe kräftig angestrichen. Wie kann man sich nur in eine Person verlieben, deren Gefühle jedermann im Druck lesen darf!" dachte Friederike, aber ihre erhabene Miene verschwand, als sie sich die Gedichte näher ansah. Von ihrem Inhalt wurde sie derart gefesselt, daß sie alles andere darüber vergaß.

So also empfand Cornelia Walbeck die Liebe? So begrüßte sie das späte Glück, das in ihr Dasein getreten war? So jauchzte sie der Sonne entgegen, sie, die bisher immer auf der Schattenseite des Lebens gegangen, gebeugt unter dem Druck einer Begabung, die sie von den andern Mädchen schied, unverstanden von Eltern und Erziehern, brutalisirt von dem Manne, dem sie angetraut worden war? Der Leserin wurden die Augen feucht, und ihre Pulse begannen zu schlagen, denn sie verstand ihre Mitschwester nur zu gut! Hatte sie doch selbst einmal ähnlich empfunden! Sie wußte noch ganz genau, wie selig sie gewesen war bei dem Gedanken, an eines lieben Gatten Hand sich den eigenen Herd zu gründen, und wie bitter sie enttäuscht wurde, als der junge Mann eine andere freite. Die Welt kam ihr damals so öde und leer vor —, aber sie hatte ja ihre alte Mutter, sie hatte Fritz, zwei hilflose Wesen, die von ihr abhingen, sich von ihr pflegen ließen und mit ihrer Liebe die Lücke ihres Daseins ausfüllten. Was aber blieb Cornelia Walbeck übrig, wenn die ihre Liebe verlor? Der Gedanke war unangenehm, und Friederike beschloß, ihm aus dem Wege zu gehen, indem sie endlich ihren Brief fertig machte, damit er morgen mit dem Frühzug fortkäme. Allein, wie sie auch suchte, sie fand keinen passenden Umschlag für ihre vielen großen Briefbogen, und sie mußte nach Fritzens Zimmer hinaufsteigen, um sich dort aus dem Schreibtisch das Nöthige zu holen.

Fritzens Zimmer war noch genau so, wie er es als Primaner benutzt hatte. Es kam ihr vor, als müsse er selbst am Tisch sitzen. Doch das Gemach war nicht bewohnt und dumpfig; Friederike öffnete rasch ein Fenster. Der Duft von Rosen, Jasmin und Pfingstnelken stieg vor ihr auf, eintönig rauschte ein Brunnen, und von der Mauer, die so steil nach der Straße zu abfiel, sah man gar nichts vor lauter Ranken von rothen Rosen. Friederike athmete die laue Luft ein und berauschte sich an dem friedlichen Gartenbild. „Cornelia Walbeck würde ein Gedicht von dem allen machen," sagte sie unwillkürlich, und erröthete wie ein ertappter Sünder. Der Rhythmus von Cornelias Versen hatte es ihr wahrhaftig angethan, sie klangen ihr fortwährend im Ohr. War sie denn auch behext wie Fritz? „Wenn ich nur bestimmt wüßte, daß er auch wirklich glücklich mit ihr wird!" dachte sie einlenkend. „Ich könnte mir ja doch immer noch seine Wäsche schicken lassen — das Einmachen ließe sie mich gewiß auch besorgen. Hm, aber, aber —

Friederike versank in's Grübeln und kramte dabei mechanisch in den Sachen herum, die von Fritzens jungen Jahren her dastanden! Plötzlich fiel ihr eine leere Pappschachtel in die Hand, die mit Luftlöchern versehen war. Sie lächelte, denn das Ding erzählte ihr ein längst vergessenes Erlebniß: Wie hing das Herz des Jungen an den scheußlichen Raupen, die er sich in der Schachtel gesammelt hatte, und welchen Aufruhr erregte er damit! Die Großmutter fiel in Ohnmacht, als er ihr seine Lieblinge zeigen wollte, Köchin und Stubenmädchen erklärten laut kreischend, sie blieben keine Stunde unter demselben Dach mit solchen Ungeheuern, und Fritz erwiderte, keine Macht der Welt könne ihm diese fetten, ekelhaften Biester entreißen, die sich gierig in die frischen Wolfsmilchpflanzen hineinfraßen, die er ihnen zum Futter gesammelt hatte. Die Lage war kritisch, aber die treue Schwester wußte, wie immer, Rath. Die Raupen wurden fortgebracht, aber Friederike schmuggelte sie in ihr Schlafzimmer, wo Fritz der Konterbande heimlich das Futter zustopfte. Friederiken waren natürlich die Raupen auch zuwider; jede Nacht wurde sie von dem unheimlichen Gedanken geplagt, die Biester kröchen ihr in's Bett! Wie oft stand sie dann auf und zählte beim Schein des Nachtlämpchens nach, ob sie noch alle da wären. Sieben mußten es sein, und sie hatte keinen Frieden, bis sie sich überzeugt hatte, daß die heilige Zahl beisammen war. Dann legte sie sich erleichtert nieder, um nach einiger Zeit das Spiel von neuem zu beginnen, weil ihr ganz bestimmt etwas an den Füßen herumkrabbelte! Ach ja, es waren grauenhafte Nächte gewesen, aber was ertrug sie nicht, um Fritz eine Freude zu machen, und was für schöne Schmetterlinge hatten sich nicht später aus den häßlichen Raupen entwickelt.

Ja so, sie wollte doch Umschläge suchen, um ihren klugen, gut durchdachten Brief fertig zu machen, und nun vertrödelte sie ihre Zeit, mit der Erinnerung an die dumme, alte Raupengeschichte. Sonderbar, daß die ihr gerade jetzt einfallen mußte! Und sonderbar, daß ihr ihr eigenes Bild, das Bild der Schwester, die sich als Raupenpflegemutter lächerlich machte, so vorwurfsvoll vor der Seele stand — hm — hm —. Es wurde auf einmal ganz still in Fritzens Zimmer — Friederike saß lange Zeit unbeweglich am Tisch und starrte auf die leere Schachtel, als sei es etwas Merkwürdiges. Endlich fing sie an zu weinen.

Viel später, als schon alles im Haus zur Ruhe gegangen war, schlich sich Fräulein Arnsberg in die Küche und verbrannte ihren schönen, so mühsam geschriebenen Brief auf dem Herd. Der Herr Rechtsanwalt Arnsberg aber erhielt am andern Tag ein ganz kurzes Brieflein, das ihm jedoch trotzdem sehr viel Freude machte und von dem er nie erfuhr, welche Ueberwindung es seiner treuen Schwester gekostet hatte. „Mein innigstgeliebter Bruder! Gott segne dich und deine Wahl und lasse euch beide glücklich werden! Wenn Cornelia mich besuchen will, so soll sie mir von Herzen willkommen sein, ich glaube unser Elternhaus wird ihr gefallen! Ich sende hierbei einige Rosen aus dem Garten, ich habe sie in die Schachtel gepackt, in der du damals deine Raupen hattest — weißt du noch?"

Die Bäreninsel.

Bäreninsel, im Juli.

Als im Anfang die Allmacht das Wasser von der Erde schied, tauchten aus nebeligem Chaos und salziger Fluth wohl Felsen wie jener der Bäreninsel auf.

Farblos grau, kahl, nackt, massig und doch ein Monument des Nichts, ein Nirwana und Nebelheim, ragt er berghoch und breit aus des Nordmeers dunstigen Fluthen, Rauch und Dampf scheint ringsum in feuchtkalter Luft zu schweben. Menschen den Zutritt wehrend, wühlt heulend und schäumend wie kochende Milch die Brandung in der hohen, steilen Uferhänge Gestein tiefe dunkle Höhlen als Schlupfwinkel für Möven und Alken. Sonst prallt machtlos der Natur und Elemente Walten von dem dürren und mageren, aber riesigen Granitblock in einsamer Wasserwüste. Thier, Gewürm und Pflanze, jedwedes lebend Ding meidet die Stätte nackten Grauens. Nur Wolken und Winden bietet das kahle Eiland der Verdammniß Rast. Des Bildes, das zu Danzig in der Kirche hängt, dachte ich auf dem Hange der höchsten Kuppe des Eilandberges, Mount Misery! — Ein fröstelnd Schauern geht wohl durch Hirn und Herz des Beschauers, der dort auf der Leinwand Seelen zur ewigen Pein eingehen sieht. Ein Meister aber, der dieser Insel lähmend grauenhafte öde Leere, so Leugnen, Verneinen und Vernichtung alles Seins wie Lebens malte und darunter „Inferno" schriebe, könnte zum Apostel werden. Vor seinem Werke dürften Menschen in sich gehen. Ein Höllenbild wie dieses sollte aus Spöttern Heuchler machen.

Sonst weckt und belebt die Natur das Menschenhirn. Der Wechsel von Ebbe und Fluth, der Sterne Glanz, der Winde Wüthen, das Donnern der Himmelsartillerie, ja das Keimen der Wiese weist dem Denken den Pfad zum Ewigen und Letzten, zu großen Räthseln. Seltsame Gedanken ruft auch des Nordlands weißes Schweigen hinter die Stirn. Tiefer wird das Geheimniß aller Dinge, wenn der Mensch, ein winzig Pünktchen, sich auf endlos geisterbleicher Fläche allein weiß. Ein Staunen ob der eigenen Kühnheit überkommt ihn wohl, während doch zugleich das Herz in Zagen klopft. Es pocht die Furcht vor Gott, vorm Tode und vorm All daran. Selbst Wüstensand zeigt Spuren seines steten Wanderns und so des Waltens, Lebens der Natur. Auch er spricht ihre Sprache zu uns Menschen. Doch dieses felsig kahle, nackte Hochland, wild und öde in Nacht und Nebel zwischen Wolkenfetzen und Wellenkämmen hängend, wirkt nur betäubend auf die Sinne. Unmöglich, daß im Süden das zwanzigste Jahrhundert den bisher blutgetränkten Faden seiner grimmigen Geschichte weiterspinnt! Wahrscheinlicher ist, daß aus der Höhle drüben ein Wesen, mir ähnlich und doch fremdartig, springt, das in der an langem Arm zwischen kreummenKnien zu den Fersen hängenden Hand eine Keule mit Stein als Schläger oder Axt daran trägt und furchtsam mich aus blöde blinzenden Augen unter wirrem Haar und weit zurückspringender Stirn mustert. Unmöglich überhaupt, daß jenseits dieses glanzlos dunkeln und verschwommenen Horizonts hell ein Sonnenland lacht. Vermeintliche Erinnerung daran kam wohl als trügerischer Traum von einem Paradiese. Nur Einöden von Stein und Wasser, wie diese, gähnen weit bis ins raumlos Unendliche rings um den öden Kreis von feuchtem Dunst und Nebelgrau. Es gibt kein Leben, gibt kein Dasein. Werden und Wachsen, Reifen und Ernten, Zeugen und Gebären sind Wahnbegriffe! Kein Sonnenstrahl hat je das All befruchtet und geweckt. Dies ist das Universum, todt und starr, eng und rund, kalt und grau! Als letztes oder erstes Lebewesen, vergessen und verloren, büße ich darin die Sünden aller Zeiten.

Nicht immer kann des Himmels Fluch auf diesem Nichts und Grauen gelastet haben. Im Geröll gewahrt das Auge den Abdruck versteinerter Farren und Kräuter. Kein Lichtblick im düster hoffnungsarmen Bilde! Eine Vorstellung vom Gegentheil der Entwickelung durch „Survival of the fittest" — Ueberdauern des Stärksten — wird wach. Vielleicht schritten einst Wesen uns gleich auf diesem Boden, aber verkümmerten wie unsere Nachfahren auf mählich erkaltendem Planeten verkümmern mögen, und wurden zu niederen, immer niederen Organismen bis — Kinder der Kräftigsten — nur Lichen und Diateme an den Südhängen der Insel oder von breitblätterigen Farren jene mikroskopischen Organismen übrig blieben, die den Schnee um die höchste Kuppe des Elendsberges roth färben.

Das Gerippe eines Eisbären fand ich. Sauber und ordnungsmäßig lagen von den Hals- bis zu den letzten Schwanzwirbeln die Knochen der Bestie wie präparirt. Sogar des Nordens Raubthier, das der grimmsten, grausamsten und geizigsten aller Zonen Fraß und Beute entreißt, muß, auf Eisschollen nach der Bäreninsel getragen, im Inferno ihrer nackten Hänge die Hoffnung fahren lassen. Des Suchens nach Nahrung müde, mag auf Füßen, vom Trotten über riesig rauhe Steine wund, die hungrige Kreatur verzweifelnd den Kampf ums Dasein aufgegeben haben. Kein niederes Raubzeug athmete hier und wühlte, vom Aas naschend, in des Kadavers Knochen. Die Grabesruhe dieser Schädelstätte wird nicht gestört. Ich weiß nicht, welch elendem Weltenwinkel ich sie vergleichen könnte.

Auf der Landenge von Panama, wo vor der Yankees Kommen hohläugig das gelbe Gespenst umging und vielfingerige, würgende Nebelarme allabendlich aus Gluth und Gift athmenden Sümpfen reckte, begriff ich in brütender Siedehitze, die das Hirn zum Takt des Herzschlags beben und die schwere, feuchtschwüle Luft flimmern ließ, warum mehr als die Hälfte der von Lesseps verschriebenen 10,000 Chinesen nach wenigen Wochen Selbstmord beging. Tage hätten wohl genügt, um auf der Bäreninsel alle zum letzten Verzweiflungssprung von nackter Höhe in tosende Brandung zu treiben. Das Panama des großen Glücksritters aus Frankreich war auf Gottes runder, grüner Erde der einzige Fleck, wo je Menschen in ihrer Gesammtheit Geld und die Möglichkeit, es zu verdienen, hohnlachend zurückwiesen, weil sie ja doch verdammt, verflucht, mit einem Fuß im Grabe und sicherlich schon in der Hölle waren. Auf der Bäreninsel beobachtete ich Aehnliches.

In der Russenbucht hat dort Engebrietzen aus Hammerfest für den Sommer eine Walfischstation errichtet. Mordend, schlachtend und die Tiefe plündernd, niemand unterthan und Herr des Bodens, auf den er die schweren Schmierstiefel setzt, durchfurcht er, ein arktischer Zaunkönig, der Schonzeit und Jagdrecht nicht kennt, auf flinkem Fänger die freie nordische See, bis die arktische Nacht wieder ihren schützenden Mantel auf das beraubte Nordland wirft. Wenn er breitschulterig und blond — ein Hüne, dessen bellendes Lachen wie Echo oder Widerhall von Wikinger- und Barbarentagen aus tiefer Höhle zu klingen scheint — auf stampfendem, schlingendem und rollendem kleinen Dampfer unter tanzenden Thranfässern und rutschenden Männern im flatternd wehenden Mantel allein hoch und unbeweglich steht, glaube ich, daß wieder die Nordmänner von einst mit hochschnabeligen Wellenrossen auf den Wassern reiten. Das Lied einer jüngeren Welt, die nicht alt, gebrechlich und zum Hüsteln neigend wie die unsere ward, pfeift mir der Wind. Von kläräugigen, weißhäutigen und gelbhaarigen Korsaren, die Marodeure und Gottesgeißeln der Meere waren, erzählt jubelnd sein brausender Gesang. Ein Prachtkerl ist Engebrietzen, doch sein Handwerk wild, blutig und rauh! Er kennt weder Rast noch Halt, nicht Sonntag oder Feierabend, solange das Nordland Tageslicht schaut und sich der Plünderung durch Menschenhand leiht.

Dreißig Gesellen, Menschen ähnlich und doch nicht, häuten und zerfleischen die Wale, die Engebrietzen von der Fangfahrt bringt. Mit rohen Späßen wühlen und waten sie in Blut und Thran, in Speck und Dreck. Schlachten ist ihre Lust. Die Müßigen, die rasten können, wetzen lange Messer und schauen neidvoll den bei der Blutarbeit thätigen Genossen zu. Nicht zu Hundert, nein zu Tausend sammeln sie die Eier der Möven, die über dem blutrothen Wasser der Mezgerbucht in thranduftiger Pestluft schwärmen und gierig um das Fleisch nackter, enthäuteter Kadaver streiten. Mensch und Kreatur ringen um Engebrietzens blutige Beute. Auf das Land folgt krächzend der gefiederte Millionenschwarm den speckgefüllten Fässern. Eine Hütte ward den Arbeitern errichtet. Einer Höhle gleicht sie drinnen. Kein Bewohner taucht die Hände in Waschwasser. Keiner wechselt die schmierigen, blut- und fettropfenden Kleider. Fast schlafen die Kerle nie. Sie schlachten und morden, zerschellen ein Dutzend Vogeleier auf der Felswand oder dem Rücken des Gefährten. Sie fahren im Boot zwischen Eisschollen, um Robben zu spießen und versinken zu lassen. Ich bot ihnen Geld für Benutzung ihres Kahns. Wie da die wilde Bande lachte! Geld! Was sollten sie sich dafür kaufen? Längst schien in ihnen die Ueberzeugung zu wurzeln, daß Erinnerung an Kulturlande, wo Arbeit Werthe schafft, ein trügerischer Traum sei. Sie waren in der Hölle und Schergen bei des Teufels Schlächterwerk.

Ein Mövenschwarm strich just vorbei. Ein Schmutzfink griff zur Flinte. Zum Knall des Schusses fielen flügellahme Vögel. Niemand sah nach ihnen. Nur der Millionenschwarm nahm krächzend seine ewige Klage auf. In die neue über Menschengrausamkeit klang weh und schrill eine uralte. Durch den langen arktischen Tag wirft sie rings um die Bäreninsel der Natur das bittere Unrecht vor, das sie auf diesen Fels verdammtem Gethier that.

O. von G.

— Erster Gedanke. — Er (in großer Aufregung): Rebekka, soeben hat der junge Rosenbaum unsere Tochter entführt. Ich hab' gesehen, wie sie in 'ner Droschke geflohen sind! — Sie: Mein Gott, wie unmodern, nicht 'mal ein Auto nimmt der Mensch dazu.

— Gefährliche Punkte. — Sie: Oh, da kommt die Kurve, Arthur, an der Du mir vor einem Jahre Deine Liebe gestandest! — Er: Ja, ja, die Kurven haben schon manchem Malheur gebracht.

Letzte Tage des Massen-verwalters - Verkauf!

Die Waaren werden im Retail zu Preisen verkauft die sie bringen sollten wenn sie im Ganzen verkauft würden.

Wie wir in unseren ersten Ankündigungen angegeben, beabsichtigten wir, nur, einen zehntägigen Verkauf abzuhalten, aber der Absatz hat alle Erwartungen übertroffen und da noch immer reichlich Waaren vorhanden sind, hat der Verwalter beschlossen, den Verkauf fortzusetzen.

Behaltet diese Thatsachen im Gedächtniß

Dies ist ein Zwangsverkauf. Waaren werden zu Preisen verkauft, wie es unter anderen Umständen unmöglich wäre und jedes Stück im Laden ist zu verkaufen.

Preise im ganzen Hause sind noch weiter herabgesetzt für die übrigen Verkaufstage.

Es ist noch immer eine gute Auswahl vorhanden in diesen Waaren:

Groceries, Möbeln, Oefen, Rugs, Teppichen, Gardinen, Leinenzeug, Fancy Waaren, Steingut, Glas- und Hausausstattungswaaren, Damen- und Kinderkleidern, Muslin-Unterzeug und Korsets, Männer- und Knaben-Kleidern, Hüten, Kappen und Schuhen, Apotheker und Toilette-Artikeln, Kurzwaaren und Handschuhen, Lederwaaren, Spitzen, Taschentüchern, Schleierstoffen u. Bändern, Messerwaaren, Schmucksachen, geschl. Glas- und Silbersachen, Strümpfen, Unterzeug u. Ausstattungen für Männer, Kleiderstoffen, Seide und Domestics.

Besichtigt diese Waaren; Ihr seid nicht gezwungen einen Pfennig auszugeben, und könnt so viele Fragen stellen, wie Euch beliebt.

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS
MILWAUKEE AVENUE UND CARPENTER STRASSE
Offen Morgens bis 9 Uhr. Laden offen Donnerstag und Samstag Abends.
Geschlossen am Freitag um 6 Uhr Abds.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Love Route."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Illinois. — „The Free Lance."
Studebaker. — „The Stolen Story."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erst eingewanderter Mann, 21 Jahre alt, wünscht irgend eine Arbeit in Maschinen-Shop, auch wenn es möglich ist zum lernen. R. Marks, 203 Dayton Straße.

Gesucht: Zuverlässiger Engineer für Corliß und Dynamo-Maschinen, 23 Jahre an einer Stelle thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stelle als zweiter, Oeler oder dergl. Baier, 506 Sedgwick Straße. dofrsa

Gesucht: Lediger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Bartender, 129 N. Clark Str., Zimmer 1.

Gesucht: Gelernter Büchsenmacher sucht Stellung. Adr.: Z. 909 Abendpost.

Gesucht: Junger Mechaniker sucht Stellung. Adr.: Z. 937 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bar tenden. Adr.: D. 228 Abendpost.

Gesucht: Porter, der auch Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: D. 262 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stellung. — 210 N. Western Ave., 3. Flat.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr.: D. 273 Abendpost. 6sp,1wX

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand sucht Stelle. Joe Andrei, 671 West 19. Straße.

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, Fleischschneider und Schlächter, sucht Stelle für Stadt oder Land. Recken, 206 Sedgwick Str.

Gesucht: Mann, 25 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit. Behrens, 537 Wieland Str., 1. Flat. dfr

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht dauernde Arbeit. A. E., 223 Fremont Str.

Gesucht: Guter Painter, Calciminer und Hartholz-Finisher sucht Arbeit, privat oder Real Estate-Firma; gute Arbeit garantirt. Fr. Schmidt, 531 West Madison Str., 2. Floor. dfr

Gesucht: Bartender sucht Stelle, ist auch willens Porterarbeit mitzuthun. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Gesucht: Painter, 4 Monate im Lande, sucht Arbeit. Adr. Z. 919 Abendpost.

Gesucht: Bartender, der gut warten kann, sucht stetigen Platz. Henn, 73 E. Huron Str. dofr

Gesucht: Ein tüchtiger, deutscher, frisch eingewanderter Gärtner sucht Stelle. Franz, 98 Wells Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kellner oder Bartender, oder irgend eine andere passende Beschäftigung. Adr. Z. 921 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender. Thut auch Porterarbeit. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Maschinenschlosserhelfer oder auch als Heizer. H. Norbert, 4349 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Guter Rockmacher, geht auch als Bushelmann, sucht stetige Beschäftigung. Kost. 10 Nord Centre Avenue.

Gesucht: Guter Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. J. S., 20 Orchard Str.

Gesucht: Mann sucht Porter-Arbeit für Vormittags in Saloon. Adr.: A. Polly, 430 Süd Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Damenschneider. 97 Rees Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit an einem Wagen oder auf Farm. Speer, Hotel Germain, 279 Clybourn Ave.

Gesucht: Saloonporter, 2 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. 162 Mohawk Str. H. John.

Gesucht: Saloonporter, kann am Tisch aufwarten, sucht stetige Stellung. J. Kummer, 162 Mohawk Straße.

Gesucht: Stetiger Mann, 33 Jahre, gründliche Erfahrung in allen Zweigen der Wein- und Likör-Branche, sucht Stellung im Haus oder als Verkäufer. Alex Andreas, 28 Grant Place. dofrson

Gesucht: Anständiger Mann mit gutem Pferd u. Wagen sucht irgend eine Arbeit. 575 Orleans Str., eben. dofrsaso

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 45 Meyers Court.

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht Beschäftigung. 862 W. 21. Str. mido

Gesucht: Eingewanderter deutscher Schuhmacher sucht Stelle. Franz Maresch, 1272 S. Sawyer Ave. midofr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht stetigen Platz als Bartender. A. Berger, 644 Belmont Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Barbier sucht ständige Stellung; nur auf ständige Stellung reflektire ich. Johann Puchalek, 6438 Rhodes Ave. midofrsa

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. Chas. Löhmer, 177 Ost Ohio Str. mido

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, Deutscher, sucht stetige Arbeit. M. Morawitz, 363 Burling Str. midofr

Gesucht: Gebürtiger Wiener sucht einen Platz in einem Saloon als Lunch-Koch. F. Hoffman, 43 Carpenter Str. dimido

Gesucht: Linotype-Setzer (Maschinist), auch tüchtiger Handsetzer, wünscht sich zu verändern. Offerten unter Adr.: D. 201 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute, intelligente Mädchen über 14 Jahre zum Einwickeln und Packen von Candy. Nette Arbeit, angenehme Umgebung, stetige Beschäftigung. — Rudheim Bros & Eckstein, Harrison und Peoria Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen als Einlegerinnen für lithographische Zylinderpressen. Cargueville Lith. Co., 75 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen. Bottling Department von Pickle Fabrik. Squire Dingee Company, Elston Ave. und Clybourn Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen von etwa 17 Jahren für Wholesale Juwelen geschäft. Muß mit den Eltern wohnen. Ein guter Platz für ein fleißiges Mädchen mit Gelegenheit zum Emporkommen. Adr.: D. 271 Abendpost.

Verlangt: Handknopflochnäherinnen an Röcken und Westen, Wochenarbeit oder Stückarbeit; guter Lohn; dauernde Beschäftigung. Edward E. Strauß & Co., 246—256 Market Straße.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Starkes Mädchen zum Bügeln, Jahresstelle, sofort antreten. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str., nahe Paulina Str. dfrsa

Verlangt: Nähmädchen für Maschinen mit Kraftbetrieb, sowie für verschiedene Handarbeit. A. Stein & Co., 316 Franklin Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 91 Chicago Ave.

Verlangt: Millinery-Preparer. 351 Roscoe Boulevard. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Näherin an Dressing Sacques Power-Maschine. 909 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Jackets. 511 N. Paulina Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Damen, stetige Heimarbeit, $1.50 bis $3.00 das Dutzend; Erfahrung unnöthig. 220 Süd Clark Str., Zimmer 603.

Verlangt: Frau zum Reinigen, Waschen und Bügeln. 629 W. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, an Costum-Hosen zu helfen. 131 Van Buren Str., Zimmer 615.

Verlangt: Envelopemacherinnen, Mädchen über 16 Jahre, die englisch verstehen, das Envelopemachen zu erlernen. Nur solche, die ein gutes Geschäft zu erlernen und dauernde Beschäftigung wünschen, mögen sich melden. Lohn zu Beginn. Erfahrene Arbeiterinnen verdienen von $8 bis $12. Chic. Envelope Co., 63 Market Straße. dofr

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; dauernder Platz. 1136 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen. 734 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen zum „basten" und Knöpfe annähen an Knabenkleidern. 773 Girard Str.

Verlangt: Näherin; muß sauber arbeiten können. Wm. Kohls, 946 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu lernen. Mrs. Radiack, 734 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Siegel, Cooper & Co.

suchen 100 Verkäuferinnen

Montag, um 8:30.

Schmucksachen und Silberwaaren,
Bücher, Schreibmaterialien,
Schuhe, Stickereien,
Spitzen und Handschuhe,
Taschentücher und Spielsachen,
Halstrachten und Bänder,
Toiletten-Artikel,
Fancy Waaren und Leinen,
Gestricktes Unterzeug und Strümpfe,
Waschstoffe,
Waists und Putzwaaren,
Leder-Waaren,
Haus-Ausstattungen,
Glaswaaren und Porzellan.

Sofort nachzufragen beim Superintendenten.

dimido

Siegel, Cooper & Co.

suchen intelligente junge Mädchen, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen im ganzen Laden. Mädchen, die willig und tüchtig sind, erhalten feste Stellungen und schnelle Beförderung. Man spreche sofort vor beim Superintendenten.

dimido

Verlangt: Cash Girls, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alter-Zertifikat beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

4sep*X

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Männer-Kleidern. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen beim Superintendenten.

The Hub.

dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die folgenden Departements:

Cloaks und Suits.
Kleiderstoffe.
Gestricktes Unterzeug.
Domestics.
Muslins.
Geschirr- und Glaswaaren.

Wieboldts,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Damen, stetige Arbeit; guter Lohn. 225 Dearborn Str., Zimmer 737. 2sp,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 45 Tell Place, Katz. 5sep,1w

Verlangt: Mädchen für Dry Goods Store, Nordseite. Adr.: H. L. 202 Abendpost. midofr

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave. mido

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators an Damen-Gürtel und Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 5. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren und älter für leichte Sammel-Arbeit. Meritorius Specialty Mfg. Co., 69—75 Wells Str. 5sep,1wX

Verlangt: Gute Büglerin in der Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Trimming an Zigarrenkisten. 112 Ost Indiana Str. mido

Verlangt: Mädchen an Schuhe. 1318 Jackson Boulevard, hinten. mido

Verlangt: Mädchen, welches auf der Nähmaschine nähen kann. Einfache Arbeit. 330 N Wood Str. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen, das „Stampen" von Papiermustern zu erlernen. Schöne Arbeit. Ferner Mädchen, an Stickerei-Maschinen zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str., 4. Floor. 31ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4847 Calumet Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Kellnerin im Restaurant. Guter Lohn. 242 Ost North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, nachts nach Hause gehen, Familie von Vieren. 1191 Perry Str., nahe Irving Park Blvd., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. U. Friend, 5250 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 3 in der Familie. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., eine Treppe.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, 3 bis 4 Stunden täglich. 657 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 646 La Salle Avenue, nahe North Ave. dofrsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. S. Bernstein, 4723 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau für Montags, $1.50. 95 Seminary Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 4225 Forestville Ave., zwischen 45. und 46. Straße. dofrson

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in dampfgeheiztem Flat; guter Lohn. 303 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen und Bügeln. 23 Humboldt Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 63 Winthrop Court, zwischen Loomis und Laflin Str., nahe Taylor.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 109 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1822 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 451 E. 44. Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin. 1145 Blue Island Ave., Buffetlunch. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Hausarbeit. Drosdowitz, 4312 Grand Boulevard.

Verlangt: Zwei Kindermädchen bei kleinen Kindern; müssen Zeugnisse haben. Lohn $5.00. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 395 Süd Halsted Str. Apotheke.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Straße, Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant und Saloon zu arbeiten. 58 N. Peoria Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, deutsches oder englisches bevorzugt. Panama, 291 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, bei gutem Lohn. Pauline Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5449 Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Eine selbstständige Köchin. 1959 West Madison Straße, nahe Carbarn.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. Anzufragen 4635 Ellis Ave., 1. Flat, Nord.

Verlangt: Tüchtiges schweizer oder deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder, gute Näherin. Anzufragen 4635 Ellis Ave., 1. Flat, Nord.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 1764 Lincoln Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1144 Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und Kindermädchen, die bei zweiter Arbeit mithelfen kann; guter Lohn. 4527 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes, junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 839 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1117 Wilson Ave., 1. Flat, zwei Blocks westlich von Evanston Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit von 11 bis 2. 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6611 Wentworth Avenue. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant und Buffet, keine Sonntagarbeit. $10 die Woche. 28 Custom House Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 227 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 442 Larchmont Ave., nahe Lincoln. dofr

Verlangt: Köchin. 20 Charles Place, zwischen Franklin und Fifth Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Haushaltung behilflich zu sein; kein großer Lohn, aber ein gutes Heim, bei einer Wittwe. 54 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen zum Geschirr waschen in kleinem Restaurant. 152 N. Clark Str. Clarendon Hotel.

Verlangt: Frau, um Montags und Freitags Barbier-Handtücher zu waschen. 27 Nord Clark Str. Ulich Block.

Verlangt: Ein gutes norddeutsches Mädchen zur Beaufsichtigung eines 7-jährigen Knaben und für Näharbeiten u.s.w. Anzufragen 4113 Grand Blvd. dofr

Verlangt: Junges, frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2027 Indiana Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln. M. Singer, 500 Süd Winchester Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 3169 Beacon Str., nahe Wilson Ave. dfso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Grocery-Store, 2457 State Str. dofrsa

Verlangt: Ein Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. J. Magidson, 722 NordWestern Ave., 2. Floor, Front.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. Christmann, 255 Rush Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit; Anfangslohn $3.00 die Woche. — 29 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. Guter Lohn. 1358 Wilton Ave., nahe Grace Str. Station der N. W. Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten. 452 Austin Ave. dofsa

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren. Lohn $4. 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen, Referenzen verlangt. 4543 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, in kleinem Haushalt zu helfen. 703 N. Park Ave.

Verlangt: Putzfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6120 Morgan Str.

Verlangt: 5 Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5—$8.00. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 5 Mädchen für Küchenarbeit, Lohn $5 bis $8. 588 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 856 Washington Blvd.

Verlangt: Frau oder Mädchen, welches Hausarbeit versteht, findet bei gutem Lohn und Board dauernde Beschäftigung. 161 W. 20. Str., nahe Halsted. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das englisch sprechen kann. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Privatfamilie. Keine Kinder. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 741 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Haushälterin bei älterem Wittwer mit 2 Kindern. Nachzufragen Freitag von 8 Uhr Morgens bis 5 Abends. 1837 Eberly Ave., nahe West Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5, ohne Wäsche $3. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1764 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, kann zu Hause schlafen. 1723 Belmont Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 382 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 824 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Frau als Lunchköchin für Saloon. — Albert Kern, 332 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Waitreß im Restaurant. Lohn $7. Muß Englisch sprechen. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 242 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, in Hausarbeit behilflich zu sein. 364 Larrabee Str., über Bäckerei.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen in allgemeine Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, ungefähr 13 Jahre alt, auf ein kleines Kind zu achten. 245 Orchard Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen f. Hausarbeit, Restaurants u. Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolb's Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. modidosa

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 318 W. Diversey Ave. mido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Mann, erwachsener Sohn, stetiger Platz. Gutes Heim. 800 N. Winchester Ave., nahe North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 East Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 725 Milwaukee Ave. midofrsason

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder und allgemeine Hausarbeit; Waschfrauen, höchster Lohn. Feinste Herrschaften. Fräulein Helms, 3228 Princeton Ave. 5sp,midomo,1m

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1415 Wilton Ave., nahe Grace Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4-Zimmer Flat; Lohn $5; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen mit Referenzen bei Mrs. Hendy, 1737 Pemberton Ave., 3. Flat, ein Block westlich von Northwestern-Hochbahn-Endstation. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, neues Apartment. 4643 Michigan Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Eine erfahrene Köchin in einem erster Klasse Café und Restaurant. 2047 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen; muß mit Kindern umgehen können. Nachzufragen 173 Ost Madison Str., Saloon. midofr

Verlangt: Ein gutes ungarisches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3406 South Park Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Erfahrene Short Order- und Dinner-Köchin in feiner Restauration. Empfehlung verlangt. Guter Lohn. Adr.: D. 234 Abendpost. mido

Verlangt: Scheuerfrauen; stetige Arbeit. 171 Randolph Str., Zimmer 27. midofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. 815 Main Str. Evanston Car bis Main Str. mido

Verlangt: Scheuerfrau, nahe 26. Str. und Vernon Ave. wohnend. 171 Randolph Str., Zimmer 27. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Guter Lohn und Heim für die richtige Person. Ungarische vorgezogen. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. dimidofrsason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, sowie erfahrene Kinderwärterin. 214 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Familie. 213 West 18. Str., nahe Halsted. dimido

Verlangt: Haushälterin in kleinem Haushalt; guter Lohn. Adr.: K. 2. 209, Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute einfache Küche verlangt. Familie von zwei. Lohn $6. Vormittags vorzusprechen. Carfare zurückerstattet. 1664 E. Graceland Ave., Eingang 3, 4. Stock vorn. midofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Washington Boulevard. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1173 N. Clark Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 105 Schiller Str., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 720 Sedgwick Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren für Küchenarbeit, ein gutes Heim für die rechte Person. Schreibt oder sprecht vor. Geo. Bernhardt, Elmhurst College, Elmhurst, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Str., 1. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Store. 1087 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kleines Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 682 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und Gehilfin in Restaurant. Sängerhalle. 1115 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, leichter Platz, zwei Leute. 722 West Erie Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1647 E. Wrightwood Ave., Bäckerei. mdfr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, keine Wäsche, eine, die ein gutes Heim wünscht. Adr.: D. 276, Abendpost. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Köchin. $6. 47 Stratford Place. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche. 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Köchinnen und zweite Mädchen, und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4343 Calumet Ave. 1sp,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Der einzige Platz, wo Mädchen u. Frauen wirkl. gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 LaSalle Str., oben. Sprecht vor und überzeugt Euch. Phone Main 2717. 24ag1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Platz bei Wöchnerinnen. Rosenzweig, 457 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 414 Süd Clark Str., 2. Floor.

Gesucht: Haushälterin, sowie nettes Hausmädchen, auch Köchin, suchen Stellung. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 8 bis 11, kocht auch Lunch, nahe von State und Lake Str. 19 Austin Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Schneiderin wünscht Kunden. 636 Seminary Ave. dofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei guter Familie. Knoll, 259 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 15 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Platz bei Kranken oder Wöchnerinnen, thut auch Hausarbeit. 242 Augusta Str., Ecke Marshfield Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder bei Kochen in Saloon oder Restaurant zu helfen. Mary F., 408 N. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Köchin sucht Platz in Restaurant. A. Lemke, 2247 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 62 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Schirm, 138 Fry Str., hinten. dofr

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Mrs. Jenning, 713 W. Adams Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. 204 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 26 Howe Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle irgendwelcher Arbeit. 42 Grove Place, nahe Orchard Str. Hinterwohnung.

Gesucht: Eine Lunchköchin sucht Beschäftigung.— Anzufragen bei Mrs. Jones, 176 Dayton Str. midofr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Frauen können
die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise im Chicago Institute of Midwifery,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94.
Apsondido,1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ag,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Da es mir an Damenbekanntschaft fehlt und außerhalb der Stadt wohne, so suche ich die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe ohne Anhang, welche Lust hätten mit auf die Farm zu gehen, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: D. 235 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender, älterer Herr, in guten, geordneten Vermögensverhältnissen in eigenem schönen Heim lebend, wünscht mit geachteter Frau bekannt zu werden, zwecks Heirath. Ehrliche Offerten zu richten unter Adr.: Z. 903 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sdido*

Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und praktisch sprechen. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 412 Nord Clark Straße. sodido

——Deutsch-Englische Schule——
Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache, Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 11. September Abends, 3mal wöchentlich. $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 12ag,X,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindeldächer reparirt und gestrichen mit wasserdichter Composition, halten länger wie neue Dächer. Macht u. garantirt H. Eiche, 2505 Drake Av. 25ag,jamodo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner schwarz und weißer Hund. $5 Belohnung. 4254 California Ave.

Verloren: Englischer Setter Hund, weiß und braun. Belohnung. Ed. Bickler, 1874 N. Irving Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalien eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 29fb,bosondi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 monatlich. Starck's Piano-Räumungsverkauf endet am 1. Sept. 96 elegante neue und gebrauchte Pianos werden verkauft, ungeachtet ihres Werthes. In dieser Liste von feinen Pianos sind die folgenden zu finden: 2 Knabes (so gut wie neu), $150 und $255; Hazelton, $90; 2 Hallet & Davis, $98 und $110; Bauer, $65; Kimball, $100; Chase (wenig gebraucht), $225; Fischer, $125; Steinway, $145; Haines Bros., $35; Emerson, $75. P. A. Starck Piano Co., 204 Wabash Avenue. 28ag*X

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange, 157 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Partie 1.—6 Upright Pianos, Eure Auswahl	$	65
Partie 2.—8 Upright Chase, Starck u. Bauer	..	187
Partie 3.—12 erst. Klasse Upr. Grand Pianos	..	198
Partie 4.—2 Kimball Pianos, Mahagoni	......	86
Partie 5—1 Steinway Piano, wie neu	......	200
Partie 6.—10 Sq. Pianos, $5, $10, $15 und $25.		

Zahlungen $5 Baar und $2, $3, $4 per Monat. Offen Abends.
157 W. Madison Str., nahe Halsted Str. 30ag*X

Bargain, $110 kaufen elegantes perfektes $300 Upright Piano. Vorzüglicher Ton. 61 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Hochfeines Cabinet Grand Mahagoni Upright Piano, sogut wie neu; garantirt 10 Jahre; weniger als Hälfte der Neukosten. 3434 Calumet Ave. sodido

Muß verkaufen: Schönes neues Upright-Piano; billig. Verlasse die Stadt. 702 N. Halsted Str. mido

Zu verkaufen für $90: Prachtvolles, fast neues $400 Upright Mahagoni-Piano. 391 Lincoln Ave. 5sep,1w

$60 kaufen ein $600 Fischer Piano mit Garantie auf Baar oder Zeit. 626 Larrabee Str. mido

Muß verkaufen: Schönes Piano. 616 Superior Str., zwischen Wood und Ashland Ave., 1. Flat. 4—14sepX

Nur $85 für schönes Vose Upright Piano. $5 monatlich Aug Groß, 500—94 Wells Str. 4sp,1w

$10 bis $15 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 4sp,1w

Schönes feines Upright Mahagoni Piano, neuestes Modell, Parlor-Set und Bibliothekmöbel, 9x12 Rug, billig für Cash. 1417 Sheffield Ave. 1sp,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$69.50 für eine 4-Zimmer Einrichtung von neuen Möbeln. Da der extra niedrige Preis von $69.50, den wir für die letzten 10 Tage gesetzt hatten, so großen Anklang bei unseren Kunden fand, so haben wir uns entschlossen, denselben bis zum 10. September aufrechtzuhalten und geben wir nachfolgend ein vollständiges Verzeichniß der Möbel, wie sie in unserer 4-Zimmer Einrichtung enthalten sind:

Parlor—	Eßzimmer—
3-Stück Parlor Suit,	1 Eichenholz-Tisch,
1 Parlor-Tisch,	4 Stühle,
1 Schaukelstuhl,	1 Sideboard,
1 9x9 Rug,	1 9x12 Rug.
1 schönes Bild.	
Schlafzimmer—	Küche—
1 Eisenbett,	1 Kochofen,
1 Sprungfeder,	1 Küchen-Tisch,
1 Matratze,	2 Stühle.
1 Chiffonier,	
1 kleiner Tisch.	

Baar oder Abzahlung, zu den liberalsten Bedingungen. Botischen, 194 Ost North Avenue, nahe Halsted Str. 4sep*X

Zu verkaufen: Außerordentlich feine Partie Möbel, Rugs, Messingbettstellen, Box-Springs, Dressers, Chiffoniers, Oelgemälde, Leder Bibliothekstühle und -Schaukelstühle, solides Mahagoni-Pult, kostete $150; desgleichen hochfeines Mahagoni Upright Piano; diese Waaren sind die allerbesten; weniger wie drei Monate gebraucht; müssen sofort verkauft werden. Sprecht heute vor. 3434 Calumet Ave. sodido

Zu verkaufen: Gasofen, kleiner Heizofen, zwei Tische. 689 N. Ridgeway Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen billig. 79 Fremont Str.

Zu verkaufen: Folding-Bett mit Sprungfeder billig. 1424 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Neuer Kinderwagen, billig. 44 Willow Straße.

Wegen Aufgabe der Haushaltung verkaufe fast neue Messing-Bettstelle, Box-Matratze und Spitzen-Decken. Hirsch, 164 Ost North Ave., 3. Flat. mido

Zu verkaufen: Küchenofen. 35 Sullivan Str. dimido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf von 8 Pferden, beschlagnahmt durch Chatel Mortgage, Samstag, den 8. September, 2 Uhr Nachm. 490 N. Ashland Ave., im Saloon. Pferde können vor dem Kauf besichtigt werden hinter dem Hause 490 N. Ashland Avenue. — Wm. Waszinsky und Henry Jung, Konstabler. midofr

$65 kaufen 1000 Pfd. Bay Stute, guter Läufer; $45 kaufen 1200 Pfd. Bay Pferd, auf Probe. 852 Grand Avenue, hinten.

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. ag24—sp17X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 21l,3mX

Ein österreichischer Wurstmacher will sein Patent wegen Abreise verkaufen. Farbe und Mehl sind ausgeschlossen. Carl Javant, 228 West 18 Straße.

Zu verkaufen: Kaffee-Urn und 18 Lunch-Counters. Jacob Simonis, 701 N. Halsted Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 9-Zimmer Flat, Dampfheizung, Janitor. 71 Hammond Str. Miethe nur $37.50 per Monat. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Phone 2102 Main. dofrsa

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat. Nachzufragen 806 N. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant; muß aufgeben wegen Krankheit; 5 Jahre Lease. Nachzufragen bei Heinrich Licht, 147 Madison Str., Harlem. 5sep,1w

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 4 Zimmer, groß, hell und rein. Schlüssel im Laden, 570 Wells Str. $8. dimidofrsa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fräulein Ackerman, oder wie immer sie nun heißen mag, welche vor einigen Jahren ein Treibhaus in Lake View hatte, oder wer irgend etwas über ihren Aufenthalt weiß, ist gebeten, an deren Schwägerin, Frau W. A. Ackerman, 43½ S. May Str., Chicago, zu schreiben.

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 6jp,dosadi,1m

Wein-Interessenten.
Während der Traubenernte besorge ich Keltern und Kellerbehandlung von Weinen. Uebernehme alle einschlägigen Arbeiten. Behandeln und Abfüllen importirter Weine in fachmännischer Weise. Adam Starck, 78 Center Str. 6sep,1mX

Verlangt: Kontraktor für Reparaturarbeit in einem Brickhaus. Brewer, 433 Milwaukee Ave. dosa

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosasodi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14ag,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jb*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 260 Clark Straße. 29ln,dosondi,12w

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 1jl*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum halben Preise, wenn diese Woche genommen. Schulstore, leichte Grocery, Backwaaren, Zigarren, Tabak, Notions, 4 feine Wohnzimmer und Stall. Miethe für September bezahlt. $15 Miethe. Verlasse die Stadt. Deutsche Nachbarschaft. 3004 S. Hoyne Ave.

$485 oder Euer eigener Preis kauft, wenn morgen genommen, gut gelegenen und für lange Jahre mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-Store. Guter Vorrath Waaren, feine Einrichtung. Billige Miethe mit Wohnung. Durchaus keine Konkurrenz. Theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 5 Uhr. 675 Wells Str. dofr

Butcher-Geschäft zu kaufen gesucht, mit oder ohne Grundeigenthum. Adr.: Z. 912 Abendpost. dfrsa

Guter alter Eck-Saloon an der Westseite ist wegen Krankheit des Eigenthümers sofort billig zu verkaufen. Adr.: D. 263 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery-, Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Geschäft; guter Umsatz. Adr.: D. 272 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Confectionery-Store, zuverlässiger Platz. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 833 West 12. Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Stationery-Laden; feine Lage, helle Wohnzimmer. Lease wenn gewünscht. 1320 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Meat-Market und Grocery. 1330 W. 50. Straße nahe Centre Ave. dfrsaso

Zu verkaufen: Eck-Saloon in Fabrik-Distrikt. Eigenthümer krank, hat zwei Plätze. Adr.: D. 269 Abendpost.

Zu verkaufen: Bier Steam Pumpen-Geschäft. — Adr.: Z. 933 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Schöne und leichte 6-Kannen Milch-Route in bester aufblühender Vorstadt; gute Kunden und schöne Straßen. Adr.: Z. 910 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 19 N. Green Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Südseite. 2504 Wentworth Ave. dofr

Zu verkaufen: Sofort, wegen Geschäftsveränderung, eine lange mit Erfolg betriebene Restauration und Lunchroom. 27 W. Lake Str.

Große Zeitungs-Route sofort billig zu verkaufen. Näheres nach 6 Uhr oder Sonntag bei Heinrich Schwarz, 124 Emerson Ave., nahe Grand Ave. und Robey Str. dosa

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store, tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: 22-Zimmer-Hotel Downtown krankheitshalber. Adr.: Z. 930 Abendpost.

$4250 kaufen gutgehendes Hotel mit Grund der Station gegenüber in nahem Städtchen; leichte Zahlungen: theils Grundeigenthum. Adr.: Z. 974 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei Store. Tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Fischmarket, guter Platz, schöne Wohnung und billige Miethe. Verkaufsgrund: zwei Geschäfte. 5042 Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Meat-Market in der besten Gegend der Nordwestseite, mit oder ohne Gebäude. G. H. Ehlers, Avondale Ave.

$195 kaufen, wenn sofort genommen, gut gelegenen, immer gut lohnenden leichten Grocery-, Delikatessen-, Candy und Tabak-Store nahe dem Criterion-Theater und gegenüber großer Schule. Billige Miethe, mit Wohnzimmern. Es ist ein alter Platz und eine Goldmine für die richtige Person. Kommt schnell für diesen Bargain. 294 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmith-Shop, passend für guten Deutschen, der auch Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei Geo. Thoeming, Tinley Park, Cook County, Ill. dofr

Zu verkaufen: Saloons von $500 bis $3000. Fragt Morgens 9. 192 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägliche Einnahme $15. Fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Schulstore und Confectionery, gegenüber 2 Schulen, nur $95. Miethe $15 mit Wohnung. 524 Grand Ave.

Zu vermiethen eventuell zu verkaufen: Ein 12-Zimmer möblirtes Roominghaus mit Store, $350. D. T. 181 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore. 179 Clybourn Ave. dofsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Delikatessenstore, gutgehendes Geschäft, Werth das Doppelte, wegen Krankheit. Keine Spekulanten. 50 Howe Str.

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,jamodo,3m

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien der Südseite, nur Ladengeschäft; Eigenthümer will die Stadt verlassen, um sich ganz seinem anderen Geschäft zu widmen. Nachzufragen bei Meuthen & Schart, 174 Clybourn Ave. mido

Zu verkaufen: 324 Ost Indiana Str., nahe Rush Str., 18 elegant möblirte Zimmer, vier Jahre Lease. Krankheitshalber billig abzugeben. midofrsaso

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, zu mäßigem Preise; Nordseite. Offerten: D. 299, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Milch-Runde und Grocery-Store. 2437 Wentworth Ave., oben.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei in einem Städtchen von zwölfhundert Einwohnern im nördlichen Indiana. Adr.: Math. Fink, North Judson, Ind. 1sep,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1jp*X

Zu verkaufen: Restaurant, Wohnräume dabei. — 6640 Cottage Grove Avenue. 31ag,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Maschinist, der etwas von Automobils versteht, kann sich als Partner in Automobil- und Bicycle-Repair-Shop betheiligen. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit Dampfheizung nahe Center Station, mit oder ohne Board, Privatfamilie, an besseren Herrn zu vermiethen. Adr.: D. 270 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Hinterzimmer, ruhig und reinlich. Gas und Bad. $1.25 aufwärts. 100 N. Clark Str. sp6,8,11,13,15,18

Zu vermiethen: Schön möblirtes luftiges Zimmer, alle Bequemlichkeiten, privat, für achtbaren Herrn. 607 N. Clark Str., nahe Park.

Zu vermiethen: Zimmer für 1 oder 2 Personen oder Ehepaar, mit Board wenn gewünscht, in Privatfamilie. Alle modernen Verbesserungen. Nahe Eisenbahn, Hochbahn und Straßenbahn. Adr. Z. W. 9 Abendpost.

Verlangt: Boarders. $4 per Woche. 73 West Kinzie Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 29 Howe Str.

Dinner-Board gesucht für zwei Personen, nahe North Ave. und Halsted Str. Preisangabe. Adr.: P. 881 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.25 u. aufwts. 408 Dearborn, nahe Harrison Str. 1sp,sadido,1m

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Gasthaus. 82—84 West Lake Straße. 31ag,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2- oder 3-Zimmer Flat, schön und rein, in guter Nachbarschaft, nahe Northwestern-Hochbahn. Adr.: Z. 911 Abendpost. dofrsa

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer bei deutscher Familie von älterem Herrn. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Meat-Market. 38 Moffat Str.

Gebildeter Mann, 30, wünscht Zimmer, wenn möglich mit Board, bei alleinstehender Frau. Z. 959 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehendes Ehepaar sucht kleine Wohnung in der Nähe von Deerings Fabrik. A. Schmido, 2303 Nord Francisco Ave.

Suche kleinen Store für Zigarrengeschäft. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für 2 Personen, Mutter und Tochter. 375 Clybourn Ave.

Mann mit 2 Kindern, 4 und 6 Jahre alt, wünscht Board und Room bei österreichisch-ungarischer Familie. 202 N. Carpenter Str. Julius Ilsiga.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 Zimmer Wohnung, Nordseite, für zwei Personen. 776 Sedgwick Str. Flat 2.

Zu miethen gesucht: Holländer sucht Zimmer und Board, $4.50—$4.75; keine kleinen Kinder und anderen Boarders. Brieflich unter Adr.: L. H. 80 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer mit Board, in guter deutsch-lutherischer Familie. W. G., 921 25. Str. dudo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 17jl,didosaso*

Nordseite.

—— Bargain! — Bargain! ——
Elegantes dreistöckiges Steinfront-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser, nahe Hochbahnstation, Lake View. Preis nur $6500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——
dofrsa

Spottbillig! Zweistöckiges Brickgebäude, Laden mit 5 Zimmern, außerdem oben 4 und 5 Zimmer, Miethe $524 jährlich; Preis für schnellen Verkauf nur $4500. dofrsa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Macht Offerte für eine einfache 6 Zimmer Cottage, Basement, große Baustelle, nahe einer katholischen Kirche. Dieselbe soll fast für jeden Preis losgeschlagen werden. Nur wenig Geld nöthig. dfsa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: High Str., nördlich von Fullerton dreistöckiges Wohnhaus, $3200. Anzahlung $1700. Kostete $4500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ag*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Die allerbesten, im Tagelohn gebauten zweistöckigen Flatgebäude und 6-Zimmer Cottages an Diversey Ave., Ballou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen zu weniger als sie in diesem Jahre der hohen Preise der Baumaterialien, wegen gebaut werden können; sie haben solide Konkret-Fundamente und alles dazu verwandte Material ist vom besten; wenn Ihr ein zweistöckiges Haus oder eine Cottage wollt, welche in zwanzig Jahren noch gerade so gut sein wird wie heute, seht sie an; alle Straßenverbesserungen eingelegt; Agent auf dem Eigenthum täglich und Sonntag.

Thomas H. Hulbert,
6 Madison Str.
sep6,8,13,15,20,22,27,29

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, hohes Basement und Attic, 29 bis 30 Fuß Lot, an Avers und Harding Ave., zwischen North und Wabansia Ave., nahe North und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 20ag,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 1233 Milwaukee Ave.
Branchoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage. Straße und Seitenweg gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20aug,*X

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Acker Land, an der Nordwest-Grenze Chicagos, nahe Northwestern Bahnstation, und nur 25 Minuten zu Fuß von Straßenbahn; geeignet für Geflügelzucht, Gemüsebau oder Gärtnerei; ausgezeichneter Boden; $600 per Acker; werth $900. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30aug,tX*

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus mit Basement und Attic, östlich vom Humboldt Park; moderne 6-Zimmer Flats. Bargain. Nachzufragen 788 Nord Washtenaw Ave., 2. Flat, nach 4 Uhr.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus nahe Hochbahn, North und Western Ave. Preis $1800. Baar $800. Nachzufragen 708 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine feine Lot an Eldridge Ave., nur 6 Blocks von Logan Square. Bedingungen wie sie Euch passen. Albert Schaffner, 1144 Unity Bldg. sep5—11

Südwestseite.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag,*X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken; $800, 6 Proz., Eigenthum werth $3000; $1000, 5½ Prz., Eigenthum werth $3000; $750, 5 Proz., Eigenthum werth $2000; Besitztitel garantirt. Joseph Stein, Banking House, 1561 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. dofrsaso

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sep.*X

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag,*X

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5069.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4733. 27jn*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mj,1lX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versäume nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. F. Benjamin, Generalagent, 252 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31bi

Barry Line Dampfer, 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Einige sehr verlockende Werthe für morgen, Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Kings bester Maschinenfaden, 200-Yard Spule,	Näh-Seide — schwarz und farbig, 100-Yard-Spule,	Haarnadeln — gerade oder gebogen; drei Papiere für	Weiße Perlmutter Knöpfe das Dutzend zu	Carter's beste Tinte, Freitag die Flasche zu	Dixon's hochfeine Bleistifte das Stück zu	Piknik-Teller Freitag zwei Dutzend für	Tissue Paper Napkins, das Hundert zu	Fruit Jar Deckel, Freitag, das Stück zu
1c	4c	1c	1c	2c	2c	5c	5c	1c

25c für Kleiderstoffe, werth von 58c bis 75c

Soeben erhielten wir 3 Kisten mit Fabrik-Resten — ganzwollene Cashmeres, Henriettas, Nun's Veiling, Batistes u.s.w. — Cream, schwarz und farbig — Verkauf beginnt 8:30 Morgens.

Die echten Ball Mason Frucht-Gläser 2½c

Versehen mit Porzellan ausgefütterten Caps und dazu gehörenden Gummi-Ringen — speziell diesen Freitag, um damit aufzuräumen — Quarts 3c — Pints zu ....

Waists. Odds und Ends in Lawn Shirtwaists für Damen; etwas beschmutzt — mit Spitzen und Stickerei besetzt, bis zu $1.75 werth, zu.......... 35c

Wrappers. Percale Wrappers für Damen, einfach und mit Braid-Besatz — nur in kleinen Nummern, werth $1.00, zu ... 35c

Unterzeug. Halbwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — regulärer 75c Werth, nur... 50c

Unterzeug. Sommer-Unterzeug für Männer, Damen u. Kinder — werth bis zu 50c — zu 29c, 25c, 19c, 15c, 12½c und....... 6c

Ginghams. Gingham und Cheviot Kleider-Plaids u. Checks, regulärer 12½c Werth — Freitag zu............... 5½c

Flannelettes. Feine Flannelettes — alles neue Muster — regulärer 12½c Wth., per Yard.......... 7¾c

Spitzen. 150 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze — so lange der Vorrath reicht, per Yard...... 1c

Sateens. 2500 Yards mercerized Sateen Reste — 2 bis 10 Yards lang — die 25c-Qualität — per Yard.............. 9c

Strumpfwaaren. Braune gemischte nahtlose Socken für Männer; speziell Freitag das Paar........... 4c

Strumpfwaaren. Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe, mit weißen Füßen — regulärer 15c Werth, das Paar........... 7c

Kleideröcke. $3.50 wollene Walking-Skirts für Damen, in schwarzen oder grauen Mischungen zu.............. $1.00

Cravenettes. $7.50 Cravenette Coats für Damen — shirred od. plaited Rücken, speziell zu...... $3.00

Gardinen. 500 Paar Spitzen-Gardinen Seconds — so lange der Vorrath reicht, Freitag das Stück zu............. 15c

Gardinen-Strecker. Hartholz Gardinen Strecker — nickelplattirte Pins — extra speziell — das Stück......... 59c

Knaben-Anzüge. 9 bis 11 Uhr Vormittags — 2 Piece Anzüge für Knaben — doppelbrüstige und Sailor Facons — 3 bis 15 Jahre, zu.......... $1.19

Männer-Hosen. 9 bis 11 Uhr Vormittags — Worsted- und Cheviot-Hosen — neue Herbst-Facons — 32 bis zu 42 Waist — zu............ $1.10

Schuhe. Mädchen- und Kinder-Schuhe — Dongola Kid — zum Schnüren — vorstehende Sohlen — 8½ bis 11, und 11½ bis 2, werth $1.00, zu... 69c

Schuhe. Damenschuhe — in Dongola Kid — zum Schnüren — werth $1.50 — das Paar......... 98c

Betttuchzeug. Schwere ungebleichte Betttuchstoffe — 2¼ Yards breit — 30c Qualität — so lange 25 Stücke vorhalten — die Yard zu................ 20c

Handtuchzeug. 17 Roll breite ganzleinene Crash Handtuchstoffe; echtfarbiger rother Border — 12½c Qualität, zu............ 9c

Einige sehr verlockende Grocery- und Likör-Werthe für Freitag

Hochfeine California Aprikosen — das Pfund	California Zwetschen, 2½ Pfund für	Beste Navy Bohnen — 3 Pfund für	Cloverdale Jelly; 26 Unzen Jar für	Catsup: die Quartflasche zu	Frisch gebackene Ginger Snaps — 2½ Pfund für	Zucker-Korn — zwei Büchsen für
10c	10c	10c	10c	10c	10c	10c
Washburnes Mehl per ¼ Faß Sack zu	Bester granulirter Zucker — 5 Pfd. Packet zu	Java und Mocha Kaffee — 3 Pfund für 50c; Pfund,	Postum Cereal od. Kneip Malz-Kaffee, groß. Pckt.	Getreide-Kümmel — ½ Gallone zu	24) Gall. Rye-Whiskey, Gallone zu	1 Flasche Cherries und 1 Pint Rye-Whiskey, beides 75c werth, zu
$1.19	25c	18c	19c	79c	$1.98	39c

Hirsch der Expert-Optiker.

Wenn

Ihr wüßtet, daß Augengläser Eurem Kopfweh ein Ende machen und Eure Sehkraft verbessern würden, dann wäre ich ganz sicher davon überzeugt, daß Ihr solche anwenden würdet. Ich weiß das, weil von den vielen Tausenden, welche ich bereits wegen Augenleiden mit Brillen versah, nicht ohne dieselben mehr sein möchten.

$2.95 für solid goldene 10 Karat Spring Nose Gläser — inkl. Futteral, Cord, Haarnadel und Haken. **$2.95**

Hirsch der Expert-Optiker.

Wie es vor Alters im deutschen Walde aussah.

Wie schon bei früheren Anlässen, z. B. bei Inanspruchnahme eines Holzrechtes seitens bäuerlicher Gemeinden, so zeigte sich auch neulich in dem Streit um verbotene Wege im Walde, daß das Rechtsbewußtsein weiter Volkskreise noch heute von Ueberlieferungen aus einer Zeit, wo der Wald Gemeinbesitz war, beherrscht wird. Darum dürfte eine Schilderung, wie es vor Alters im deutschen Walde aussah, nicht unwillkommen sein. Das Verständniß der Gegenwart sprießt hervor aus der Kenntniß der Vergangenheit.

In jenen sagenhaften Zeiten, aus denen am Rhein die Heldengestalten der Nibelungen hervorragen, bedeckten zusammenhängende Wälder Berg und Thal. Die Wälder, in denen Siegfried, König Gunther und der grimme Hagen jagten, Odenwald, Wasgenwald, Haardt, Taunus und Spessart, bildeten fast ein einziges Jagdrevier, und wie dort, so sah es auch im übrigen Deutschland aus, wo der Thüringer, der Bayerische, der Böhmer Wald heute nur Reste sind von dem, was war. In den zum Anbau geeigneten Gegenden lagen spärlicher als heute Ortschaften und Gehöfte inmitten von Getreidefeldern, doch vorzugsweise auf den Höhen, nicht an den zu jener Zeit meist sumpfigen Flußufern. Der die Ortschaften näher oder ferner umgebende Wald war das gemeinsame Eigenthum aller Freien, die darin der Jagd auf Auerochsen, Bären, Elche, Wölfe, Sauen, Rehe, kleines Haar- und Raubwild und Wildgeflügel aller Art oblagen, sowie auch, ein sehr wichtiges Ding, ihr Bau- und Brennholz daraus entnahmen.

Mit der Entwickelung obrigkeitlicher Gewalten bildete sich bei diesen auch das Bestreben aus, den Wald dem Gemeinbesitz zu entziehen. Die deutschen Könige ließen große Bezirke umhegen und ordentlich forsten, und in diesen „gebannten Königsforsten", „königlichen Bannforsten" oder „Reichsforsten" durfte bei Verwirkung des königlichen Bannes oder noch schärferer Strafe niemand jagen als der Kaiser und König und der, dem dieser es ausdrücklich erlaubt hatte. Schon im 9. Jahrhundert wird als solch' ein Reichsforst und Königsforst der weitausgedehnte Bezirk Drei Eich genannt, in dem drei Pfalzen und Jagdschlösser der fränkischen Könige, Frankfurt, Trebur und Gerau lagen. Die Großen des Reiches ahmten das Beispiel der Könige nach, und in dem Maße, wie die Bedeutung des Adels wuchs, und wie eine Menge großer und kleiner Herren Vorrechte beanspruchten und durchsetzten, wurde das allgemeine Jagdrecht immer mehr eingeschränkt und allmählich zu einem Hoheitsrecht umgebildet. Bald waren Hirsche und Rehe grundsätzlich dem „Wildbann" unterworfen, d. h. für die Herren reservirt, doch blieb es in der Regel jedem unbenommen, Bären, Wölfe und Schweine „zu fahen oder zu erschießen", und nach dem dreißigjährigen Kriege wurden die Bauern zur Wolfsjagd geradezu gezwungen, einestheils um das Rothwild, anderntheils um Menschen und Vieh vor den Wölfen zu schützen, die sich infolge der allgemeinen Verödung Deutschlands furchtbar vermehrt hatten und geradezu „in die Höfe" liefen. Offenbar war jene Umbildung des Jagdrechts ein Glück für den deutschen Wald, ihr verdankt er seine Erhaltung, denn der allgemeine Mitbesitz, der gleichbedeutend war mit unverständigem Abschuß des Wildes und mit planlosem Holzschlag, würde den Wald auf die Dauer ganz vernichtet haben, wie durch das Schicksal so vieler im gemeinsamen Besitz verbliebenen Wälder, die schließlich ganz eingehen mußten, bekundet ist.

Erst spät entwickelte sich eine ordentliche Forstwirthschaft. Den ersten Spuren davon begegnen wir im 12. Jahrhundert, wo z.B. im Urbario des Klosters Mauermünster 1144 eine Forstordnung vorkommt. Man hegte damals den Forst wegen des Wiederwuchses ein und theilte ihn durch „Schnaiten" (Schneisen) in Gehaue, aber eine eigentliche Bewirthschaftung begann erst im 14. Jahrhundert. Für einen in Gemeinbesitz befindlichen Wald war sie natürlich mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, denn in der „Mark"—das ist der alte Name für einen solchen Wald, der noch wie in der Urzeit das Eigenthum aller Umwohner, oft mehrerer Gemeinden war — hatten gar viele mitzureden. Da schufen Eigenwille und Sonderinteresse viel Zwietracht, und Uebergriffe von Mitbesitzern waren an der Tagesordnung. Hierzu kamen solche von seiten der Nachbarn, namentlich der adligen. Als nun die Märker fanden, daß sie nicht imstande waren, den vielgeschädigten Besitz zu pflegen und zu schirmen, übertrugen sie beides einem großen Herrn, der dazu die Macht und die Einsicht besaß. Das war nun der „Obermärker" und „Obrister Waldbott". Alljährlich wurden die Grenzen der Mark in ihrem ganzen Umfange von Schultheißen und Märkern begangen, wobei es häufig zu Streitigkeiten mit den Angrenzern kam, weil Merkmale unkenntlich gemacht und Grenzzeichen versetzt, beschädigt oder entfernt worden waren. Gräben und „Gebücke" (das waren undurchdringlich verflochtene Hacken) umhegten die Mark und schufen ein geschlossenes Ganzes, dem selbst gerodete Theile nicht entwunden werden konnten. Auch bewahrte diese Umhegung der Mark die Felder vor Wildschaden und verhütete das Ausbrechen von Raubthieren. Gebücke im Innern des Waldes grenzten Jagdgebiete ab, um das Auswechseln des Wildes zu verhindern, und man richtete es möglichst so ein, daß solche Gebücke den Straßen entlang liefen, wodurch diese gegen Raubthiere geschützt waren. Jeder, der seinen „eigenen Rauch" (will sagen: eigenen Haushalt) in der Mark hatte, war „markberechtigt" und durfte theilnehmen an dem vom Kaiser verordneten und alljährlich unter dem Vorsitz des Waldbott abgehaltenen „Märkergedinge" (Forstgericht), auf dem die Mark, wie man zu sagen pflegte, bestellt wurde. Dies bestand darin, daß unter gewissen Feierlichkeiten die Beamten (Märkermeister, Förster u. a.) gewählt, die Markinstrumente (Weisthümer, Vorschriften) verlesen und je nachdem ergänzt, Streitigkeiten geschlichtet und Uebertretungen geahndet wurden. Ein buntes Bild entfaltete sich dort. Da erschienen in ihren malerischen Trachten die edlen Herren und Ritter, der „Obriste Waldbott" mit seinen Räthen und Amtleuten, die Ritter und Adligen der Umgegend, Abgesandte einer etwa markberechtigten Stadt, Schreiber, Märkermeister, Waldschreier, Förster und Märker, je nach ihrem Stande hoch zu Roß, zu Wagen oder zu Fuß, und hielten das Märkergedinge ab in althergebrachtem Zeremoniell.

Natürlich zeigte sich bald, was nach der Natur der Dinge nicht ausbleiben konnte. Der Waldbott hatte die Gewalt in Händen und that, was er wollte. Nur selten wurden Landleute Märkermeister, in der Regel Edle oder Priester, und dann hatte der Waldbott vollends freie Hand. Zwar waren die Märker gleichberechtigt mit den Edlen, denn diese sollten nur die ersten unter Gleichberechtigten sein, aber es lag im Charakter jener gewaltthätigen Zeiten, daß die Edlen als die Mächtigeren das Jagdrecht in einer Weise übten, daß den gemeinen Märkern fast nichts von dem Wilde übrig blieb. Diese durften schließlich erst jagen, wenn der „Obriste Waldbott" mit den Seinen schon drei Tage gejagt oder, wie es genannt wurde, „den Wildbann geöffnet" hatte. Was war dann noch übrig? So blieb den Leuten von ihrem Walde nur die Holznutzung und das Recht, Vieh und Pferde einzutreiben. Es war die Geschichte von den Fröschen, die den Storch zum König gemacht hatten. Wenn es auch hieß: „Die Mark ist der Märker rechtlich Eigenthum, auch soll der oberste Märker nicht mehr Recht haben als der gemeine Märker und der Markordnung unterworfen sein," so gab es bei Zuwiderhandlungen doch nur die Beschwerde auf den Märkergedingen, was naturgemäß vollkommen fruchtlos war. Eine Beschwerde bei dem Kaiser anzubringen, verstanden diese einfachen Leute nicht. Allmählich errangen die Waldbotten immer mehr Einfluß auf den Gang der Dinge in der Mark, besonders seit dem 16. Jahrhundert, als sie in der Regel auch die Landesherren waren. Sie ernannten nun die Märkermeister, gaben ihnen die Aufsicht über die Förster und beanspruchten ausschließlich für sich das Recht der Jagd und Fischerei. So sind aus den Märkergedingen zuletzt die landesherrlichen Forstämter, Jagd- und Forstordnungen hervorgegangen. Indem die Landesherren auf diesem Wege das Jagdrecht an sich zogen, retteten sie den Wald und den Wildstand, da nur sie es waren, die im eigenen Interesse beiden die nöthige Pflege angedeihen ließen.

Während das neue, werdende Recht mit dem überlebten, aber im Bewußtsein des immer zäh am Alten hängenden Volkes noch lebendigen im Streite lag, da fühlte sich der gemeine Mann vollauf berechtigt, wie seine Väter gethan, im nahen Walde zu jagen oder Holz zu holen, und würdigte nicht die Verschiebung der Besitzverhältnisse. In vielen Gegenden spornt die dem Volke noch heute im Blut steckende Jagdlust mehr zur Wilddieberei an als die Gier nach Versilberung der Beute. Streng und grausam waren damals die Strafen, mit denen Wildfrevel, Holzfrevel und Waldbeschädigungen geahndet wurden. E. B.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Eingegangen.—Vater (zur siebzehnjährigen Tochter): Wie, Du junges, unerfahrenes Ding sprichst schon vom Heirathen? Laß Dir nur erst noch gehörig den Wind um die Nase wehen! —Tochter: Aber sehr gern, lieber Papa,—und nicht wahr, Du kaufst mir zu dem Zwecke ein Automobil?!

— Boshaft. — Der Zigarrenfabrikant X. nennt sein großes Format Kilometerzigarren! — Doch nicht wegen der Größe, sondern weil sie kilometerweit gegen den Wind stinken!

Hält die Nation rein.

American Family Soap

Es ist unmöglich reine sanitäre Wäsche mit unreiner Seife zu erlangen. **American Family Seife** sichert weiße Wäsche, reine Wäsche, gesunde Wäsche. Absolut rein. Jedes Theilchen reinigt.

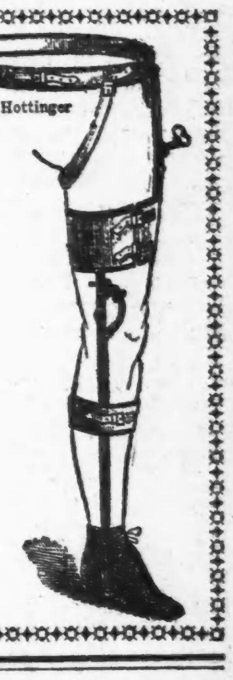
Sammelt Eure Wrappers, sie sind werthvoll.

Eine endlose Auswahl von Prämien werden im Umtausch für Umschläge in unserem Laden, 360 N. Water Str., weggegeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

360 N. Water Str. Ecke Rush Str.—Brücke.

Jeder mit Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.



Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Verkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Schiffskarten!

$31.50 nach Bremen

Schnelldampfer, 7 Tage Ozeanfahrt.

Extra billig jetzt nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Geld gespart, wer bei uns Billete kauft.

Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.,
gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
2lag,didofrson,1m

Schiffskarten!

Rotterdam nach New York $30
Libau nach New York.... $34

mit Schnelldampfern.
Abfahrten alle 14 Tage.
Gute Agenten verlangt.

RUSSIAN VOLUNTEER FLEET
E. B. Richard & Co., General-Agenten.
WESTERN OFFICE:
739 Stock Exchange Bldg., Washington und LaSalle Str.
16ag,dofadi,1mo

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo,X

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.
8mz,dofondi,1J

Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasensteine, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eodX,6mo,eds

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,di,do*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,dofadi*

Leset die „Sonntagpost".

Heil-Bruchband. Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,
10 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
13mzXll

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
3sep—4olX

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didoson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,didofa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 bis 6 Uhr; Abends ... Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270. (†Ausgen. Samstag.)

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Or-	* 9:30 N.
* 6:30 N.	leans, Hot Springs, Ark....	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 8:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

	Abf. Chic.	Ank. Chic.
St. Louis-Sp'gfield Züge..		
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**3.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank — ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,didosa*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave, nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
16aug,dosafondi,6mo

Gegründet 1894
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
30ag,dosamodi*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,6mX

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Straße.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.
Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.
27ap,dido*

Mitglieder Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade.
STOCKS BONDS GRAIN
Ground Floor 112 La Salle Str.
Wir empfehlen als Kapitalanlage den Ankauf von konservativen Werthpapieren, die jeden Tag an der Börse verkäuflich sind und gute Zinsen bringen, 5, 6, 7 Prozent und mehr. Die diesjährigen Ernten übertreffen alle früheren, und ein großes Steigen aller Werthpapiere kann nicht ausbleiben.
Von Frantzius & Co.
Bankers und Brokers.
21aug,didosa*

GREENEBAUM SONS
Bank
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen } auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen sicherste, beste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe } nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts- u. Testaments- } Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftsstelle.

(Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der Druckfehlerkobold. — General Langlois' guter Rath. — Der Triumphbogen in Paris. — Jubelfeier der Stadt Weilburg. — Hohenzollern und Nassauer. — Altkeltische Niederlassungen.

In einer meiner jüngsten Plaudereien hatte ich der feindlichen Strömungen Erwähnung gethan, die in den französischen Offizierkorps herrschen, und daran die Bemerkung geknüpft, daß auch unter den französischen Kommandoführern Uneinigkeit herrsche, aus welchem Grunde die diesjährigen großen Herbstmanöver ausfielen, die im Frühjahr mit so großer Gewißheit angekündigt worden seien. Der Druckfehlerkobold, der in der heißen Sommerzeit mit Vorliebe sein Unwesen treibt, hatte nun aus den französischen deutsche Kommandoführer gemacht, und obgleich der aufmerksame Leser sofort errathen haben wird, daß es sich in diesem Falle um einen Satzfehler handelte, so will ich doch, um etwaigen Mißverständnissen und böswilligen Auslegungen vorzubeugen, diese Sache hiermit richtig stellen. Uneinigkeit unter deutschen Heerführern! Wo sollte die herkommen in einer so allgemein anerkannten Musterheeresleitung, in der, wie in einem Uhrwerke jedes Rädchen, ein jeder, vom kommandirenden General bis zum jüngsten Unteroffizier herab, an seinem bestimmten Platze ist und alle miteinander nur einem Willen zu gehorchen haben, dem des allerhöchsten Kriegsherrn, des „War Lord", wie einfältige oder boshafte englische und englisch-amerikanische Zeitungsleute das Wort übersetzen. Hat sich was mit Uneinigkeit der Kommandoführer! Wer da immer von ihnen seinen Kopf aufsetzen und mit seinem Willen durchdringen wollte, der würde sehr schnell wie ein trockener Ast abgesägt, oder, um in der Militärsprache zu reden, als unbequemer Untergebener in den Wurstkessel geworfen werden, ungeachtet seiner Verdienste, die er sich um das Heer, Kaiser und Reich erworben hat. Bei den anderen Heeren, das österreichisch-ungarische ausgenommen, ist das anders. Da kommen Unterströmungen vor, die infolge der Heeresgliederung möglich sind und nicht beseitigt werden können, weil die Stellung und Machtfülle des obersten Kriegsherrn nirgends so deutlich zur Geltung kommt, wie im deutschen und österreichisch-ungarischen Heere. So ist es auch undenkbar, daß ein deutscher oder österreichischer General mitten im Frieden, wie es der französische General Langlois kürzlich gethan hat, das Wort ergriffe und den Kleinstaaten Belgien und Holland riethe, eine Militärunion zu bilden, um ihre Streitkräfte gegen einen auswärtigen Feind, der auf Posten steht, zusammenzufassen und ihm, unter Frankreichs und Englands Zustimmung, Widerstand entgegenzusetzen, falls er es unternehmen sollte, in ihre Länder einzufallen. Daß mit diesem Feinde „en vedette" nur Deutschland gemeint ist, ist selbstverständlich, und daß der französische General den guten Rath nur aus dem Grunde ertheilt, um Frankreich Bundesgenossen zu erwerben und dessen Grenze nach Belgien hin zu sichern, weiß ein jeder, der mit den fraglichen Verhältnissen vertraut ist. Das belgische Heer ist keinen Schuß Pulver werth, und die Holländer befinden sich mit ihrer Landarmee in derselben Lage. Auch wissen die guten Leute sehr wohl, daß es mit der feierlich verbürgten Neutralität Belgiens in dem Augenblick nichts mehr ist, in dem zwischen Deutschland und Frankreich ein Krieg ausbricht. Die Holländer werden es sich daher wohl überlegen, ehe sie eine Verbindung eingehen, die sie im Kriegsfalle in Mitleidenschaft ziehen und sie ihre Selbstständigkeit kosten würde, mag der Krieg auch ausgehen, wie er will. Es ist bekannt, daß man in Holland so wenig, wie in Belgien, die Deutschen liebt; aber zu einem, wenn auch noch so gern gesehenen Bündniß unter einander zu Gunsten Frankreichs wird es um so weniger kommen, als das Deutsche Reich als eine der Mächte, die Belgiens Neutralität garantiren, seine Zustimmung zu diesem fein ausgeheckten Plane geben müßte, wovon natürlich nicht die Rede sein kann. —

Die Franzosen, die ohne Glorie nun einmal nicht leben können und in Ermangelung frischer Ruhmesthaten mit alten Erinnerungen vorlieb nehmen müssen, rüsten sich zur Feier der Schlacht bei Jena, in welcher vor hundert Jahren das preußische Heer aufgerieben wurde. Augenblicklich ist der Triumphbogen auf der Place de l'Etoile in Paris an der Reihe, zu dem Napoleon I. am 15. August 1806 als Gedenkzeichen seiner Siege den Grundstein legte, der aber erst 1836 fertiggestellt und von König Louis Philippe eingeweiht wurde. Durch diesen Triumphbogen sollen, wie alle deutschen Zeitungen berichten, am 1. März 1871 die 30,000 Mann deutscher Truppen eingerückt sein, nachdem sie auf dem Rennplatz Longchamps im Gehölz von Boulogne vor dem Kaiser paradirt hatten. Diese Behauptung ist nicht stichhaltig. Als Theilnehmer an diesem denkwürdigen Ereigniß kann ich nur bezeugen, daß wir nicht durch den Arc de Triomph in Paris einmarschirten, sondern d'rum herum, nur dem Leutnant v. Bernhardi von den 13. hessischen Husaren wurde diese Ehre zu Theil, indem er die Stein- und Sandhaufen, mit denen der Bogen angefüllt war, übersprang. Wenn die Franzosen in Berlin unter ähnlichen Verhältnissen eingerückt wären, würden sie ihren Weg durch das Brandenburger Thor und nicht d'rum herum genommen haben, wie schon einmal früher, und der Straßenpöbel würde es nicht gewagt haben, sie zu verhöhnen, wie es uns geschah, die Frankreich in allen Schlachten besiegt und auf die Knie gezwungen hatten. Das war damals die Ansicht Aller, die an jenem Einmarsch in Paris theilgenommen, und das ganze deutsche Volk dachte ebenso.

Heute vor 93 Jahren war ein Tag, den das preußische Volk nicht vergessen wird, und den die Stadt Berlin durch ein Denkmal verewigt hat, das heute enthüllt wird. Am 23. August 1813 schlug die preußische Landwehr und der Landsturm unter General v. Bülow das französische Heer unter dem Befehl des Marschalls Oudinot bei Großbeeren, jenes Volksheer, das Napoleon I. in einem Tagesbefehl einen Schwarm von Gesindel genannt hatte, das der Marschall mit Leichtigkeit zerstreuen werde! —

Um auch von einer friedlichen Invasion zu reden, so sei hier der Thatsache gedacht, daß in diesem Jahre mehr als 100,000 Amerikaner Europa und zum größeren Theil auch Deutschland besucht haben, wie aus den Berichten der Dampfergesellschaften ersichtlich ist. „Doing Europe" ist ja jetzt amerikanische Mode, und alle Welt freut sich hier über die Schaaren von Amerikanern, die die goldene Fluth ihrer Dollars über Gasthöfe, Dampfergesellschaften etc. niedergehen lassen. Ich hatte wiederholt in diesem Sommer das Vergnügen, amerikanische Freunde und Bekannte zu begrüßen, unter denen selbstverständlich auch Ihre große Gartenstadt zahlreich vertreten war. Auf meine ganz nach amerikanischer Manier gestellte Frage: „How do you like this country?" vernahm ich in fast allen Fällen begeisterte Lobpreisungen unseres alten Vaterlandes. Nur zwei, ein Herr und eine Dame, waren nicht ganz zufriedengestellt. Der Erstere klagte darüber, daß man nirgends einen wirklich guten Whiskey bekomme, die Letztere über die vielen Trinkgelder, die sie alle Nasen lang bezahlen müsse. Es ist eben nicht alles vollkommen in dieser Welt. —

In großartiger Weise wurden hier allerwärts die amerikanischen Ingenieure gefeiert, die eine ausgedehnte Europareise unternommen haben. Bei Krupps in Essen wurde ihnen die sonst selten ertheilte Erlaubniß gegeben, die gewaltigen Werke zu besichtigen, berühmte Weinfirmen zeigten ihnen ihre Kellereien und bewirtheten sie mit Speise und Trank, und überall, wo die überseeigen Herren hinkamen, wurde ihnen die ausgedehnteste Gastfreundschaft zu Theil, ja man bemühte sich sogar, sie in englischer Sprache zu feiern, eine Liebenswürdigkeit, die man nur in den sprachkundigen deutschen Ländern erwarten darf. Festfeiern sind jetzt an der Tagesordnung. Bald sind es Gesang-, Turn-, Schützen-, Gesellen-, Kriegervereine, die mit Musik und fliegenden Fahnen zu festlichem Thun ausrücken, bald ganze Städte, die ein Jubiläum mit großem Klimbim begehen, so in den letzten Tagen das hübsche Lahnstädtchen Weilburg, das am 19. August auf sein tausendjähriges Bestehen zurückblicken konnte. Da mich an Weilburg, die alte Residenz der nassauischen Fürsten, liebe Erinnerungen knüpfen, so half ich mitfeiern und habe es nicht bereut. Der Mittelpunkt der Feier, die Hauptperson, war Prinz Eitel Friedrich, der zweite, sehr beliebte Sohn des Kaisers. Er wurde von den Kriegern, der Bürgergarde, den anderen Vereinen, den Schülern der Unteroffiziersschule feierlich empfangen, vom Bürgermeister im Namen der Stadt willkommen geheißen und nach einem Ehrentrunk zum alten Stammschlosse der Nassauer, Eigenthum des Großherzogs von Luxemburg, geleitet. Festgottesdienst und Festessen, eine Fahrt der Rudervereine der Lahnstädte, Konzert und Festvorstellung bildeten die Hauptveranstaltungen des Tages, und in den zahlreichen Gasthäusern und Wirthschaften drängte sich eine fröhliche, vieltausendköpfige Menge, die sich es bei Speise und Trank wohl sein ließ; — es war ein echt deutsches Fest, wie es schöner nicht sein konnte. Der Kaiser und der Großherzog von Luxemburg hatten Glückwunschdepeschen gesandt und auch an Ordensauszeichnungen fehlte es nicht, die einem solchen Fest erst die rechte Weihe geben. Und unten in der stillen Gruft der alten Stadtkirche neben dem Schlosse, in dem die deutschen Kaiser Konrad I. und Adolph v. Nassau geboren wurden, ruhen die Gebeine der Fürsten aus dem alten Geschlechte der Nassauer, das dort seit 1195 herrschte. Der Letzte von ihnen, der einzige Sohn des Herzogs v. Nassau, der 1866 Krone und Land verlor, ist der Großherzog Wilhelm v. Luxemburg, mit dessen Tode das Haus Nassau im Mannesstamme erlischt. Es hat dem Deutschen Reich schon zu einer Zeit einen Kaiser gegeben (1292), als die Hohenzollern als Grafen v. Zollern noch bescheidene kaiserliche Burggrafen v. Nürnberg waren, die dem deutschen Kaiser nach Sitte und Gebrauch den Steigbügel halten mußten, wenn er zu Pferde stieg. „Welch' eine wunderbare Wendung durch Gottes Fügung". kann man da mit Kaiser Wilhelm I. sprechen. —

Im Deutschen Haus zu Weilburg, das ich jedem Reisenden empfehlen kann, war ich mit einigen alten Kumpanen zusammengetroffen, von denen Einer, der Herr Rath A., ein berühmter Alterthumsforscher ist. Er erzählte uns von altkeltischen Ausgrabungen in einem Walde bei dem Dorfe Neuhäusel, am Fuße des Westerwaldes, und entwarf davon ein so verlockendes Bild, daß ich seiner Einladung, die alte keltische Niederlassung unter seiner Führung zu besichtigen, nicht widerstehen konnte. Wir haben die Fahrt dahin gemacht, — mit ordentlichen festtäglichen Brummschädeln, wie ich ehrlich berichten will — und ich bin sehr enttäuscht von dem Gesehenen heimgekehrt. Diese Alterthumsforscher! Was die nicht alles in einem Haufen Schutt sehen, der dem Laien höchstens als ehemalige Lagerstätte einer herumziehenden Zigeunerbande oder sonstiger Landstreicher erscheint. Eine ganze große Stadt soll es gewesen sein; und was sah ich dort? Eine Anzahl mit Draht überspannter Pfähle, die die Stelle von Pfosten einnehmen, die von den alten Kelten dort einmal zum Hausbau verwendet worden sein sollen. Innerhalb der Pfähle theilweise festgestampfter Boden aus Lehm und Sand — und das war die ganze berühmte keltische Stadt, über die verschiedene Gelehrte und Limesforscher schon ganze Bücher geschrieben haben. Auch einige Bronzewerkzeuge und Scherben von Thongefäßen seien gefunden worden — das war Alles! Nicht einmal eine einzige Whiskeybottle, die darauf schließen ließ, daß dort Kelten gehaust, die Stammgenossen der Irländer, die einst die Rheinlande bevölkerten, aber von den Germanen und Römern verdrängt oder unterworfen wurden. Ich machte den Herrn Rath, meinen Freund, auf diesen Umstand aufmerksam und erklärte ihm rundweg, wo Kelten gehaust hätten, da müßten auch Whiskeyflaschen gefunden werden, gerade so, wie ein deutscher Piknik-Platz durch leere Bierflaschen kenntlich gemacht werde. Er sah mich bedeutsam an, schüttelte dann den Kopf und meinte, ich wolle ihn zum Narren halten. Als ich aber auf meiner Ansicht bestand und die angebliche keltische Niederlassung für die Ueberreste eines Holzhauerlagers oder dergl. erklärte, gab er seine Bemühungen auf, mich eines Besseren zu belehren und erklärte mich feierlich für einen verrückten Amerikaner, der kein Verständniß für Alterthumskunde habe. Und dabei bin ich Mitglied eines Alterthumsvereins, dem ich im Winter öfters Vorträge über amerikanische Alterthümer gehalten habe.

Der blaue Frack.

Als Anzeichen dafür, daß man in Adelskreisen Ernst macht mit der Verbannung des schwarzen Frackes, darf gelten, daß, nach einer aus Brüssel kommenden Zuschrift, der junge Prinz de Ligne bei seiner Trauung mit der belgischen Fabrikantentochter Marie Luise de Sincay, die am 9. v. M. in Angleur bei Lüttich stattfand, einen blauen Frack mit Sammetkragen und Goldknöpfen trug. In der Welt, die sich mit dergleichen beschäftigt, soll der Fall großes Aufsehen gemacht haben. Möglich indeß, daß es sich nur um einen Ausnahmefall handelte, und daß der Prinz das fehlende blaue Blut der Braut durch seinen blauen Frack ersetzen wollte.

— Ein Epikureer. — A.: „Nun haben Sie sich also doch wieder verlobt?" — B.: „Ja; wissen Sie, es bekommt mir so gut, geliebt zu werden!"

— Anderer Fall.—Er (Rekonvaleszent): Höre, Frau, heute werde ich wieder 'mal ein Glas Bier riskiren.—Sie: Das erlaube ich nicht, denn ich bin fest überzeugt, es bekommt Dir noch nicht gut.—Er: Und ich weiß bestimmt, daß es mir nichts schadet. —Sie: Woher denn?—Er: Weil ich gestern schon eins trank!

— Wenn einer thun darf, was er will, thut er selten, was er soll.

Pickel, Ausschlag

Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.

12Juli,domo,1J

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Schul-Cases für Knaben aus ausgesuchtem Fiber, Spring-Lock und Catches, 14 Zoll Größe — 50c

Toilette-Artikel und Droguen
Lyons Zahnpulver....12c
Madame Piersons Gesichtspuder.39c
Camelia Cream für Freckles....29c
Juvenile Seife, 3 Stück in Box..25c
Dr. Charles' Flesh Food....23c
Father Johns Medizin, $1 Gr...59c
Cascarets, 50c Größe....33c
Reines Witch Hazel, Pint-Fl...14c
Warners Lithia Tablets, 3 Gr...10c
Reiner Borax, Pfund-Packet....10c
Liebigs Beef, Iron & Wine....29c
Borated Talcum Puder....5c
Cokes Dandruff Cure, $1 Größe.45c

Kurzwaaren-Extras
J. O. Kings Maschinenfaden, 200 Yard Spule....1c
Weiße Perlmutterknöpfe, alle Größen, Dutzend....2c
Nähseide, schwarz und farbig, 100 Yard Spule....4c
Gros - Grain seidebezogenes Featherbone, Yard....5c
Mohair Skirt Binding, per 5-Yard-Bolt....7c
Band-Zollmaß, doppelt gesteppt, 60 Zoll....1c
Fancy Hutnadeln, Crystal Köpfe, alle Farben....1c

Herbst-Hüte und Kappen
Schulmützen für Knaben, die gewöhnlichen 39c Werthe, Freitag zu 19c
Telescope - Hüte, in schwarz und Perlenfarbe, die $1.00-Sorte, am Freitag zu nur 50c

Waschstoffe und Flanelle
Kleider-Percales, echtfarbige blaue, rothe, schwarze und weiße, schön gemustert, Yard....5c
Suitings, gemischte dunkle Effekte, kopirt von hochfeinen Mohair - Novitäten, per Yard, 9c.
Flannelette, Arnolds superfeine Sorte, Rester-Längen von 3 bis 8 Yards, zu....10c
Cream wollener Flanell, 36zöllig, 50c-Sorte, Yard....29c
Seidebestickter Cream sächsischer Flanell, hübsche Muster, 50c-Qualität, per Yard....39c
Sateen, 36zöllig, doppelt gefaltet, fein merzerisirt, nur schwarz, die 25c-Sorte, per Yard....15c
Crepe Danish Cloth, in schwarz und braun, per Yard....9c

$1 Korsets zu 59c
Echte American Lady Korsets, gemacht aus feinem India Batist und Drab Coutil, nichtrostende Stäbe, oben und unten garnirt mit Band und Spitzen, kurze Hüften, mittlere Büste, zu nur....59c

Großartige Freitag-Bargains in der Suit-Abtheilung

$12.50 Broadcloth-Suits, 5.00

Dieser Suit $5.

Eine Facon, welche ganz besonders für den Frühherbst geeignet ist, in Schwarz und Farben; Coat mit Satin gefüttert, ohne Kragen, Strap und Seide Pipe Besatz; Skirt in vollem Schnitt, zum Coat passend besetzt. 100 seidene und leinene Suits, fancy gestickte Facons, welche für bis zu $12.50 verkauft wurden. Auswahl Freitag zu....$5

Fancy seidene Dreß Waists zu 3.95
Das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten. Helle Abend-Farben, in Crepe de Chine, Louisine, Radium, Peau de Cygne, Peau de Soie, weißem Brussels Net, schwarzer und weißer Taffeta und Plaids — Waists in diesem Assortiment werth bis $8.50, Ausw., 3.95

Herbst-Röcke, 4.50
Ein großes Assortiment von Facons in Satin gefütterten lohfarbigen Covert, Box und eng anschließenden Facons; kurze grau gemischte und Satin gefütterte schwarze Cheviots, in allen Größen — Coats werth bis zu $9 — Freitag zu.... 4.50

Dieser Suit $5

Dieser Coat 4.50

Ein unvergleichlicher Bargain in Walking-Skirts
In schwarzen Herbst-Cheviots, Side-plaited Effekte, elegant gemacht und prachtvoll finished, außerordentliche Werthe für den Freitags-Verkauf zu....1.98

Verkauf von einzelnen Partien von feinen Spitzen
Eine große Quantität einzelner Partien von Spitzen, wie breite orientalische Spitzen und Bands, schwarze und weiße Seide Bands, breite Cluny Ränder und Bands, breite Kissenbezug-Spitzen und breite Besatz-Spitzen und Bands, zu ½ bis 1-10 ihres wirklichen Werthes, in zwei großen Partien, zu 7½c und 1½c
Stickereien — feine breite Swiß Ränder, breite Bands und Einsätze und breite Skirt Flouncings, zwei große Partien zu genau der Hälfte der Preise anderer Läden, 12½c und 7½c

Schwarzes Sammet-Band
Großer Verkauf von reinseidenem schwarzem Velvet, für Gürtel und Besatz, per Yard zu 19c, 15c und 10c

Kleiderstoffe für den Herbst
Neue Herbst-Kleiderstoffe, in schlichten Homespuns, f'cy Worsteds, Crashes und Pebble Roy, 36 bis 42 Zoll breit und gut werth von 50c bis zu 69c, — alle gehen zu....38c
Schwarzes reines Worsted Roxans Suiting, 44 Zoll breit — fest gewebt, prächtige hübsche seidenartige Appretur, gemacht von reinem Worsted, sollte für $1 verkauft werden, Freitag-Verkauf, per Yard....65c
Reinwollenes Cream Batiste, 42 Zoll breit; 38zölliges fancy und schlichtes Cream englisches Mohair, Stoffe, welche schnell zu 50c bis 75c verkauft würden, die Yd....33c
Wolle Batiste, 36zöllig, sowie 10 Stücke Seide und Wolle Gloria, in schönem Farben-Sortiment, helles und dunkles, werth von 39c uns 75c, Freitag, per Yard....24c
Bagging Tweeds, einer der besten und dauerhaftesten neuesten Herbst-Stoffe, 50 Zoll breit, alle begehrenswerthen Farben, $1.35 Qualität — per Yard zu....78c
Fancy englisches Mohair, 44- bis 46zöll., hübsch karrirte, punktirte od. gestreifte Effekte, schöne seidenartige Qual., 1.25-Waare, spez. reduzirt für dies. Verkauf, per Yard....47c

Bargains in Unterzeug
$1.00 importirte Lisle Thread Union Suits für Damen—für....45c
25c Swiß Lisle Vests für Damen, ganz mit Seide eingefaßt—für nur....15c

$12 & $15 Herbst-Anzüge 7.50
Reinwollene glatte dunkle Velour appretirte Cassimeres, moderne lange eng anschließende Serge gefütterte Röcke, auch schwarze Thibets, fancy Kammgarne und Scotches, Größen 33 bis 44, Freitag für....7.50
Hosen, Röcke und Westen.
Dunkle schwere extra dauerhafte Hosen, ausgezeich. $2 Wt. 1.10
$5.00 und $6.00 einzelne Röcke, Größen 33 bis 38....2.50
$1.00 und $1.50 einzelne Westen, Größen 33 bis 37, für....50c
$12 Anzüge für Jünglinge, 6.50
Schwarze Thibets, mittlere und dunkle Cassimeres und fancy Kammgarne, gut gemachte, dauerhafte Anzüge, doppel- und einfachknöpfig, Alter 14 bis 20, für....6.50
$5 Anzüge für Knaben, 2.85
Reine Wolle, Serge gefüttert, schottische Tweeds u. Cassimeres, auch fancy Kammgarne, blaue Serges und schwarze Thibets, mittelre und dunkle Farben,—mittelschwer, gute $5 Werthe...2.85
$3 Anzüge, 1.45—Blaue, schwarze und mittlere und dunkle fancy Mischungen, dauerhafte, gut gemachte, perfekt sitzende Anzüge, in einer großen Auswahl.

Neue Herbst-Seidenstoffe
Eine große Auswahl von neuen und modernen Plaid Seidenstoffen für Herbst-Waists und Kleider, 21 und 27 Zoll breit, variirend von 59c bis 1.50 per Yard.
Schlichtfarbige Chiffon Velutina, in allen neuen Schattirungen, für Straßen- und Hauskleider, per Yard, 85c.
Boxbay „Never-Tear" Taffeta, jede Yard garantirt, in schwarz und Farben, die Yard zu....49c
36zöllige weiße waschbare Habutai, extra schwere Qualität, ein spezieller Bargain zu....49c
Importirte Satin Messaline, für Straßen- und Abendgebrauch, schön glänzend, speziell zu....79c
23zöllige farbige japanische Seide, für Waists und Kinderkleider, per Yard zu....39c
Farbige Crepe de Chine, 24 Zoll breit, all die neuen Herbstfarben, ein großer Bargain für Freitag....79c
Echte importirte Shanghai, 24 Zoll breit, glänzender Finish, ist waschbar, Freitag zu....89c
$1.25 schwarze Swiß Taffeta-Seide, 36 Zoll breit, schwere Qualität, Freitag, per Yard....89c
Novelty hohlgesäumte Taffeta, weich appretirt, Yard, 49c.

Extra Strumpfwaaren-Werthe
25c Allover Lace Lisle Strümpfe für Damen, in vielen Farben und Facons....12½c
Schul-Strümpfe für Kinder, echtschwarz, schwer gerippt, mit doppeltem Knie....11c

Unvergleichliche Werthe in Muslin-Unterzeug

Nainsook Korset-Bezüge, Stickerei- und Spitzen-besetzt,—sie sind etwas beschmutzt, — Bezüge, die bis $1.25 werth sind, im Freitag-Verkauf zu....49c
Beste Cambric Korset-Bezüge, besetzt mit Spitzen, Stickerei u. Cluster Tucks, spez. Werthe....10c
Cambric Unterröcke, extra breit, Stickerei Torchon Stickerei u. Spitzen-Besatz, zu nur....98c
Schwarze Satin Unterröcke, gute Stoffe, schöne Weiten, tiefe Tucked Flounce, zu....98c
Schwarze seidene Unterröcke von extra Qual. Oil Boiled Taffeta, tiefe Accordion Plaited Flounce und Hohlsaum-Ruffle besetzt....5.50
Lange Kimonos von Lawn in vielen verschiedenen Styles und Entwürfen, etwas beschmutzt....75c
Kinder-Schulschürzen, Trilby-Style....29c
Kinderkleider, Buster Brown Style, 2—6 Jahre....98c
Kurze Coats für Infants, Bedford Cord, Circular-Cape....1.49

Freitag-Verkauf von Fancy Waaren
Fancy Centerpieces, brauner Sateen, 18zöllig, rund oder viereckig, elegant bestickt, waren 25c, jetzt....10c
Stick-Seide, sortirte Farben, das Dutzend zu nur 5c.
Handgemachte Cluny Scarfs, für Dresser oder Sideboard, reinleinene Centers, Größe 18×45 Zoll, garnirt mit Spitzen und Einsatz, schwere Kanten, werth $3, reduzirt auf 1.50

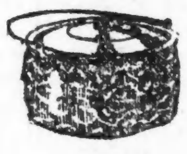
Muster-Hüte
Ein Spezial-Ankauf des ganzen Musterlagers eines großen Fabrikanten von Hüten ermöglicht es uns, Hüte, die anderswo $3.00 und $4.00 kosten, am Freitag zu offeriren zu....49c

Julia Marlowe Oxfords, 98c
Letzte Gelegenheit zum Kauf von Marlowe Schuhen u. Oxfords. Muster und angebrochene Partien in Patent Kid u. Kalbleder, zum Knöpfen und Schnüren, mit oder ohne Elastic Instep, jedes Paar perfekt in drei großen Partien, für $1.95, 1.48 und....98c

Schulschuhe für Knaben und Mädchen, — in Kalbleder, Glace und Lackleder, in zuverlässigen Handelsmarken, garantirt — ein neues Paar für jedes Paar das nicht vollauf befriedigt — alle Größen, drei große Partien, $2, 1.75 und 1.50.
Mädchen- und Kinderschuhe—Gehäufte Tische mit soliden Schuhen, Oxfords und Slippers, zu Preisen, die im Bereich eines Jeden sind; die Schuhe, 98c; die Oxfords....75c
$3 Schuhe für Männer, 1.48; leicht beschmutzt und angebrochene Partien, in Patent Glace und Kalbleder, die Schuhe zu 1.98; Oxfords für....1.48

Leinen-Artikel
Damast Tischtücher —, zwei Yards lang — voll gebleicht, 75c Qualität, Stück 49c
Huck-Handtücher, hohlgesäumt, Größe 17 bei 36 Zoll, 12c-Qualität, Stück 7c

Utensilien für den täglichen Haushalt



Emaillirte Waare.
Nr. 8 Theekessel, flacher Boden, für 25c
Nr. 8 Kaffee-Boilers....23c
2-Qt. Milch- od. Reisboilers....19c
4-Qt. Einmachkessel....12c
14-Quart Dishpans....23c
Bastinglöffel....3c
2-Qt. Kaffeekanne.14c
9-zöll. Pieteller....5c
1½-Qt. Theekanne 12c
Lindsay Gaslampen—300 Kerzenstärke, vollständig, fertig zum Anbringen..75c
Teppich-Besen, 3mal genäht, gut gemacht, Freitag....9c
Paring Messer, gemacht von Tempered Stahl, Holzstiel....4c
Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech u. dauerhaft gemacht, mit Kupferboden, zu....39c
Stahlmesser und Gabeln, Cocobolastiel, Paar....5c
Backöfen für Gas- oder Gasolinöfen, gemacht von dauerhaft polirtem Stahl....75c
Folding Lunch-Boxes, gut gemacht und lackirt....9c

Freitag ist Fisch-Tag im Market
Große leb. Hartschalen-Krebse, Dtz. 45c
Große leb. Weichschalen-Krebse, Dz. 85c
Mittl. leb. Weichschalenkrebse, Dtz. 70c
Frische Austern, Standards, Quart.35c
Feine Halibut Steaks, Pfund....9c
Feine Codfish Steaks, Pfund....9c
Chinook Salmon Steaks, Pfund....15c
Feiner Boston Haddock, Pfund....5½c
Feiner Boston Flounder, Pfund....6½c
Nr. 1 West Shore Trout, Pfd....10c
Nr. 1 Lake Sup. Weißfisch, Pfd..12½c
Kleiner Lake Erie Weißfisch, Pfd...10c
Fancy Graß Lake Pickerel, Pfd...12c
Frische Bullheads, Pfund....12c

Grocery-Extras
Java und Mocha Kaffee, 4½ Pfund für....1.00
Feiner granul. Zucker, 10 Pfund....49c
Fancy Golden Santos Kaffee 5 Pfd...1.00
New Crop B. F. Jap. Thee, 49c Sorte..39c
Kneipps Malt od. Post. Cereal, Pack...21c
Oceana Sweet Wrinkled Peas Büchse 13c
Beste gemischte Pickling-Gewürze, Pfd...19c
Gelber Senfsamen, Pfd....10c
Heinz's Pickling-Essig, Gallone....50c
Moore's Best oder Jumbo Patentmehl, ¼ Barrel Sack....1.25
Michigan Graham Mehl, 10-Pfd. Sack..29c
Zest oder Egg-O-See, 3 Packete....25c
Feines Tafelsalz, Packet....6c
Domestic Maccaroni, 10 Pfd. in Box....55c
Bestes gemischt. Hühnerfutter, 100 Pf...1.75

Großer Gardinen-Verkauf
Ruffled Muslin Gardinen, 40 Zoll breit, feine offene gestreifte und punktirte Muster — so lange diese 300 Paar vorhalten, per Paar....69c
Ruffled Muslin Gardinen, v. sheer Swiß, 5-Tuck Einsatz, Paar..35c
Ruffled Musl. Gardinen, fein gestreift, sheer Swiß Self Ruffles, Paar....23c
Ruffled Battenberg Gardinen, 3 Yds. lang, schweres imp. Bobbinet mit Battenberg Rand und Einsatz, volle Ruffles, werth $1.75, per Paar....1.15
Couch-Bezüge, 3 Yds. lang, rund herum befranst, Persian Muster und Schattirungen, das Stück....59c

Bargains in Bettzeug
Comforts, mit best. weißer Watte gefüllt, überzogen mit Silkoline u. handgeknotet....95c
11-4 baumwollene Blankets, weich. Finish, Shell-Rand, weiß, grau od. lohfarbig, — per Paar....89c

Glaswaaren
Hohe dünn geblasene Gläser, werth 80c per Dutzend — Freitag, das Stück, 3c
Ball Bros.' Mason Fruchtgläser, Pints und Qts., Freitag, d. St., 3½c

Ausgesprochene Rug-Ersparnisse
$18 Sanford's Brussels Rugs, 9x12 Fuß....13.98
$12 Sanford's Brussels Rugs, 9x10½ Fuß....9.98
$10 Sanford's Brussels Rugs, 6x9 Fuß....7.98
$25 Dimick's Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß....19.98
$22 Dimick's Wilton Velvet Rugs, 8¼x10½ Fuß....17.98
$2.50 Dimick's Wilton Velvet Rugs, 27x54 Zoll....1.38
$3 Penn Brusseline Rugs, 6x9 Fuß....1.98
$5 Penn Brusseline Rugs, 9x12 Fuß....3.98
80c Trenton Linoleum, 4 Yards breit, die Square-Yard zu....58c

Ersparnisse in Möbeln

Eiserne Kinderbett (wie Bild), starke gemacht, mit Sprungfeder, viele feine Farben von Emaille, — morgen für....4.48
Kombination baumwoll. Matratze, zu obigem Kinderbett passend, fancy ArtTicking-Ueberzug, für....2.35
Angle Eisen Frame Spring, gewob. Draht-Top, 15 Coil Spring gestützte Mitte, für....2.35
3 Stück Parlor Suit, Mahagony polirtes Gestell, mit zweifarbigem Velour-Ueberzug, für....24.50
Roman Stools, Golden, getrocknetes Eichen oder Mahagony Politur, mit gemustertem Velour gepolstert, Messing Braid Besatz, — Freitagverkauf zu....98c
Schaukelstuhl, massiv Eichen, hohe Pfd gepreßte Rücklehne u. gedrechselte Spindeln, gebog. Armlehnen, extra groß u. bequem, ein ungewöhnlicher Bargain zu dem Preis....2.48